

DIE PERSPEKTIVE MACHT'S,
VISION TECHNOLOGY.



GESCHÄFTSBERICHT 2015

INHALT

01 Vision Technology

- 02 Vorwort des Vorstands
- 05 Bericht des Aufsichtsrats
- 10 Die Viscom-Aktie
- 14 Technologien mit Perspektive
- 18 Aus dem Blickwinkel der Geschäftsbereiche
- 22 Vor Ort. Niederlassungen und Absatzmärkte
- 26 Gemeinsam Zukunft gestalten

32 Konzernlagebericht 2015

- 32 Grundlagen des Konzerns
- 37 Wirtschaftsbericht
- 39 Zusammengefasste Analyse der Vermögens-,
Finanz- und Ertragslage und des Geschäftsverlaufs
- 46 Nachtragsbericht
- 47 Chancen- und Risikobericht
- 52 Prognosebericht 2016
- 55 Erklärung zur Unternehmensführung und
Bericht zur Corporate Governance
- 70 Bericht über zusätzliche Angabepflichten für
börsennotierte Aktiengesellschaften
- 72 Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

73 IFRS-Konzernabschluss 2015

- 73 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 74 Konzern-Bilanz Vermögenswerte
- 75 Konzern-Bilanz Eigenkapital und Schulden
- 76 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 77 Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals
- 78 Konzern-Anhang
- 101 Segmentinformation
- 104 Sonstige Angaben
- 115 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 116 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

KONZERN-KENNZAHLEN

Gesamtergebnisrechnung

		2015	2014
Umsatzerlöse	T€	69.389	62.254
EBIT	T€	10.157	9.378
Periodenergebnis	T€	3.529	6.685

Kennzahlen zu Bilanz und Kapitalflussrechnung

		2015	2014
Bilanzsumme	T€	63.130	64.458
Eigenkapitalquote	%	77,1	83,1
CF aus betrieblicher Tätigkeit	T€	5.955	4.755
CF aus Investitionstätigkeit	T€	-2.359	-2.233
CF aus Finanzierungstätigkeit	T€	-8.943	-15.126
Finanzmittelbestand Ende der Periode	T€	11.868	16.933

Aktie

		2015	2014
Ergebnis je Aktie	€	0,40	0,75
Dividende je Aktie*	€	0,40	1,00

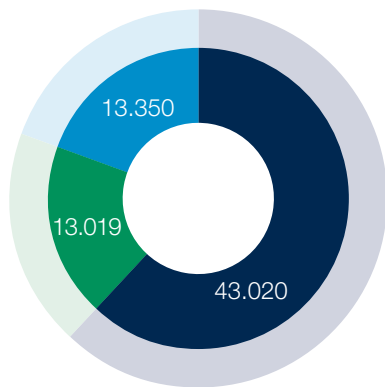
Mitarbeiter

		2015	2014
Mitarbeiter zum Jahresende		362	325
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		355	314

*Dividenden-Vorschlag 0,40 € je gewinnberechtigter Aktie für das Geschäftsjahr 2015

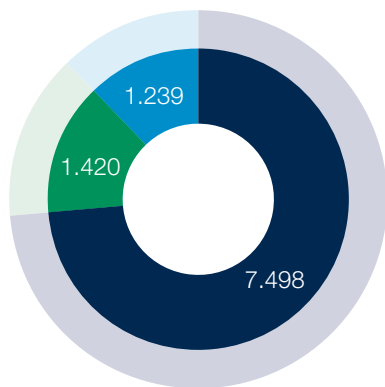
SEGMENT- INFORMATIONEN

ZAHLEN 2015



Umsatz
in T€

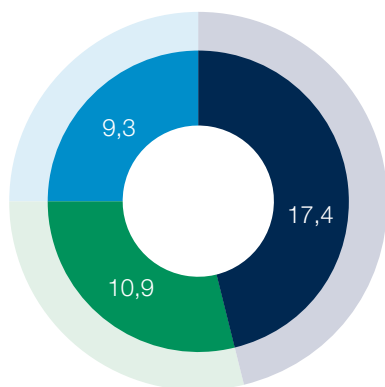
67.173
Auftragseingang
in T€



EBIT*
in T€

69.389
Umsatz
in T€

10.157
EBIT
in T€



EBIT-Marge
in %

14,6
EBIT-Marge
in %

■ Europa ■ Amerika ■ Asien

77,1
Eigenkapitalquote
in %

*Unter Berücksichtigung von Konsolidierungsdifferenzen

VISION TECHNOLOGY. UNTERNEHMENSPROFIL MIT WEITBLICK.

„Wenn Zukunft eine Perspektive ist, dann sollte man in der Gegenwart damit beginnen, sie zu gestalten.“ (Sir Francis Bacon)

Leistungsfähige, komplexe Elektronik bildet die Basis für den technologischen Fortschritt und ist Bestandteil vieler Produkte. Minderwertige Materialien, Schwachstellen im Produktionsprozess – all das kann sich am Ende nachteilig für den Verbraucher auswirken und nicht zuletzt den Herstellern erhebliche ökonomische Einbußen bescheren. Ganz besonders trifft dies auf sicherheitsrelevante Bauteile zu. Viscom entwickelt ausgereifte Inspektionslösungen, um die Qualität komplexer Baugruppen sicherzustellen: Miteinander kommunizierende Inspektionsysteme sorgen im Zeitalter von Industrie 4.0 für optimale Qualitäts- und Prozesskontrolle.

Mehr als 30 Jahre ist Viscom bereits auf leistungsstarke Inspektionstechnologien spezialisiert. Die Kernkompetenz Baugruppeninspektion macht Viscom zu einem zentralen Partner vieler namhafter Unternehmen in der Elektronikfertigung und zu einem weltweit führenden Anbieter. Konsequenterweise genießt der Bereich Forschung und Entwicklung einen außerordentlich hohen Stellenwert. Das Produktportfolio wird als Resultat permanent optimiert und erweitert. Enge Kooperation bildet die Basis für einen passgenauen Zuschnitt der Viscom-Produkte auf den Bedarf aller Kunden des Unternehmens.

Innovation bleibt ein existenzieller strategischer Erfolgsfaktor – für den Konzern und für dessen Organisation. Nur so kann Viscom den sich stetig verändernden Umwelt- und Marktgegebenheiten gerecht werden. Viscom arbeitet mit hohem Innovationsdruck an Technologien, erschließt neue Märkte, öffnet Potenziale, um die Herausforderungen der Globalisierung und des rasanten technologischen Wandels zu bewältigen.

HERAUSFORDERUNG INDUSTRIE 4.0

Unsere Kernkompetenz, die Baugruppeninspektion, macht uns zum idealen Partner für eine innovative Zukunft im Zeitalter von Industrie 4.0. Kommunizierende Inspektionssysteme garantieren eine fehlerfreie Prozessqualität. Unsere Kunden aus der Automotive- und Industrieelektronik wissen dies zu schätzen.

Automotive- und Industrieelektronik sind maßgebende Absatzmärkte für Viscom. Gleichzeitig intensiviert das Unternehmen seine Präsenz in zukunftsfähigen Segmenten. Hier geht es Viscom vor allem um den Ausbau seiner Marktposition in der High-Volume-Produktion weltweit agierender Lohnfertiger sowie um die Erschließung neuer Anwendungsgebiete im Rahmen der Diversifizierung.

Auf die Herausforderungen von morgen ist Viscom bestmöglich vorbereitet. Der Konzern überzeugt seit vielen Jahren kontinuierlich durch exzellente Reputation am nationalen sowie internationalen Markt.

VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir starten erneut mit guten Nachrichten: Das Geschäftsjahr 2015 war sehr erfolgreich für Viscom. Unsere Umsatzerlöse spiegeln dies ebenso wider wie unser operatives Ergebnis. Mit einem Umsatzanstieg von 11,5 % im Vergleich zum Vorjahr haben wir die avisierte Prognose für 2015 übertroffen und mit einer EBIT-Marge von 14,6 % ausgezeichnet erfüllt. Besondere Wachstumsimpulse gaben die außerordentlich gute Entwicklung in den Regionen Amerika und Asien sowie die weiterhin starke Nachfrage der Automobilzulieferindustrie in Europa und dem US-amerikanischen Markt – und dies trotz der Ereignisse um den Volkswagen-Konzern in Sachen Abgasmanipulation ab September 2015. Ohnehin stellt für unser Geschäft mit der Automobilzulieferindustrie die Antriebstechnik nicht das ausschlaggebende Element dar. Primär relevant ist für den Absatz unserer Inspektionssysteme das produzierte Volumen an Komponenten. Dazu gehören im Automobil unter anderem alle Arten elektronischer Steuergeräte, sowie auch die Elektronik für Fahrerassistenzsysteme und Multimedia-Anwendungen.

Die erfreulichen Zahlen für das Geschäftsjahr 2015 sind auch dem hohen Einsatz und der großen Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Konzerngesellschaften zu verdanken. Zudem haben wir frühzeitig mit Produktinnovationen und -variationen strategisch richtig auf aktuelle Trends reagiert. Im Bereich der 3D-Röntgenprüfung konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr deutliche Markterfolge erzielen. Darüber hinaus punkteten wir mit überzeugender Leistung in allen Preissegmenten: Auch preissensiblere Kunden konnten wir mit kostengünstigeren High-End-Systemen bedienen. Das Kostenoptimierungspotenzial unserer Inspektionssysteme im Rahmen der Fehlervermeidung wie auch die flexible Anpassung

unserer Software an neue Anforderungen und nicht zuletzt ihre zunehmende Kompatibilität zu sich entwickelnden Industrie 4.0 Standards sind hier hervorzuheben.

Dank der Sicherung von Marktanteilen in starken Marktsegmenten sowie der Neugewinnung zahlreicher Kunden in anderen Bereichen setzte sich Europa im Geschäftsjahr 2015 wieder mit deutlichem Vorsprung auf den vordersten Platz der Absatzmärkte für den Viscom-Konzern. Positiv zu erwähnen ist die weiterhin gute Investitionsbereitschaft unserer Kunden im deutschen Ursprungsmarkt.

Die positive Entwicklung des Konzerns wurde zudem durch die sehr gute Performance unserer Tochtergesellschaften auf den internationalen Märkten vorangetrieben. In der Region Asien hat sich das allgemeine Geschäftsklima aus dem optimistischen ersten Quartal 2015 zu einem deutlich verhalteneren Jahresverlauf abgeschwächt. Entgegen dieser Marktströmung haben wir es jedoch in 2015 geschafft, unsere Umsatzerlöse um 11,7 % im Vergleich zum Vorjahr zu steigern. Wir konnten darüber hinaus größere Aufträge aus dem Bereich Computer, Communication und Consumer gewinnen, wenn auch unter hartem Wettbewerbsdruck. In der Region Asien konnte Viscom – aufgrund von Vertriebserefolgen in umfangreichen Projekten – im vierten Quartal einen guten Auftragseingang verzeichnen. Ein wesentlicher Faktor, der zum Erfolg führte, war die schnelle Lieferfähigkeit. Nicht zuletzt deshalb konnten wir Umsätze und Ergebnisbeiträge noch im Jahresendquartal realisieren. Die aufgebaute Support-Struktur leistete im Rahmen von produktionsunterstützenden Dienstleistungen einen weiteren wichtigen Beitrag. Auch im ersten Quartal 2016 wird unser Fokus auf größeren



Dr. Martin Heuser, Volker Pape, Dirk Schwingel (v.l.n.r.)

Vorstand

Projekten liegen, um die international intensiv konkurriert wird. Anvisierte Auftragserteilungen hängen allerdings weiterhin – neben der Wettbewerbssituation – von der konjunkturellen Entwicklung und der weiterhin bestehenden Investitionszurückhaltung insbesondere in China ab.

In der Region Amerika prägte die weiterhin kräftige Nachfrage der Automobilelektronikfertigung den Markt. Neue, innovative Produktionslinien wie auch Nachrüstungen bestehender Anlagen waren für die guten Umsatzerlöse verantwortlich. Im Bereich der kleinen und mittleren Dienstleister in den USA konnten wir zusätzliche Verkaufserfolge in der Industrie- und Medizinelektronik erzielen. Auf zukünftiges Wachstum lassen auch weiterhin die fokussierten Aktivitäten im Bereich Computer, Communication, Consumer bei global agierenden EMS-Kunden hoffen. Das Fazit lautet: Im Viscom-Markt Amerika hat das umsatzstarke vierte Quartal den guten Geschäftsverlauf des Jahres zu einem überaus positiven Abschluss gebracht. Im Jahresverlauf konnte der hohe Auftragsbestand des Vorjahres abgearbeitet werden. Diese Tatsache gab – unterstützt durch den über das Jahr 2015 durchweg starken US-Dollar – den Ausschlag für die guten Umsatzerlöse wie auch für das

hervorragende Ergebnis. Auch im Jahr 2016 könnte ein weiterhin starker US-Dollar das Amerika-Geschäft forcieren und den bestehenden Preisdruck im internationalen EMS-Geschäft etwas abfedern. Im ersten Quartal des neuen Jahres erwarten wir eine etwas zurückhaltendere Nachfrage in der Region, welche sich möglicherweise aber ab dem zweiten Quartal dank neuer Produktinnovationen und -variationen sowie Erfolge durch das Global Business Development Team deutlich verstärken dürfte.

Einen Wermutstropfen birgt das abgelaufene Geschäftsjahr allerdings: Die Viscom AG hat – wie viele andere Unternehmen – im Jahr 2006 vom Instrumentarium der Wertpapierleihe Gebrauch gemacht und ist aus diesem Grund voraussichtlich von dem veröffentlichten Urteil des Bundesfinanzhofs vom 13. Januar 2016 betroffen. Nach diesem Urteil sind Dividendenerträge für noch nicht abgeschlossene Steuerjahre, welche der Entleiher im Rahmen eines Wertpapierleihgeschäfts generiert hat, unter Umständen nicht als steuerbefreit anzusehen. In der Vergangenheit hatten die Finanzbehörden solche Erträge hingegen regelmäßig als steuerbefreit behandelt. Die hierzu von uns gebildeten Rückstellungen orientieren sich an den von der Finanzverwaltung geltend gemachten Ansprüchen und

beinhalten etwaige nachträgliche Steuerzahlungen von rund 1,7 Mio. € sowie die damit verbundenen Zinszahlungen von rund 0,8 Mio. €. Diese Rückstellungen haben das Periodenergebnis des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 um ca. 2,5 Mio. € belastet.

Am grundsätzlich guten Geschäftsverlauf der Viscom AG möchten wir Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, gern wieder angemessen beteiligen. Vorstand und Aufsichtsrat werden deshalb der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividende in Höhe von 0,40 € je gewinnberechtigter Aktie vorschlagen. Mit der angestrebten Ausschüttung von mindestens 50 % des erzielten Ergebnisses kommt das Management der bereits seit mehreren Jahren kommunizierten Dividendenpolitik der Viscom AG nach. Diesem Dividendenvorschlag liegt die erwartete wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens – unter Abwägung der für den Betrieb notwendigen Finanzmittel – zugrunde.

Für die Zukunft bleiben wir auf einem klaren, auf Wachstum ausgerichteten Kurs: Wir möchten unsere Bestandskunden weiterhin voll überzeugen, Neukunden gewinnen und in erster Linie unsere Präsenz in zukunftsorientierten Segmenten erweitern und stärken. Ganz besonders wollen wir unsere Marktposition in der High-Volume-Produktion weltweit agierender Lohnfertiger ausbauen, darüber hinaus im Rahmen der Diversifizierung gezielt neue Anwendungsgebiete erschließen. Mit den passenden Strukturen und Strategien sind wir hierfür sehr gut aufgestellt. Für das Geschäftsjahr 2016 rechnen wir daher, trotz einer sich abzeichnenden Konjunkturabschwächung für 2016, mit einem Umsatz zwischen 70 und 75 Mio. € bei einer EBIT-Marge von 13 bis 15 %.

Wir sind stolz auf die hervorragende Gesamtentwicklung des Unternehmens im Geschäftsjahr 2015. Ein solcher Unternehmenserfolg wäre ohne das hohe persönliche Engagement und ohne die hervorragenden Leistungen jedes einzelnen Mitarbeiters nicht denkbar. Aus diesem Grund möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns bedanken. Gleichzeitig sprechen wir Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, unseren Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Treue zu Viscom aus.

Der Vorstand



Dr. Martin Heuser



Volker Pape



Dirk Schwingel

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Folgenden berichtet der Aufsichtsrat über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015, insbesondere über die Schwerpunkte seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit, die Einhaltung des Corporate Governance Kodex sowie die Prüfung der Abschlüsse der Viscom AG und des Konzerns.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2015 konnte die Viscom AG den eingeschlagenen Wachstumspfad weiter fortsetzen. Insbesondere der sehr starke Dezember führte zu einer erheblichen Umsatzsteigerung. Auch das operative Ergebnis (EBIT) konnte hierdurch auf erfreuliche 10.157 T€ und damit um rund 8 % zum Vorjahr gesteigert werden. Damit liegt die korrespondierende EBIT-Marge mit 14,6 % im Korridor der gesetzten Jahresprognose für 2015.

Beratung des Vorstands und Überwachung der Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2015 nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten wahr. So hat er die Arbeit des Vorstands kontinuierlich überwacht, ihn regelmäßig beratend bei der Leitung des Unternehmens begleitet und sich so von der Recht- sowie Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands überzeugt. Ferner informierte er sich über die unterjährige Geschäftsentwicklung und Lage des Konzerns, die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung, die Planung, die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance regelmäßig, zeitnah und umfassend. Dabei hat er die Geschäftsführung auf der Grundlage von schriftlichen und mündlichen Vorstandsberichten und in gemeinsamen Sitzungen laufend überwacht und sich insbesondere die Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe der Gründe vom Vorstand erläutern lassen. Alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge und die seiner Zustimmung bedürftigen Geschäfte

hat der Aufsichtsrat sorgfältig überprüft und jeweils mit dem Vorstand besprochen. Des Weiteren vergewisserte sich der Aufsichtsrat darüber, dass der Vorstand ein wirkungsvolles sowie leistungsfähiges Corporate Compliance-System, als auch das interne Risikomanagement- und Kontrollsystem für den Viscom-Konzern weiterentwickelt hat.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht gemäß § 11 Abs. 1 der Satzung i. V. m. §§ 95 Satz 1 bis 4, 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an Wahlvorschläge zu wählen sind. Im Geschäftsjahr 2015 gehörten die Herren Bernd Hackmann (Aufsichtsratsvorsitzender), Klaus Friedland (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) sowie Prof. Dr. Ludger Overmeyer dem Aufsichtsrat der Viscom AG an. Die Amtszeit der drei bestellten Aufsichtsratsmitglieder ist identisch und endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018 der Gesellschaft beschließt.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2015 in sieben ordentlichen Sitzungen, darunter in einer Sitzung zur Effizienzprüfung unter Ausschluss des Vorstands. In diesen Sitzungen – am 30. Januar, 17. März, 5. Mai, 3. Juni, 10. August, 3. November und 2. Dezember – hat sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Geschäftspolitik, die relevanten Aspekte der Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Geschäftsentwicklung, die laufende Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung, über die Budgetplanung, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements sowie der konzerninternen Corporate Compliance, die strategischen Ziele sowie alle wesentlichen organisatorischen und personellen



Bernd Hackmann, Klaus Friedland, Prof. Dr. Ludger Overmeyer (v.l.n.r.)
Aufsichtsrat

Veränderungen zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Sämtliche Sitzungen fanden als Präsenzsitzungen statt. Ergänzend fand bei eilbedürftigen Vorgängen ein fernmündlicher und schriftlicher Informationsaustausch außerhalb von Sitzungen statt. Der Aufsichtsrat berät zu Beginn der Sitzungen regelmäßig zu aufsichtsratsinternen Themen ohne den Vorstand. In allen Entscheidungen, die für das Unternehmen von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Der Jahres- und Konzernabschluss und der Lage- und Konzernlagebericht sowie der Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsfinanzberichte wurden vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand detailliert erörtert. Außerdem wurden dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, die nach eingehender Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand genehmigt wurden. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat in seinem monatlichen Berichtswesen die zur Beurteilung der Geschäftsentwicklung notwendigen Kennzahlen jeweils im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr zur Verfügung gestellt. Die Berichterstattung durch den Vorstand erfolgte dabei sowohl anlassbezogen auf Wunsch bzw. ausdrücklich auf Nachfrage des Aufsichtsrats als auch periodisch nach Maßgabe der vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassenen Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ließ sich zudem regelmäßig vom Vorstand über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorgänge im Unternehmen unterrichten.

Schwerpunkte der Beratungen und Prüfungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat wurde durch den Vorstand insbesondere über die Situation in der Umsatzlegung sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf das operative Geschäft der Viscom AG und des Konzerns informiert. Der Aufsichtsrat hat die Organisation, insbesondere das Risikomanagement sowie die wirtschaftliche, finanzielle und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens als auch der einzelnen Geschäftsbereiche mit dem Vorstand erörtert und strategische sowie geschäftspolitische Fragen diskutiert. Weitere Themen waren die Entwicklung der internationalen Märkte und der Niederlassungsstandorte in den USA, Asien und Frankreich sowie die allgemeine weltweite Wettbewerbsstruktur sowie mögliche Diversifikationsgebiete.

Wesentliche Themen der Aufsichtsratssitzungen des Geschäftsjahres 2015 waren insbesondere die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens sowie die Geschäftstätigkeit des Konzerns und der einzelnen Unternehmensbereiche.

Schwerpunkte der Bilanzsitzung vom 17. März 2015 waren der Jahres- und Konzernabschluss 2014 einschließlich des jeweiligen Lageberichts, der Erklärung zur Unternehmensführung und des Berichts zur Corporate Governance sowie der Bericht des Vorstands über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen. Der Vorstand erstattete in Gegenwart des Abschlussprüfers – anhand ausführlicher Unterlagen – einen umfassenden Bericht an den Aufsichtsrat. Zudem wurden die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2015 verabschiedet.

In der Sitzung vom 5. Mai 2015 befasste sich der Aufsichtsrat detailliert mit der Geschäftsentwicklung der ersten drei Monate im Rahmen des Quartalsfinanzberichts zum 31. März 2015. Ferner wurden mögliche Einzelrisiken anhand des Risikofrüherkennungsmanagements diskutiert und näher beleuchtet.

Ein detaillierter Rückblick auf die ordentliche Hauptversammlung 2015 erfolgte in der Sitzung vom 3. Juni 2015.

Im Fokus der Sitzung vom 10. August 2015 stand der Geschäftsverlauf der ersten sechs Monate im Rahmen des Halbjahresfinanzberichts. Vorstand und Aufsichtsrat diskutierten und erörterten diesen detailliert. Zudem wurde in dieser Sitzung über die Teilhabe von Frauen sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand der Viscom AG beschlossen. Nähere Einzelheiten zu den Beschlüssen werden in diesem Geschäftsbericht unter der Rubrik Konzernlagebericht 2015 in der Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance dargelegt.

In der Sitzung vom 3. November 2015 bildeten der Konzern-Zwischenbericht zum 30. September 2015 und das interne Kontrollsystem die Diskussionsschwerpunkte. Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsratsgremium Bericht über den Fortgang und den aktuellen Stand des Verfahrens vor dem niedersächsischen Finanzgericht in Bezug auf die in 2006 getätigte Wertpapierleihe

und einer damit verbundenen möglichen Steuernachforderung. Das Risiko wurde nach dem vorliegenden Kenntnis- und Sachstand mit einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Ferner wurden mögliche Einzelrisiken anhand des Risikofrüherkennungsmanagements diskutiert und näher beleuchtet.

In der Sitzung vom 2. Dezember 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat – auf Grundlage umfangreicher Unterlagen – ausführlich die Jahresplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung für das Geschäftsjahr 2016 erörtert und verabschiedet. Weitere Themen der Sitzung waren der jährliche Überblick zum Corporate Compliance-System und dessen derzeitiger Stand sowie die aktuellen Entwicklungen im Kapitalmarktrecht in Bezug auf das Inkrafttreten des Gesetzes zur Umsetzung der Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie.

An den Aufsichtsratssitzungen nahmen stets alle Aufsichtsratsmitglieder teil.

Corporate Governance

Informationen zu den aufsichtsratsbezogenen Aspekten der Corporate Governance der Gesellschaft sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB in diesem Geschäftsbericht zu finden. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Erklärung zur Unternehmensführung, die Teil des Lageberichts ist, individualisiert ausgewiesen. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung informiert werden soll, hat es nicht gegeben.

Im Geschäftsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat – unter Ausschluss des Vorstands – im Hinblick auf die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex unter anderem eine Effizienzprüfung der Aufsichtsrats Tätigkeit vorgenommen. Diese fand am 30. Januar 2015 statt. Die Sitzung wurde im Wesent-

lichen anhand von Checklisten durchgeführt. Neben der langfristigen Beurteilung vergangener Beschlüsse war der Schwerpunkt die Effizienz der Zusammenarbeit im Aufsichtsrat, zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und den übrigen Aufsichtsratsmitgliedern als auch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Es wurden keine wesentlichen Punkte identifiziert, die zu verbessern waren.

Darüber hinaus haben Vorstand und Aufsichtsrat am 26. Februar 2016 die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Sie wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Viscom AG dauerhaft zugänglich gemacht. Über die Corporate Governance des Unternehmens berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – in der für die Viscom AG veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB.

Rechnungslegung

Als Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der Viscom AG zum 31. Dezember 2015 wurde von der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 3. Juni 2015 die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Hannover, gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Aufsichtsrat hat daraufhin den Prüfungsauftrag verhandelt und den Auftrag erteilt. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass dieser dem Aufsichtsrat über alle für seine Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse bei der Durchführung der Abschlussprüfung unverzüglich berichtet. Darüber hinaus wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss 2015 der Viscom AG und den nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie den Lage- bzw. Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Besondere Prüfungsschwerpunkte waren die Realisierung der Umsatzerlöse, die Bewertung des Vorratsvermögens sowie die Prüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungen im Jahresabschluss bzw. der zahlungsgenerierenden Einheiten im Konzernabschluss. Außerdem hat der Abschlussprüfer das bei der Viscom AG bestehende Risikofrüherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis dieser Prüfung festgestellt, dass den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung Rechnung getragen wird. Der vom Vorstand der Viscom AG nach § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Am 11. März 2016 fand die Bilanzaufsichtsratssitzung statt. Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen, der Bericht des Vorstands über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen, der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und alle sonstigen Vorlagen und Sitzungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld dieser Sitzung rechtzeitig ausgehändigt. Diese Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil, berichtete über den Verlauf der Prüfung und die Prüfungsergebnisse und stand für die Beantwortung von Fragen, ergänzende Auskünfte sowie zur Diskussion der Unterlagen zur Verfügung.

Nach ausführlicher Besprechung des Prüfungsverlaufs und der Prüfungsergebnisse des Abschlussprüfers, nach eingehender Auseinandersetzung mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers und auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Lage- und Konzernlageberichts sowie des Vorschlags des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Der Aufsichtsrat stellte fest, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind. Er billigte in seiner Bilanzaufsichtsratssitzung am 11. März 2016 den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt (§ 172 Satz 1 AktG).

Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen. Der Aufsichtsrat hat zudem den Bericht des Vorstands über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen geprüft und sich auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung des Berichts dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Er hat in seiner Sitzung vom 11. März 2016 festgestellt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern, allen Geschäftsführern der Tochterunternehmen, den Leitern der Geschäftsbereiche, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Viscom-Konzerns für ihr hohes persönliches Engagement und die im Geschäftsjahr 2015 geleistete Arbeit, die zu diesem sehr guten Ergebnis geführt hat.

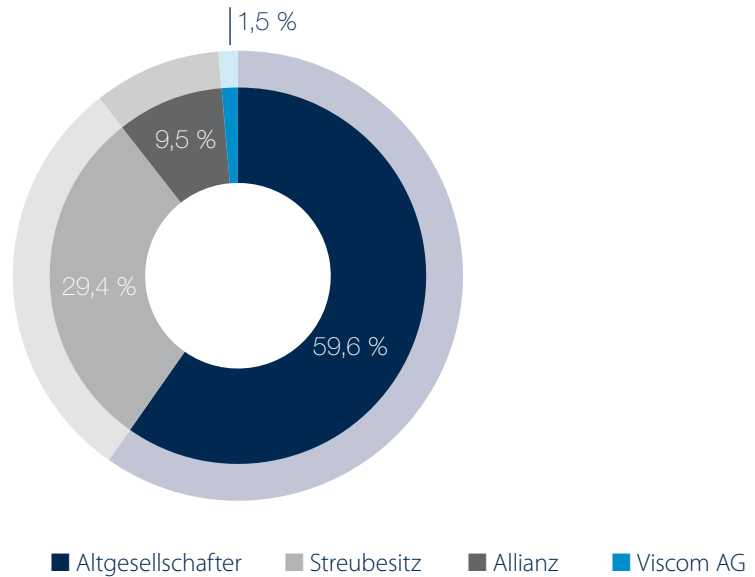
Hannover, 11. März 2016

Für den Aufsichtsrat



Bernd Hackmann
Aufsichtsratsvorsitzender

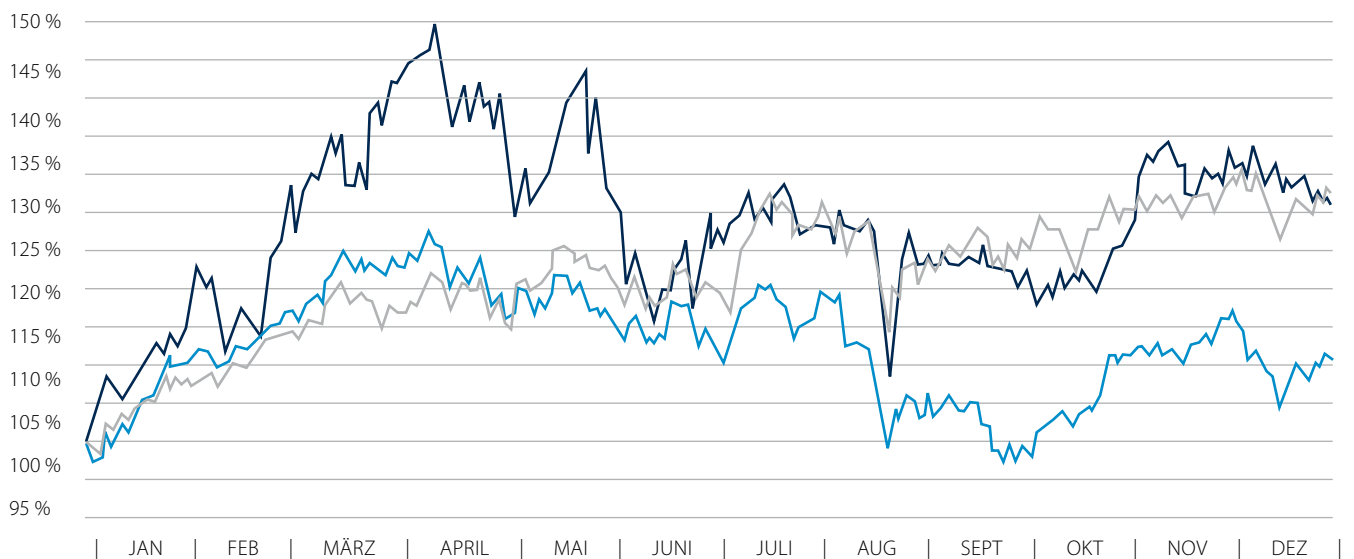
DIE AKTIONÄRS-STRUKTUR



KURSVERLAUF

im Vergleich zum DAX und TecDAX in 2015

■ Viscom (Xetra): 130,7 % ■ DAX (Xetra): 110,0 % ■ TecDAX (Perf.) (Xetra): 132,5 %



DIE VISCOM-AKTIE

Basisinformationen zur Viscom-Aktie

WKN	784686
ISIN	DE 000 7846867
Börsenkürzel	V6C
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Gattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Grundkapital in €	9,02 Mio.
Grundkapital in Stück	9.020.000
Anzahl der stimmberechtigten Aktien	8.885.060

		2015	2014	2013
Börsenkurs * zum Jahresende	€	14,70	11,20	12,30
Jahreshöchstkurs *	€	17,35	18,00	12,60
Jahrestiefstkurs *	€	11,25	8,95	7,66
Marktkapitalisierung (zum Jahresende)	Mio. €	132,59	101,02	110,95
Ergebnis je Aktie	€	0,40	0,75	0,53
Dividende je Aktie**	€	0,40	1,00	1,70

* Alle Kursdaten auf Basis der Tageskurse im XETRA

** Dividenden-Vorschlag 0,40 € je gewinnberechtigter Aktie für das Geschäftsjahr 2015

Marktumfeld

Die Börsenlandschaft gestaltete sich im Geschäftsjahr 2015 sehr volatil, jedoch konnten die Aktienindizes auf das Gesamtjahr gesehen kräftig zulegen. Hochs und Tiefs prägten das Geschehen auf dem internationalen Parkett. Es wurden mehrfach hohe Gipfel erklommen, um jedoch dann in der Folgezeit zu einer rasanten Talfahrt anzusetzen. Die Sorge um den Verbleib Griechenlands in der Eurozone und der Ausgang des angestrebten Referendums bildeten für die Aktienmärkte erste Hürden. Nach einer kurzen Erholungsphase, welche durch die Zustimmung des griechischen Parlaments zu den neuen Reformplänen eingeleitet wurde, zogen erneut dunkle Wolken am Börsenhorizont auf. Die Besorgnis über die konjunkturelle Situation in China, die rasante Abwertung des Renminbi als auch die starken

Korrekturen am chinesischen Aktienmarkt hielten die Anleger in Atem. Zudem beschäftigte ab Mitte September die Krise um den Volkswagen-Konzern in Sachen Abgasmanipulationen die Aktienmärkte. Im Dezember prägten zins- und geldpolitische Entscheidungen der EZB und FED das Geschehen auf den internationalen Märkten.

Nachdem der Januar zunächst mit einem schwächeren Trend für die Aktienmärkte begann, setzte der deutsche Leitindex DAX in der Folge zu einer Rekordjagd an und erreichte in der ersten Jahreshälfte mehrfach Höchststände. Am 10. April 2015 wies das Börsenbarometer einen Höchstwert von 12.375 Punkten aus, rutschte jedoch zum 24. September 2015 auf seinen niedrigsten Stand des Jahres mit knapp 9.428 Punkten. Zum Jahresultimo schloss der DAX bei 10.743 Punkten.

Kursverlauf der Viscom-Aktie

Das Viscom-Wertpapier geriet durch die allgemeinen Marktgeschehnisse des Jahres 2015 und deren Auswirkung auf die Aktienmärkte ebenfalls in unruhiges Fahrwasser. Nach einem Jahreseöffnungskurs von 11,50 € zeigte die Viscom-Aktie in den sich anschließenden Wochen einen steigenden und in der Folge etwas volatileren Kursverlauf. Am 24. März 2015 führten die guten Geschäftszahlen des Jahres 2014, der Ausblick für 2015 und der Dividendenvorschlag in Höhe von 1,00 € je dividendenberechtigter Aktie zu einer guten Kursperformance. Der Höchstkurs der Aktie notierte am 14. April 2015 bei 17,35 € um dann wieder in eine recht volatile Phase einzutreten. Positive Impulse für den Aktienkurs gaben die am 10. November 2015 veröffentlichten guten Quartalszahlen, die damit verbundene solide operative Performance des Unternehmens und die Bestätigung der Jahresprognose durch das Management. Den Jahrestiefststand wies das Viscom-Wertpapier am 2. Januar 2015 in Höhe von 11,25 € aus und pendelte im Jahresmittel bei guten 14,42 €. Die Viscom-Aktie schloss am Bilanzstichtag zum Ende des Jahres 2015 bei 14,70 €.

Research Coverage

Im Berichtsjahr beobachteten drei Finanzanalysten die Viscom AG und veröffentlichten regelmäßig Kommentare und Analysen einschließlich Empfehlungen. Zwei der drei Analysten/Analystinnen empfahlen die Viscom-Aktie zum Kauf. Eine Analystin sprach das Rating Neutral aus.

Wechsel in das Börsensegment Prime Standard

Die Viscom AG hat am 21. Januar 2015 die Zulassung zum Prime Standard im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit Wirkung zum 22. Januar 2015 erhalten. Mit dem Wechsel vom General Standard in den Prime Standard und durch die

künftige Erfüllung der höchsten Transparenz- und Publizitätsanforderungen ist beabsichtigt, die Attraktivität der Viscom-Aktie am Kapitalmarkt zu steigern und eine höhere Aufmerksamkeit bei Investoren und Analysten zu erzielen.

Aktionärsstruktur

Die Gründer und Mitglieder des Vorstands der Viscom AG Dr. Martin Heuser und Volker Pape haben am 7. Mai 2015 insgesamt 1.300.000 Aktien aus ihrem über die HPC Vermögensverwaltung GmbH gehaltenen Besitz im Rahmen eines accelerated bookbuilding über die equinet Bank AG umplatziert. Die Käufer sind nach Mitteilung der equinet Bank AG institutionelle Investoren aus Deutschland und dem europäischen Ausland. Die außerbörsliche Umplatzierung erfolgte im Einklang mit der Unternehmensstrategie, eine breitere Basis an frei handelbaren Aktien zu schaffen, um weitere und auch größere institutionelle Investoren für Viscom zu gewinnen und die Aktie insgesamt attraktiver für den Kapitalmarkt zu gestalten. Der von den beiden Unternehmensgründern direkt und indirekt gehaltene Mehrheitsanteil an der Viscom AG beträgt 59,6 %. Die Viscom AG selbst hält 1,5 % eigene Aktien, die das Unternehmen im Jahre 2008/2009 im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms erworben hat. 9,5 % der Viscom-Aktien werden durch die Allianz gehalten. Der Streubesitz des Viscom-Wertpapiers beläuft sich auf 29,4 % und verteilt sich vorrangig auf Investoren in Deutschland und dem europäischen Ausland.

Ordentliche Hauptversammlung 2015

Die ordentliche Hauptversammlung der Viscom AG fand am 3. Juni 2015 im Alten Rathaus in Hannover statt. Alle Tagesordnungspunkte wurden von den Aktionärinnen und Aktionären sowie den Aktionärsvertretern mit der erforderlichen Mehrheit angenommen. Die Hauptversammlung hat unter anderem die

Auszahlung einer Dividende in Höhe von 1,00 € je gewinnberechtigter Aktie beschlossen. Neben der Dividende aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn der Viscom AG für das Geschäftsjahr 2014 von 0,72 € je Aktie wurde zudem eine Sonderdividende von 0,28 € je Aktie aus diesem Bilanzgewinn, der durch Entnahmen aus der freien Kapitalrücklage in Höhe von 2.500 T€ entsprechend erhöht wurde, ausgeschüttet. Ein Teilbetrag der Dividende wurde in Höhe von rund 0,67 € je Aktie aus dem steuerlichen Einlagekonto im Sinne des § 27 KStG geleistet. Somit erfolgte die Auszahlung dieses Teilbetrages insoweit ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag.

Die nächste ordentliche Hauptversammlung der Viscom AG soll am 1. Juni 2016 im Alten Rathaus, Hannover stattfinden.

Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2015

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, der Hauptversammlung am 1. Juni 2016 eine Dividende in Höhe von 0,40 € je gewinnberechtigter Aktie vorzuschlagen. Mit der angestrebten Ausschüttung von mindestens 50 % des erzielten Ergebnisses kommt das Management der bereits seit mehreren Jahren kommunizierten Dividendenpolitik der Viscom AG nach. Diesem Dividendenvorschlag liegt die erwartete wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens – unter Abwägung der für den Betrieb notwendigen Finanzmittel – zugrunde.

Investor Relations

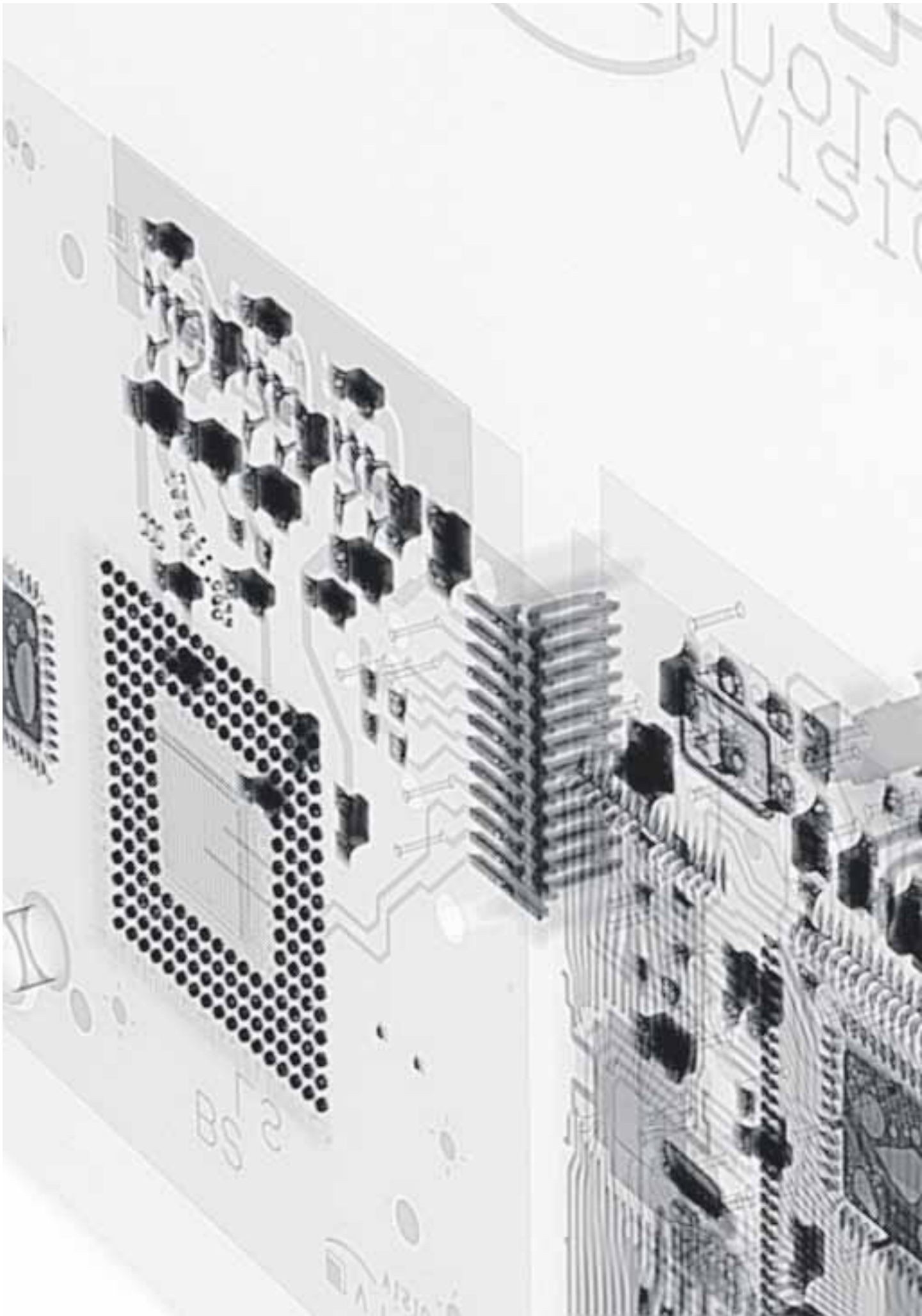
Die Investor Relations-Arbeit soll für alle Teilnehmer am Kapitalmarkt optimale Voraussetzungen zu einer objektiven Bewertung der Viscom AG schaffen.

Die Kommunikation gestalten wir offen, transparent und kontinuierlich. Im Jahr 2015 präsentierte sich das Unternehmen Viscom in zahlreichen Einzelgesprächen mit Analysten und Investoren sowie auf dem Eigenkapitalforum der Deutschen Börse in Frankfurt.

Umfassende Informationen rund um die Viscom-Aktie finden sich im Internet unter www.viscom.de unter der Rubrik Investor Relations.

Die Investor Relations-Abteilung erreichen Sie unter den folgenden Kontaktdaten:

Viscom AG
Investor Relations
Anna Borkowski
Carl-Buderus-Straße 9-15
30455 Hannover
E-Mail: investor.relations@viscom.de
Tel.: +49 511 94996-861
Fax: +49 511 94996-555



Schrägdurchstrahlung von Bauteilen



TECHNOLOGIEN MIT PERSPEKTIVE.

„Um klarer zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.“
(Antoine de Saint-Exupéry)



Prüflinie in der SMT-Fertigung

Automobilelektronik. Luft- und Raumfahrttechnik. Industrieelektronik. Kaum ein Bereich der hoch spezialisierten Elektronikfertigung kommt ohne die intelligenten Inspektionssysteme von Viscom aus. Schwerpunkte im Spektrum sind die Automatischen Optischen Inspektionssysteme (AOI), die Systeme für die Lotpastenprüfung (SPI), Bestückungs- und Lötstelleninspektion sowie für die Röntgenprüfung (AXI). Viscom liegt hier weltweit vorn im Wettbewerb und ist Marktführer in Europa.

HIGHTECH- PRÜFSYSTEMEN VON VISCOM ENTGEHT NICHTS.

Sie finden minimale Fehler in komplexen Produktionsprozessen. Intelligente Inspektionssysteme für eine vernetzte Elektronikfertigung stellen Inspektionsdaten genau dort zur Verfügung, wo sie gebraucht werden – in brillanter Bildqualität.

Die Zulieferer der Automobilindustrie stellen die größte Kundengruppe für den Konzern – und gerade dieses Segment verlangt allerhöchste Qualität. Zusätzlich legt Viscom einen Fokus auf weltweit agierende Lohnfertiger und auf die Erschließung neuer Anwendungsgebiete im Rahmen der Diversifizierung.

Mit Hilfe entwickelter Prüftechnologien – optische Sensorik, Röntgentechnik oder kombinierte Technologien – finden die hochpräzisen Hightech-Prüfsysteme von Viscom auch kleinste Fehler, die im Fertigungsprozess auftreten können. Zusätzlich zur Baugruppeninspektion realisiert Viscom kundenspezifische Sonderlösungen für die optische Endkontrolle. Deren Applikationen reichen von der robotergestützten Endprüfung bis hin zur industriellen Computertomografie.

Moderne Elektronikfertigung vernetzt intelligent Produktion, Inspektion, Auswertung und Optimierung; dies steigert den Ertrag und erhöht nicht zuletzt die Qualität. Eine leistungsfähige Linienvernetzung mit eigenen, fremden und Fertigungsleitsystemen sowie bestmögliche Fehlererkennung funktionieren in der Praxis der Elektronikproduktion jedoch nur dann, wenn die passenden Ansätze genauestens ineinandergreifen. Viscom-Inspektionssysteme, insbesondere im Bereich der Röntgenanalyse, zeichnen sich in diesem Punkt durch ihre flexible Anpassung an neue Anforderungen, ihre lange Lebensdauer und ihre brillante Bildqualität aus – und sie sind zunehmend Industrie 4.0 kompatibel.

Inspektionsdaten überall darstellen. Dort, wo sie gebraucht werden. Der Viscom Quality Uplink verknüpft 3D-SPI, AOI, AXI und MXI. Dieses Softwarefeature kann die Closed-Loop-Anbindung an den Pastendrucker und Bestückautomaten realisieren. Die daraus gewonnenen Informationen liefern Hinweise auf Prozessschwächen und ermöglichen eine schnelle automatische Optimierung, unter anderem durch die Anpassung der Reinigungszyklen oder die Korrektur von Druckversatz oder Verschiebung der Bestückung. Darüber hinaus ebnet der Viscom Quality Uplink den Weg für Kommunikation mit weiteren Inspektionssystemen entlang der Linie. Klarer Vorteil: Die Verknüpfung der Prüfdaten liefert dem Bediener auf einen Blick alle Informationen der Lotpastenprüfung und nachgelagerter Inspektionen. Das vereinfacht die Fehlerbeurteilung und vermeidet Fehlklassifizierungen des Systembedieners – für weniger Ausschuss und mehr fehlerfreien

Bestückungsdurchlauf. Darüber hinaus ist eine lückenlose Dokumentation aller Messdaten und Inspektionsergebnisse sichergestellt. Hochtechnologische Viscom-Software sorgt für einfache Kostenoptimierung, lückenlose Prozesssicherheit und nachhaltige Steigerung der Produktqualität des Kunden.

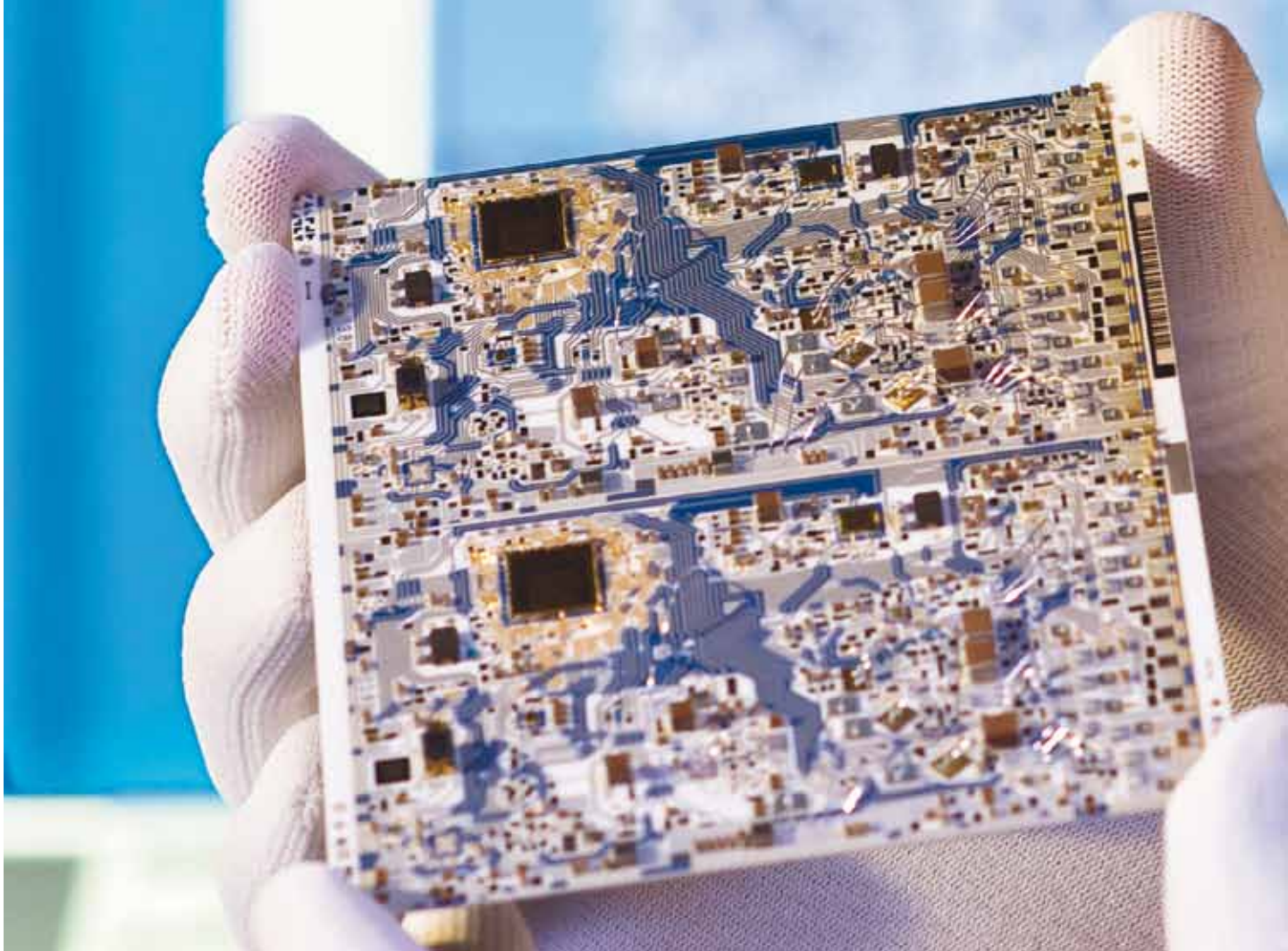
Mehr als 30 Jahre weltweit gesammelte Erfahrung mit Fertigungs- und Inspektionsprozessen machen Viscom zum perfekten Partner, um eine optimale Produktqualität sicherzustellen. Das Produktportfolio bietet im Zusammenspiel von höchster Prüfqualität, -genauigkeit und -geschwindigkeit sowie Flexibilität und zukunftsfähiger Integration von Viscom-Hightech-Lösungen das Potenzial zur hundertprozentigen Fehlerfindung und liefert optimale Ergebnisse in der Qualitäts- und Prozesskontrolle von heute und morgen.

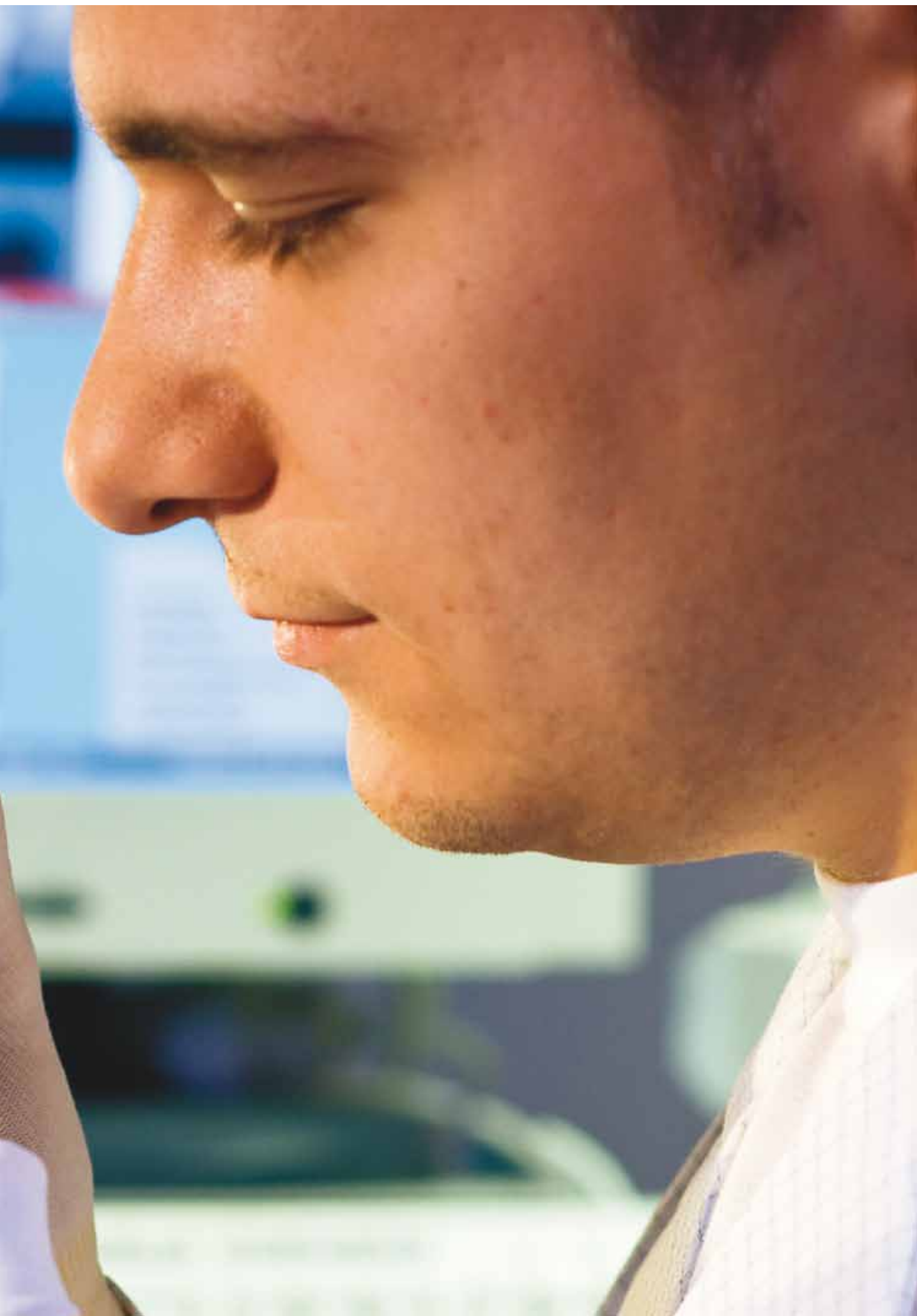


Viscom-Mitarbeiter (Ulrich Weber) bei der Montage

AUS DEM BLICKWINKEL DER GESCHÄFTSBEREICHE.

*„Die Qualität unserer Ziele bestimmt die Qualität unserer
Zukunft.“ (Josef Schmidt)*







Viscom-Service-Team

Die Zufriedenheit der Kunden: Das ist die Maßeinheit des Erfolgs, Ziel und Antrieb aller Aktivitäten im Viscom-Konzern. Ihr Bedarf und ihre Erwartungen spiegeln sich in der Produktrealisierung wider. Exzellente Entwicklungs- und Fertigungskompetenz in Hannover sichert nachhaltig das Erreichen der Unternehmensziele. Konstruktion und Fertigung im eigenen Hause ermöglichen Viscom auch bei umfangreichen Projekten größtmögliche Schnelligkeit und höchste Flexibilität.

Die drei Grundpfeiler von Viscom sind die Geschäftsbereiche Serienprodukte, Neue Produkte und Service. Diese drei Geschäftsbereiche bündeln Fachwissen, Produkt-Know-how und Kundenorientierung.

Der Geschäftsbereich Serienprodukte agiert mit Blick auf Weiterentwicklung und Produktion der optischen und röntgentechnischen Serienprüfsysteme. Die automatischen optischen 3D-Serienprüfsysteme decken alle Prüftore des Pastendruckes, der Bestückung und der Lötstellen in der Elektronikfertigung ab. Präzise Sensorik, geeignete Prüfung und Farbauswertung – für garantiert höchste Prüftiefe und die sichere Erkennung kritischer Fehler – sichern Viscom seinen Leistungsvorsprung. Modernste Bauteile, deren Lötstellen mitunter nicht sichtbar sind, können mit den Röntgensystemen oder Kombisystemen von Viscom,

welche die optische Inspektion und die Röntgenprüfung verbinden, absolut zuverlässig geprüft werden.

Der Geschäftsbereich Neue Produkte ist spezialisiert auf Technologien für kundenspezifische Sonderlösungen oder aufwendige Adaptionen. Dabei handelt es sich in der Regel um

WIR WACHSEN MIT UNSEREN ANFORDERUNGEN.

3D-Serienprüfsysteme sichern Prozesse in der Elektronikfertigung ab – und unseren Leistungsvorsprung in diesem Segment. Maßgeschneiderte Lösungen und Kleinstserien bilden einen Innovations-Pool für Erfolg in Serie. Unser Service reicht rund um die Welt, vom Remote-Zugriff auf Inspektionssysteme bis zum Support direkt vor Ort.

individuelle maßgeschneiderte Lösungen oder Kleinstserien. Gleichzeitig formen diese Projekte einen Fundus, aus dem sich bei entsprechender Marktentwicklung Serienlösungen herauskristallisieren können. Auch diese Lösungen werden mittels optischer oder röntgentechnischer Konzepte umgesetzt. Als Kleinstserien können Systeme zur Bonddraht-Inspektion oder zum semi-automatischen Röntgen geliefert werden.

Viscom bietet umfassenden Service. Von der Wartung bis zur Applikation. Mehr als 70 Mitarbeiter weltweit sorgen im Geschäftsbereich Service für eine reibungslose und schnelle Ersatzteilversorgung rund um den Erdball. Kompetente Ansprechpartner unterstützen Viscom-Kunden per Telefon, E-Mail oder im Rahmen des Remote-Zugriffs auf die Inspektionssysteme. Maschinenspezifische Systemanalysen hinsichtlich Ver-

schleiß, Softwarestand, Sensorik und allgemeinem Wartungszustand deckt der Servicebereich ebenso ab wie Umbauten und Modernisierungen – speziell in Form von Rechner- und Sensorik-Updates. Aber Viscom hebt sich noch weiter vom internationalen Wettbewerb ab: Ein umfangreiches Servicespektrum aus individuellen Supportpaketen und spezifischer Hilfe direkt vor Ort steht den Kunden an bis zu sieben Tage pro Woche, 24 Stunden am Tag und weltweit zur Verfügung.

Viscom wächst, dank zukunftsorientierter Technologien an seinen Anforderungen, mit den sich stets verändernden Marktgegebenheiten. Das Unternehmen steht für erstklassige Qualität in allen Bereichen. Kontinuierliche Innovation und Know-how „Made in Germany“ machen den Viscom-Konzern fit für die technologischen Herausforderungen der Zukunft.



Peter Krippner
Bereichsleiter Serienprodukte

Henning Obloch
Bereichsleiter Service

Rolf Demitz
Bereichsleiter Neue Produkte





VOR ORT. NIEDERLASSUNGEN UND ABSATZMÄRKTE.

„Wenn Du wissen willst, wie die Geschäfte auf dem Markt laufen, musst Du dort hin gehen.“ (Afrikanisches Sprichwort)



Viscom Headquarter und Niederlassungen sowie deren Tochterunternehmen

Viscom ist vor Ort. Überall auf den wichtigen Absatzmärkten dieser Welt gibt es Viscom-Niederlassungen und lokale Repräsentanten – in Europa, in den USA, in Asien. Global vernetzt, kommunizieren Ingenieure und Techniker unmittelbar mit den Kunden, garantieren ihnen eine reibungslose Systemintegration, maßgeschneiderte Anwenderorientierung sowie optimierte Abläufe mit schnellen Reaktionszeiten. Zu diesem Zweck hat Viscom vor einigen Jahren eine länderübergreifende Struktur implementiert und baut diese seitdem kontinuierlich aus. Zwei Komponenten greifen perfekt ineinander. Zum einen bietet das Global Application Team kundenspezifische Applikationen und Evaluierungen direkt beim Kunden. Zum anderen agiert das Global Business Development Team als global vernetztes Vertriebsteam, welches die Gewinnung von Kunden im Non-Automotive-Bereich vorantreibt und als Ansprechpartner für multinational agierende Unternehmen der Elektronikbranche fungiert. Die enge Vernetzung dieser beiden Teams macht eine synchronisierte und effektive Betreuung potenzieller und bestehender Kundenbeziehungen möglich. Beide Teams kommunizieren zielführend innerhalb des Viscom-Konzerns in Bezug auf die Anforderungen der jeweiligen Kunden und Branchen.

So kann das Unternehmen flexibel handeln und Strategien optimieren.

WIR SPRECHEN DIE SPRACHE UNSERER KUNDEN.

Wir sind fast überall. Das Global Application Team agiert direkt mit unseren Kunden – weltweit. Das Global Business Development Team ist Ansprechpartner für multinationale Unternehmen. Nah an den technologischen Trends der Zukunft, zeigen wir Anwendern, wie sie das Beste aus unseren Systemen herausholen.



Viscom Messeauftritt bei der NEPCON China

Das aktuelle Marktgeschehen mitgestalten; technologische Trends zeitnah begleiten: Viscom ist alljährlich präsent auf den wichtigsten internationalen Leitmesse der Elektronikindustrie – wie der IPC APEX EXPO, NEPCON China, SMT sowie der productronica beziehungsweise electronica. Abrundend organisiert Viscom für Kunden ein jährlich stattfindendes internationales Technologie-Forum mit Anwendertreffen im Headquarter Hannover. Das Technologie-Forum bietet den geladenen Gästen spannende Fachvorträge über die Entwicklung in der Elektronikfertigung sowie vielfältige Systemvorführungen. Ein zentraler Teil dieser Veranstaltung ist das Anwendertreffen. Viscom lädt die Systembediener zu kostenlosen Workshops und direktem Austausch mit anderen Teilnehmern ein. Das Treffen informiert über neue Systemfeatures und spezifische Einsatzmöglichkeiten der jeweiligen Inspektionssysteme und deren Software.

Unternehmensintern organisiert Viscom internationale Meetings von Service und Vertrieb. Das Ziel dieser Treffen ist es, einen einheitlichen Wissensstand der Akteure im Viscom-Konzern zu vermitteln und Abstimmungsprozesse zu vereinfachen.

Automotive- und Industrieelektronik formen den absatzstärksten Markt der Viscom-Gruppe. Darüber hinaus will Viscom im Markt der weltweit agierenden Lohnfertiger stärker werden und baut seine Marktposition dynamisch aus. Ein zusätzliches Standbein kann sich über die Erschließung neuer Anwendungsgebiete im Rahmen der Diversifizierung bilden. Aktuelle Entwicklungen in der Elektronikindustrie öffnen weitere Türen zu internationalen Märkten – dazu gehören autonom fahrende Fahrzeuge, Connected Cars und die Elektromobilität wie auch die zunehmende Durchdringung der Gesellschaft mit Elektronik und die Miniaturisierung elektrischer Bauteile im Rahmen zukunftsweisender Megatrends. Hier sieht Viscom Potenziale für die Zukunft.

Viscom-Systeme sind technologische Spitzenprodukte, die weltweit in den unterschiedlichsten Branchen erfolgreich eingesetzt werden. Erfahrung plus Innovationskraft: Darauf vertrauen namhafte Unternehmen, die Kunden von Viscom.

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN.

„Zusammenkunft ist ein Anfang. Zusammenhalt ist ein Fortschritt. Zusammenarbeit ist ein Erfolg.“ (Henry Ford)







Viscom Drachenboot-Team

Die Unternehmenskultur von Viscom prägt ein modernes, zukunftsfähiges Personalmanagement, in dessen Mittelpunkt der Mensch und das Team stehen. Engagierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich eng mit Viscom identifizieren, stehen für den Erfolg des Unternehmens.

Viscom-Mitarbeiter schätzen das angenehme Arbeitsumfeld und die positive Energie im Unternehmen – eine geringe Fluktuation ist dafür der beste Beweis.

POSITIVE ENERGIEN.

Work-Life-Balance heißt bei uns: Wir tun einiges dafür, um berufliche und private Horizonte auf einen Nenner zu bringen. Zentrale Elemente unserer Unternehmenskultur sind gemeinsame Aktivitäten und die Lizenz zum Mitdenken. Dies funktioniert und zahlt sich am Ende mit Erfolg für alle aus.



Viscom Motorrad-Gruppe

Es gibt Mitgliedskarten für kostenfreies Training in ausgewählten Fitnessstudios, dazu unternehmensexklusive ärztliche Gesundheitsleistungen. Nicht zuletzt erweitert Viscom berufliche Perspektiven durch die Vereinbarkeit von Privatleben und Berufstätigkeit: In der betriebseigenen Kinderkrippe „Vikis“ sind Kinder gut aufgehoben und bestens betreut.

Persönliche Entwicklungsmöglichkeiten und gemeinsame Aktivitäten füllen den Begriff Unternehmenskultur mit Leben und machen das „Wir-Gefühl“ erlebbar. Sei es eine Motorradtour zur Niddatalsperre, der jährliche Firmenlauf in Hannover oder die erstmalige Teilnahme am traditionellen hannoverschen Drachenboot-Rennen auf dem zentral gelegenen Stadtsee Hannovers.

Differenzierte Konzepte und innovative Ideen entwickeln aus den unterschiedlichen Herausforderungen für Viscom neue Potenziale für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – individuell und gruppenorientiert, im Headquarter in Hannover sowie den internationalen Niederlassungen und deren Tochterunternehmen.

So wachsen leistungsstarke Teams, die an einem Strang ziehen auf dem Weg zu überzeugenden und ergebnisorientierten Arbeitsresultaten. Jeder einzelne Mitarbeiter trägt einen wesentlichen Teil zum Erfolg im Viscom-Konzern bei.



Viscom-Mitarbeiter: Julia Stemme, Qin Wang, Christian Wolff, Daniel Laue, Martina Wünsche, Tayef Alnasary (v.l.n.r.)

KONZERNLAGEBERICHT UND IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2015

32	Konzernlagebericht 2015	41	Regionale Entwicklungen
32	Grundlagen des Konzerns	41	Europa
32	Geschäftsmodell des Konzerns	41	Amerika
32	Struktur der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen	41	Asien
32	Segmente und wesentliche Standorte	42	Produkte / Inspektionssysteme
33	Geschäftsprozesse	42	Finanzlage
33	Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren	42	Kapitalstruktur
33	Steuerungssystem	42	Investitionen
34	Forschung und Entwicklung	43	Liquidität
36	Grundzüge des Vergütungssystems	43	Zahlungsmittel / Cashflow
37	Wirtschaftsbericht	43	Vermögenslage
37	Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche	44	Anlagevermögen
37	Entwicklung der Gesamtwirtschaft	44	Forderungen
37	Branchenentwicklung	44	Vorräte
37	Zielbranchen, Zielmärkte und Zielkunden	44	Verbindlichkeiten
38	Kundenstruktur	44	Eigenkapital
38	Märkte	45	Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
39	Zusammengefasste Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und des Geschäftsverlaufs	46	Nachtragsbericht
39	Darstellung der tatsächlichen Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren in 2015 im Vergleich zur Prognose	47	Chancen- und Risikobericht
39	Ertragslage	47	Voraussichtliche Chancen
39	Auftragseingang / Auftragsbestand	47	Chancen durch wirtschaftliche Entwicklungen
39	Umsatzentwicklung	47	Chancen durch Forschung und Entwicklung
39	Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	47	Strategie, Prozess und Organisation des Risikomanagements
39	EBIT-Marge	49	Länderrisiko
39	Periodenergebnis	49	Branchenrisiko
40	Ergebnis je Aktie	49	Kundenrisiko
40	Finanzergebnis	49	Währungsrisiko
40	Wechselkursergebnis	50	Bezugsrisiko
40	Mitarbeiter	50	Liquiditätsrisiko
		50	Ausfallrisiko
		50	Marken- und Patentrisiko
		50	Technologisches Wettbewerbsrisiko / Technologischer Wettbewerbsvorteil
		50	Steuerliche Risiken
		51	Beurteilung des Gesamtbildes der Risikolage

52	Prognosebericht 2016	70	Bericht über zusätzliche Angabepflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften
52	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	72	Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht
52	Geschäftspolitik	73	IFRS-Konzernabschluss 2015
53	Absatzmärkte	73	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
53	Unternehmenssegmente	74	Konzern-Bilanz Vermögenswerte
53	Produkte / Dienstleistungen	75	Konzern-Bilanz Eigenkapital und Schulden
53	Produktion / Produktionsverfahren	76	Konzern-Kapitalflussrechnung
53	Beschaffung	77	Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals
53	Ertragslage	78	Konzern-Anhang
54	Finanzlage	78	Allgemeine Angaben zum Unternehmen und zum Konzernabschluss
54	Investitionen und deren Finanzierung	88	Anmerkungen zur Gesamtergebnisrechnung
54	Andere Finanzmittelabflüsse und deren Refinanzierung	93	Anmerkungen zu Vermögenswerten
55	Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance	97	Anmerkungen zu Eigenkapital und Schulden
55	Wortlaut der Entsprechenserklärung 2016	101	Segmentinformation
57	Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat	104	Sonstige Angaben
57	Vorstand	104	Angaben zu den Finanzinstrumenten und zum Finanzrisikomanagement
59	Mandate der Vorstandsmitglieder	115	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
59	Aufsichtsrat	116	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
61	Mandate der Aufsichtsratsmitglieder		
61	Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstands- und Aufsichtsratsausschüssen		
61	Aktienbesitz der Organmitglieder		
62	Aktionäre und Hauptversammlung		
62	Vergütungsbericht		
62	Vergütung der Mitglieder des Vorstands		
64	Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats		
65	Risikomanagement		
65	Transparenz		
68	Rechnungslegung und Abschlussprüfung		
69	Angaben zu relevanten Unternehmensführungspraktiken		

KONZERNLAGEBERICHT 2015

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Struktur der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen

Die Viscom AG, Hannover, (im Folgenden: Viscom AG) ist die führende Gesellschaft innerhalb des Viscom-Konzerns (nachfolgend Viscom genannt). Mit ihren Gruppengesellschaften in Asien, Amerika, Europa und Afrika, an denen die Viscom AG mittel- oder unmittelbar, mehrheitlich oder zu 100 % die Anteile hält, verfügt die Gruppe über eine effiziente und marktorientierte Organisationsstruktur. Alle Gesellschaften sind auf ihre Kundengruppen und deren Anforderungen ausgerichtet. Daher können sie schnell und flexibel agieren und reagieren. Außerdem profitieren sie von den Vorteilen des Konzernverbands, durch den es möglich ist, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam zu nutzen. Die Produktion erfolgt ausschließlich am Heimatstandort Hannover. Damit nutzt Viscom die Produktionsvorteile eines der am besten entwickelten Industriestandorte und kann so eine sehr hohe Qualität der Produkte garantieren.

Die Viscom AG wurde 2001 aus der Viscom GmbH in eine Aktiengesellschaft formgewandelt. Das Kapital der Gesellschaft ist in 9.020.000 Aktien aufgeteilt, von denen sich 59,64 % direkt oder indirekt über die HPC Vermögensverwaltung GmbH im Besitz der Gründer und Vorstandsmitglieder Dr. Martin Heuser und Volker Pape befinden.

Die am 20. August 2013 durchgeführte außerordentliche Hauptversammlung hat der Umwandlung eines Teils der gebundenen Kapitalrücklagen (22.550 T€) in eine freie Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) im Wege der Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien und anschließender ordentlicher Kapitalherabsetzung nach Maßgabe der am 10. Juli 2013 im Bundesanzeiger veröffentlichten Beschlussvorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat zugestimmt. Der Kapitalherabsetzungsbetrag steht nun für mögliche Dividendenzahlungen und/oder Aktienrückkaufprogramme zur Verfügung.

Die Viscom AG verfügte zum 31. Dezember 2015 über eine gebundene Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 14.557.160,08 €.

Am 29. Juli 2008 hat der Vorstand auf Basis der Genehmigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 und nach Rücksprache mit dem Aufsichtsrat beschlossen, bis zum 31. März 2009 bis zu 902.000 eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Zum Stichtag 31. März 2009 hatte die Gesellschaft 134.940 Aktien zurückgekauft. Die Viscom AG besitzt zum 31. Dezember 2015 rund 1,5 % eigene Aktien.

Der Vorstand der Viscom AG besteht zum 31. Dezember 2015 aus drei Mitgliedern:

Dr. Martin Heuser: Technik
Volker Pape: Vertrieb
Dirk Schwingel: Finanzen

Der Vorstand wird von einem aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat überwacht:

Bernd Hackmann (Vorsitzender)
Klaus Friedland (stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr. Ludger Overmeyer

Segmente und wesentliche Standorte

Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige automatisierte Inspektionssysteme für die industrielle Fertigung. Die Geschäftsaktivitäten unterscheiden sich zum einen nach dem projektspezifischen Anpassungsaufwand der Standardkomponenten und Standardsysteme, zum anderen nach der Technik, mit der potenzielle Fertigungsfehler durch die Inspektionssysteme erfasst werden.

Geografisch segmentiert sich das Geschäft in den europäischen Absatzmarkt, der vom Stammsitz der Gesellschaft in Hannover

und einer Vertriebstochter bei Paris (Frankreich) bedient wird, in den amerikanischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter bei Atlanta (USA) und in den asiatischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter in Singapur (Singapur), die wiederum eine Vertriebstochter in Shanghai (China) hat. Die Erschließung und Bearbeitung des nordafrikanischen Absatzmarktes wird durch die Vertriebstochter in Tunis (Tunesien), die wiederum eine Tochtergesellschaft der Vertriebstochter in Frankreich ist, wahrgenommen, welche dem geografischen Segment Europa zugeordnet wurde.

Die Viscom AG unterhielt bis zum 31. März 2015 ein Büro in München (Deutschland) zur Unterstützung des Vertriebs für den süddeutschen Raum, Österreich, Ungarn und die Schweiz.

Geschäftsprozesse

Die Inspektionssysteme werden in Hannover, dem Stammsitz der Viscom AG, entwickelt und produziert. Dort sind alle zentralen Funktionen wie z. B. kaufmännische Verwaltung, Entwicklung, Produktion, Marketing und Vertriebsleitung angesiedelt.

Die Produktentwicklung erfolgt zum einen als Basisentwicklung für zukünftige Inspektionssystem-Generationen und zum anderen als projektspezifische Entwicklung, wie beispielsweise zur Anpassung von Basistypen an kundenspezifische Belange.

Ein großer Teil der Produktion erfolgt auftragsbezogen. Dabei wird auf eine hauseigene Vorproduktion diverser Baugruppen zurückgegriffen.

Der Vertrieb wird von Vertriebsmitarbeitern der Viscom AG und der Gruppenunternehmen sowie von Repräsentanten, die als Industrievertreter für Maschinenbauunternehmen im Markt agieren, wahrgenommen.

Wesentliche Geschäftsprozesse werden mittels der Unternehmenssoftware proALPHA gesteuert und unterstützt. Das sich in diesem System befindliche Auftragsbearbeitungsmodul wird an allen Viscom-Standorten weltweit eingesetzt.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Es ergaben sich im Geschäftsjahr 2015 keine grundlegenden Veränderungen der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die einen spürbaren Einfluss auf das Geschäft von Viscom ausgeübt haben. Für nähere Angaben zu der Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2015 verweisen wir auf den nachfolgenden Wirtschaftsbericht.

Steuerungssystem

Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren, nach denen sich der Viscom-Konzern im Wesentlichen steuert, sind der Auftragseingang, der Umsatz, das EBIT (entspricht dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit bzw. dem Segmentergebnis) und die EBIT-Marge (EBIT / Umsatz).

Die Steuerung des Konzerns basiert auf einem Berichtssystem, das der Geschäfts- und Bereichsleitung in Form monatlich aktualisierter Reports zur Verfügung gestellt wird. Diese Monatsberichte enthalten die Konzern-Gesamtergebnisrechnung mit den Einzeldarstellungen der Konzerngesellschaften.

Des Weiteren erfolgt eine detaillierte Darstellung der Kostenstruktur der Viscom AG und der weiteren Unternehmen der Gruppe. Diese Darstellung umfasst die Umsätze der Regionen, in denen die Systeme installiert wurden, den Auftragseingang, den Auftragsbestand, die Anzahl der Mitarbeiter, die liquiden Mittel, den Gesamtforderungsbestand sowie den Forderungsbestand gegenüber Tochtergesellschaften, die getätigten Bestellungen zum Wareneinkauf, den Bestand an Waren sowie teillfertigen und fertigen Systemen.

Zudem geben diese Berichte einen Überblick zu Fluktuation, Krankenstand, Pro-Kopf-Umsatz und liefern Kennzahlen des Projektmanagements, der Produktentwicklung, der Produktion und der Logistik.

Die Aussagen der Monatsberichte werden in regelmäßigen Besprechungen von der Geschäftsleitung und den Bereichsleitern analysiert. Der sich daraus evtl. ergebende Handlungsbedarf führt zu Entscheidungen, die in der Regel kurzfristig umgesetzt werden.

Seit der Börsennotierung der Gesellschaft und mit dem Wechsel vom Prime Standard in den General Standard im September 2009 wurden Quartalsabschlüsse, die den IFRS-Rechnungsvorschriften entsprechen, durch Zwischenmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht veröffentlicht. Die Viscom AG vollzog zum 22. Januar 2015 den Wechsel zurück in den Prime Standard und notierte zum 31. Dezember 2015 somit im Prime Standard im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Gesellschaft veröffentlicht seitdem Konzern-Zwischenberichte und Halbjahresfinanzberichte, die den IFRS-Rechnungsvorschriften entsprechen.

Forschung und Entwicklung

Das Hauptaugenmerk der Entwicklungsaktivitäten liegt in der Weiterentwicklung der bestehenden Systemlösungen sowie in der Umsetzung neuer Marktanforderungen im Bereich der optischen Prüfverfahren und der Röntgenprüfverfahren. In diesem Bereich wird auch die Definition neuer Produkte und Maschinen vorangetrieben.

Viscom arbeitet kontinuierlich an Produktneu- und Produktweiterentwicklungen. In 2015 waren insbesondere das High-Speed 3D-AXI-System X7058 zur Röntgen-Lötstellenprüfung, die Erweiterung des Inspektionssystems X7056RS um die Option „Flat Panel Detector“ (FPD), das universelle Röntgeninspektionssystem X8068 zur manuellen, semiautomatischen oder vollautomatischen Röntgenprüfung von Elektronikbauteilen sowie die Erweiterung des Inspektionssystems S3088 CCI um die Inspektion spezieller Plasma-Schutzlacke hervorzuheben.

Die Vorserie der X7058 wurde im November 2015 auf der pro-ductronica in München erfolgreich am Markt präsentiert. Die Besonderheit dieses Systems ist die kompakte Bauweise in Verbindung mit der Möglichkeit der Prüfung großer Leiterplatten und der Eliminierung von Nebenzeiten für den Wechsel der Leiterplatten. Für die 3D-Röntgeninspektion wird dabei ein eigenentwickelter Sensor eingesetzt, welcher – ähnlich der Viscom XM-Kameratechnik – über ein Hochgeschwindigkeitsdateninterface verfügt. Die XM-Sensorik für die 3D-Inspektion wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr von fünf auf zwölf Megapixel bei den bis zu acht geneigten Kameras optimiert. Dies führte nahezu zu einer Verdopplung der Gesamtbildpunktanzahl von 65 auf 121 Megapixel und bietet eine noch genauere Auflösung bei einer verdoppelten 3D-Prüfgeschwindigkeit.

Zudem wurde das Inspektionssystem X7056RS, welches die automatische optische und röntgentechnische Inspektion vereint, innerhalb der ersten Jahreshälfte 2015 um die Option „Flat Panel Detector“ (FPD) erweitert. Der FPD erhöht die Bildqualität und verbessert damit die Prüfergebnisse und den Durchsatz der X7056RS. Erste Systeme mit dieser Option wurden an Kunden ausgeliefert und fanden bereits großen Zuspruch.

Die Kombination zweier Prüfkonzepte in einem Prüfsystem sowie die Möglichkeit einer Inspektion von großen Prüfobjekten charakterisieren die Stärken der X8068, welche dem Markt zum Jahresbeginn 2015 präsentiert wurde. Die offene Röntgenröhre sorgt dabei für höchste Auflösung und Detailerkennbarkeit in erstklassiger Bildqualität. Die im Rahmen der X8068 erarbeiteten neuen Aufbaukonzepte sind mittlerweile auf das überarbeitete System X8011-II übertragen worden, so dass dieses seit Jahren erfolgreiche System im Hinblick auf eine höhere Genauigkeit und bessere Bildqualität optimiert wurde. Zur Abrundung des Röntgenportfolios werden beide Systemtypen, sowohl im Automatik- als auch im manuellen Modus, mit der Option „Planare CT“, einer vereinfachten und schneller ablaufenden Computertomografie speziell für flache Baugruppen, ausgestattet.

Das Inspektionssystem S3088 CCI hat das Produktportfolio von Viscom bereits im Jahr 2014 erweitert und die bewährte Systemplattform der S3088 ergänzt. Die Abkürzung CCI steht für „Conformal Coating Inspection“ und beinhaltet die Inspektion einer Oberflächenbeschichtung. Dieses System wurde im ersten Halbjahr 2015 für die Inspektion spezieller Plasma-Schutzlacke erweitert, um zukünftig insbesondere Kunden aus dem Bereich der Elektronikfertigung für Computer, Communication und Consumer (3C) zu gewinnen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für Anwendungen in der Drahtbond-Inspektion Kameramodule mit erweiterten Abbildungsmöglichkeiten geschaffen, um Sonderkriterien besser prüfen zu können. Die sich immer wieder ändernden Ausführungsformen der Drahtbondprodukte sind darüber hinaus zu mehreren Klassen von Bauformen zusammengefasst worden und können nun durch einen modularen Aufbau der verfügbaren Bondsysteme mit verkürzten Lieferzeiten angeboten werden. Zudem können zukünftig Sonderanforderungen im Bereich der Montagekontrolle elektromechanischer Baugruppen ebenfalls durch ein standardisiertes Konzept unter der Maschinen-Bezeichnung S2012 realisiert werden.

Im Bereich der Software ist seit einigen Jahren vVision als Softwareplattform für die optische Lötstellenkontrolle erfolgreich im Einsatz. Mit vVision vereinfacht sich die Bedienung und die Erstellung von Prüfprogrammen für die zu prüfenden Leiterplatten erheblich. Diese Vorteile hat Viscom in 2015 nun auch für andere Prüfanwendungen und Systemarten verfügbar gemacht. Durch eine entsprechende Weiterentwicklung der Software ist vVision auch für die Lotpastenkontrolle SPI (Solder Paste Inspection) und die Schutzlackinspektion CCI (Conformal Coating Inspection) verfügbar. Für beide Prüfanwendungen kann nun auf zukünftig ausgelieferten Systemen die weiterentwickelte Softwareplattform vVision genutzt werden. Die Kunden profitieren damit von den Vorteilen der vereinfachten Bedienung und Programmierbarkeit.

Bei der Softwareentwicklung gewinnt auch das Thema Industrie 4.0 und BigData immer mehr praktische Bedeutung. Viscom baut hier seine gute Marktstellung konsequent weiter aus. Zum einen durch die konsequente Weiterentwicklung der vorhandenen MES-Software („Manufacturing Execution System“), bei der Prozessdaten der Viscom-Inspektion an übergeordnete Leitsysteme zur weiteren Nutzung in anderen Prozessschritten weitergegeben werden. Zum anderen durch die Implementierung weiterer Funktionen bei dem sogenannten „Viscom Quality Uplink“, bei dem Prozessdaten der Lotpastenkontrolle für die später im Fertigungsprozess stattfindende Lötstellenkontrolle zur Verfügung gestellt werden und dort verbesserte Ergebnisse ermöglichen. Aktuell sind Projekte mit Schlüsselkunden in Planung, deren Erkenntnisse in die weitere Software-Entwicklung einfließen werden.

Bei den optischen Prüfsystemen (AOI) ist die Viscom XM-Kameratechnik seit einigen Jahren erfolgreich am Markt etabliert. Die XM-Kameratechnik ermöglicht eine Prüfung der Elektronikbauteile in Draufsicht von oben, in Schrägsicht von der Seite und in einer 3D-Rekonstruktion durch Einsatz eines Streifenprojektionsverfahrens. Das XM-Sensormodul ermöglicht den kombinierten, zeitsparenden Einsatz aller Verfahren für das jeweils aktuelle Bildfeld ohne eine Bewegung des Moduls. Zur weiteren Erhöhung des Durchsatzes der AOI werden in 2016 XM-Kameras mit einem größeren Bildfeld entwickelt und integriert. Ein Bildfeld deckt dann einen größeren Teil der Leiterplatte mit den Elektronikbauteilen ab, so dass die Leiterplatte deutlich schneller geprüft werden kann. Diese Entwicklung soll in der zweiten Jahreshälfte 2016 in die Seriensysteme einfließen.

Die 3D-Rekonstruktion für die Inspektion bietet durch den hohen Informationsgehalt des dreidimensionalen Resultats eine einfachere Bewertung der Elektronikbauteile. In 2016 soll die dreidimensionale Bewertung von Bauteilen auf die dazugehörigen Lötstellen der Bauteilanschlüsse ausgedehnt werden.

Hierzu werden für die verschiedenen Ausprägungen der Lötstellen in 2016 entsprechende Auswertverfahren in der Software entwickelt und getestet. Diese sollen im Laufe des Jahres in die Seriensysteme einfließen und können über neue Softwareversionen auch auf bereits beim Kunden befindliche Inspektionssysteme, welche über die Hardware zur 3D-Rekonstruktion verfügen, genutzt werden.

Ein weiterer Baustein in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist darüber hinaus seit mehreren Jahren der erfolgreiche Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die praktischen Anwendungen bei Viscom. Zusammen mit der Leibniz Universität Hannover fördert Viscom einen solchen Transferprozess im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, in denen mit wissenschaftlichem Know-how an Lösungen zu spezifischen marktrelevanten Fragestellungen gearbeitet wird.

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung, ohne die kundenspezifischen Entwicklungen, betrug im Verhältnis zu den Umsatzerlösen 6,3 % (Vj.: 7,4 %). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von 1.552 T€ (Vj.: 1.818 T€) aktiviert, daraus resultiert für 2015 eine Aktivierungsquote von rund 50 % (Vj.: rund 55 %). Die aktivierten Entwicklungskosten wurden in Höhe von 1.212 T€ (Vj.: 893 T€) planmäßig abgeschrieben.

Grundzüge des Vergütungssystems

Der Vergütungsbericht der Organmitglieder der Viscom AG wird im Corporate Governance Bericht als Teil des Lageberichts wiedergegeben.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Nach Angaben der Deutschen Bank stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Eurozone 2015 mit 1,5 % in etwa so stark wie in Deutschland und damit stärker als erwartet. Besonders das erste Quartal verlief erfreulich und wurde vom Ölpreiseinbruch und der Euro-Abwertung gestärkt.

Der positive Trend der vergangenen Jahre konnte sich auch im Jahr 2015 in Deutschland fortsetzen. Das BIP stieg um 1,7 % auf ein Vierjahreshoch. Grund war der hohe Konsum in den privaten und den staatlichen Bereichen. Der private Konsum stieg durch die positive Situation auf dem Arbeitsmarkt, die niedrigen Zinsen und die gesunkenen Energiekosten. Der staatliche Konsum wurde besonders durch die Versorgung und Unterbringung der Asylsuchenden geprägt. Des Weiteren konnte auch der Export wieder zum Erfolg beitragen. Die Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 % und konnten auch von den anhaltenden Sanktionen gegen Russland nicht gebremst werden. Deutschlands Anteil am Bruttoinlandsprodukt der EU betrug 21 %.

Amerikas Wirtschaft wuchs mit 2,4 % genau so schnell wie im Vorjahr. Träger des Wachstums war einmal mehr der private Konsum. Dieser ist ein äußerst entscheidender Faktor in der amerikanischen Wirtschaft, da er 70 % des Bruttoinlandsproduktes ausmacht. Des Weiteren wurden rund 2,7 Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen und auch die Arbeitslosenquote lag gegen Ende des Jahres bei 5,0 %, einem Wert, bei dem die US-Notenbank fast von einer Vollbeschäftigung spricht.

Hingegen scheinen die Zeiten des Wirtschaftsbooms in China beendet zu sein. Mit einer verhältnismäßig geringen Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes von lediglich 6,5 % und einem damit erreichten Tiefstwert seit 25 Jahren, wuchs die chinesische Wirtschaft langsamer als in den Vorjahren. Im Vergleich zum europäischen und amerikanischen Raum ist dieses Wirtschaftswachstum trotzdem noch überdurchschnittlich.

Branchenentwicklung

Das Hauptumsatzsegment von Viscom liegt in der Prüfung von elektronischen Baugruppen. Viscom ist somit vorwiegend in der Elektronikindustrie im Bereich der Automobilzulieferer, einem der größten Industriezweige weltweit, vertreten.

Die technischen Neuerungen in der Elektronikindustrie waren für Viscom in den vergangenen Jahren ein Innovationsmotor. Der mengenmäßige Einsatz und die Qualitätsanforderungen an die immer komplexer und kleiner werdenden elektronischen Baugruppen sind von einem stetigen Wachstum geprägt und können somit nur noch durch automatische Inspektionssysteme zuverlässig geprüft werden. Hauptabnehmer von Viscom-Produkten ist die Automobilelektronikbranche.

Viscom hat in den vergangenen Jahren ihre Anstrengungen intensiviert, um in anderen Branchen wie z. B. in der Telekommunikation, Industrieelektronik und der Halbleiterherstellung Fuß zu fassen. Bei den mittelständischen Unternehmen in Europa ist Viscom bereits breiter aufgestellt. Gleichzeitig richtet sich der Fokus vor allem in Asien weiterhin auf die Branche Electronic Manufacturing Services (EMS) im Bereich Computer, Communication, Consumer (3C).

Der deutsche Maschinenbau ist weiterhin stark von den internationalen Märkten abhängig. Kunden des Maschinenbaus verlagern ihre Investitionen für neue Kapazitäten zunehmend ins Ausland.

Zielbranchen, Zielmärkte und Zielkunden

Die von Viscom produzierten Inspektionssysteme werden vor allem in der Elektronikindustrie eingesetzt. Dabei sind die Hersteller von elektronischen Baugruppen das Hauptkundensegment mit 87 % des Umsatzes (Vj.: 81 %). Ein Teil dieser Unternehmen fertigt direkt für den Endkunden. Der größte Teil der Viscom-Kunden stellt jedoch als Zulieferer für andere Unternehmen z. B. elektronische Baugruppen her, die als Zulieferteile in Endprodukte fließen, wie z.B. auch Motorsteuergeräte in ein Automobil.

Ein zunehmender Anteil der Kunden ist darüber hinaus der Branche EMS zuzuordnen. Dies sind Unternehmen, die keine eigenen Marken besitzen, sondern ausschließlich als verlängerte Werkbank von Produktlieferanten agieren.

Mit der Zunahme der Elektronik im Auto, verbunden mit den hohen Zuverlässigkeitsanforderungen für Fahrzeugsysteme, ist die Automobilindustrie eine bedeutende Kundengruppe bei der Prüfung von elektronischen Baugruppen.

Diese Baugruppen, bei denen es sich oft um Bauteile für sicherheitsrelevante Komponenten (ABS, ESP, Airbag etc.) handelt, werden in der Regel von Systemen geprüft, wie sie von Viscom angeboten werden.

Aufgrund des steigenden technologischen Anspruchs, auch in der Konsumgüterindustrie, ist der Qualitätsdruck sehr viel höher als noch in früheren Jahren. Hier wird allerdings der Fokus mehr auf die Qualität des Prozesses gelegt, denn ein stabiler Prozess erhöht die Auslieferungsqualität, bedeutet aber vor allem auch weniger Ausschuss und damit höhere Effizienz in der Fertigung. Gleichzeitig versuchen sich zunehmend insbesondere asiatische Elektronikhersteller als Premium-Anbieter zu positionieren, die vor wenigen Jahren noch als Niedrigpreisanbieter galten.

Enge und langfristige Kundenkontakte bilden die Basis für eine umfassende und individuelle Betreuung. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit fließen in die Entwicklung neuer und in die Weiterentwicklung bereits bewährter Systemlösungen ein. So entwickelt Viscom mit hoher Innovationskraft kundennah neue Lösungen, um damit zukünftige Märkte zu erschließen.

Kundenstruktur

Viscom erzielte rund 55 % des Umsatzes mit ihren fünf größten Kunden (Vj.: rund 56 %). Weitere 30 % des Umsatzes wurden mit 31 Kunden getätigt. Der restliche Umsatz wurde mit 321 verschiedenen Kunden realisiert.

Märkte

In den Produktionsbetrieben mit den höchsten Qualitätsanforderungen ist Viscom mit den optischen, röntgentechnischen sowie kombinierten Inspektionssystemen besonders stark vertreten.

Hauptkunden sind dementsprechend Unternehmen, bei denen die Sicherheit der Produkte besondere Priorität besitzt. Als mengenmäßig besonders herausragender Bereich ist hier die Automobilelektronik zu nennen. Viscom ist seit Jahren weltweit einer der führenden Anbieter von Inspektionssystemen zur Qualitäts- und Prozesssicherung in dieser und anderen Branchen.

Die technologischen Weiterentwicklungen und die damit einhergegangenen technischen und ökonomischen Fortschritte sowie die internationale Vertriebs- und Service-Präsenz führten zu einem Ausbau der Marktposition und einer langfristig angelegten Kundenbindung.

Mit der stetigen Weiterentwicklung der Produkte, der Verbesserung der Geschäftsprozesse und der Anpassung der Vertriebsorganisation an die veränderten Rahmenbedingungen hat Viscom den Anspruch, auch in Zukunft den gestellten Anforderungen gewachsen zu sein und seine Marktstellung damit weiterhin zu behaupten und auszubauen.

ZUSAMMENGEFASSTE ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE UND DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Darstellung der tatsächlichen Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren in 2015 im Vergleich zur Prognose

Leistungsindikator		Prognose für 2015	IST-Wert 2015
Umsatz	Mio. €	62,0 – 67,0	69,4
Auftragseingang	Mio. €	62,0 – 67,0	67,2
EBIT	Mio. €	8,1 – 10,1	10,2
EBIT-Marge	%	13,0 – 15,0	14,6

Ertragslage

Auftragseingang / Auftragsbestand

Der Auftragseingang lag im Geschäftsjahr 2015 mit 67.173 T€ in etwa auf Vorjahresniveau (Vj.: 66.844 T€). Der leichte Anstieg resultierte insbesondere aus der erweiterten Kundenbasis. Der Auftragsbestand zum Jahresende betrug 11.816 T€ und lag somit um rund 16 % unter dem Wert des Vorjahres (Vj.: 14.032 T€).

Umsatzentwicklung

Im Berichtsjahr belief sich der Umsatz auf 69.389 T€ (Vj.: 62.254 T€). Dies entsprach einer Steigerung von rund 11 % gegenüber dem Vorjahr. Die Umsatzsteigerung beruht weit überwiegend auf dem Abbau des hohen Auftragsbestands aus dem Vorjahr.

Das erste Quartal 2015 wies einen Umsatz von 17.195 T€ (Vj.: 10.931 T€) auf und lag damit um rund 57 % über dem Wert des Vorjahresquartals. Im zweiten Quartal 2015 erzielte Viscom einen um rund 16 % geringeren Umsatz in Höhe von 12.866 T€ (Vj.: 15.382 T€). Der Umsatz im dritten Quartal erreichte 17.415 T€ und lag damit um rund 13 % über dem Vorjahr (Vj.: 15.454 T€). Im Schlussquartal 2015 betrug der Umsatz 21.913 T€ (Vj.: 20.487 T€) und lag damit mit rund 7 % über dem Vorjahresquartal.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 8 % und betrug 10.157 T€ (Vj.: 9.378 T€). Ursächlich dafür war insbesondere der gestiegene

Umsatz. Bedingt durch einen veränderten Produktmix verringerte sich die Materialaufwandsquote, bezogen zum Umsatz, leicht von 39,6 % in 2014 auf 38,0 % in 2015.

Aufgrund von Skaleneffekten sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nicht im gleichen Maße wie die Umsatzerlöse gestiegen. Die Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen lag mit 19,4 % leicht unter dem Vorjahresniveau (Vj.: 20,6 %). Die Personalkosten sind, aufgrund der personellen Verstärkungen in den Bereichen Vertrieb und Service, gestiegen. Die Personaleinsatzquote, ebenfalls bezogen zum Umsatz, erhöhte sich hierdurch von 34,4 % in 2014 auf 35,1 % in 2015. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen sind im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen.

EBIT-Marge

Die erläuterten Effekte im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit führten zu einem Rückgang der EBIT-Marge für das Geschäftsjahr 2015. Damit lag die EBIT-Marge bei 14,6 % (Vj.: 15,1 %).

Periodenergebnis

Das Periodenergebnis ist gegenüber dem Vorjahr von 6.685 T€ um 47,2 % auf 3.529 T€ gesunken. Ursächlich für den Rückgang des Periodenergebnis – trotz des gestiegenen Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit im Vergleich zum Vorjahr – sind Steuernachzahlungen aus der Betriebsprüfung der Jahre 2006-2009 in Höhe von 560 T€ sowie gebildete Rückstellungen für etwaige steuerliche Nachzahlungen bezüglich einer im Jahr 2006 getätigten

Wertpapierleihe in Höhe von 1.720 T€ und einer damit verbundenen Zinszahlung von 765 T€.

Die Umsatzrentabilität vor Steuern betrug 13,5 % (Vj.: 15,2 %).

Ergebnis je Aktie

Viscom hat vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 134.940 eigene Aktien für 587 T€ über die Börse erworben. Durch den Aktienrückkauf verringerte sich die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien von 9.020.000 Aktien auf 8.885.060 Aktien. Im Jahr 2015 wurde die Option des Aktienrückkaufs nicht wahrgenommen.

Das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2015 betrug 0,40 € (verwässert und unverwässert) – bezogen auf 8.885.060 Aktien –, im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,75 €.

Der Hauptversammlung am 1. Juni 2016 wird vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,40 € je gewinnberechtigter Aktie auszuschütten. Mit der angestrebten Ausschüttung von mindestens 50 % des erzielten Ergebnisses kommt das Management der bereits seit mehreren Jahren kommunizierten Dividendendpolitik der Viscom AG nach. Diesem Dividendenvorschlag liegt die erwartete wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens – unter Abwägung der für den Betrieb notwendigen Finanzmittel – zugrunde.

Finanzergebnis

Im Vergleich zum Vorjahresergebnis hat sich das Finanzergebnis aufgrund der zurückgestellten Beträge für den erwarteten Zinsaufwand auf Steuern in Höhe von 765 T€ reduziert. Die

finanziellen Mittel wurden entweder als Festgeld angelegt oder flexibel auf Tagesgeldkonten gehalten. Das Finanzergebnis 2015 betrug somit -805 T€ (Vj.: 84 T€).

Wechselkursergebnis

Viscom ist durch das internationale Geschäft Wechselkursrisiken ausgesetzt. Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar wurde das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel bewertet. Rund 11 % des Gesamtumsatzes unterlagen einem direkten Wechselkurseinfluss (Vj.: 9 %).

Mitarbeiter

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Viscom-Mitarbeiter zum 31. Dezember 2015. Im Jahresverlauf erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter auf 362 (Vj.: 325). Maßgeblich erfolgte der Personalaufbau in den Bereichen Service und Vertrieb resultierend aus der erweiterten Installationsbasis und dem Ausbau der Vertriebsstruktur zur weiteren strategischen Ausrichtung.

Zum Jahreswechsel befanden sich 12 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Im Geschäftsjahr 2015 waren durchschnittlich 355 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) im Konzern beschäftigt. Davon können 147 Mitarbeiter den kaufmännischen Arbeitnehmern in Vertrieb, Entwicklung und Verwaltung (Vj.: 120) und 208 Mitarbeiter den gewerblichen Arbeitnehmern in Produktion, Logistik, Projekte und Service (Vj.: 194) zugeordnet werden.

Mitarbeiter

Stand: 31.12.2015	Europa	Amerika	Asien	Total
Total	293	17	52	362
davon Vollzeit	267	16	52	335
davon Teilzeit	26	1	0	27
zusätzlich: Auszubildende	12	0	0	12

Regionale Entwicklungen

Europa

Als weiterhin stark kann die Investitionsbereitschaft der Viscom-Kunden im Heimatmarkt Deutschland bezeichnet werden. Dieser blieb somit für Viscom auch im Jahr 2015 ein wichtiger Absatzmarkt. Der Viscom-Konzern ist in Deutschland Marktführer für die Herstellung von Systemen zur Inspektion elektronischer Baugruppen (AOI und AXI). Durch den Erfolg der bewährten flexiblen Systemplattform S3088, der modularen Systemplattform S6056 und der zukunftsweisenden Technologie der X7056 konnten in Deutschland weitere neue Kunden gewonnen werden.

Der Umsatz in Deutschland in Höhe von 20.176 T€ lag auf dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 20.686 T€).

Im übrigen Europa lag der Umsatz mit 22.844 T€ (Vj.: 20.370 T€) um rund 12 % über dem Vorjahreswert. In diesen Märkten bietet Viscom sowohl Low-Cost- als auch High-End-Produkte an, wodurch individuelle Ansprüche diverser Kundengruppen bedient werden.

Diese Entwicklungen in Deutschland und im übrigen Europa schlugen sich in einem Anstieg des Segmentumsatzes von 41.056 T€ in 2014 auf 43.020 T€ in 2015 nieder. Infolge dessen erhöhte sich das Segmentergebnis um rund 9 % auf 7.881 T€ (Vj.: 7.245 T€).

Amerika

In der Region Amerika prägte die weiterhin kräftige Nachfrage der Automobilelektronikfertigung den Markt. Neue, innovative Produktionslinien wie auch Nachrüstungen bestehender Anlagen waren für die guten Umsatzerlöse verantwortlich. Im Bereich der kleinen und mittleren Dienstleister in den USA konnten zusätzliche Verkaufserfolge in der Industrie- und Medizinelektronik erzielt werden. Auf zukünftiges Wachstum

lassen auch weiterhin die fokussierten Aktivitäten im Bereich Computer, Communication, Consumer bei global agierenden EMS-Kunden hoffen. Im Viscom-Markt Amerika hat das umsatzstarke vierte Quartal den guten Geschäftsverlauf des Jahres zu einem überaus positiven Abschluss gebracht. Im Jahresverlauf konnte der hohe Auftragsbestand des Vorjahres abgearbeitet werden. Diese Tatsache gab – unterstützt durch den über das Jahr 2015 durchweg starken US-Dollar – den Ausschlag für die guten Umsatzerlöse wie auch für das hervorragende Ergebnis.

Mit 13.019 T€ lag der Umsatz um rund 41 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert (Vj.: 9.242 T€). Das Segmentergebnis lag mit 1.420 T€ um rund 70 % über dem korrespondierenden Vorjahreswert (Vj.: 834 T€).

Asien

In der Region Asien hat sich das allgemeine Geschäftsklima aus dem optimistischen ersten Quartal 2015 zu einem deutlich verhalteneren Jahresverlauf abgeschwächt. Entgegen dieser Marktströmung hat Viscom es jedoch in 2015 geschafft, die Umsatzerlöse weiter zu steigern. Darüber hinaus konnten größere Aufträge aus dem Bereich Computer, Communication und Consumer gewonnen werden, wenn auch unter hartem Wettbewerbsdruck. In der Region Asien konnte Viscom – aufgrund von Vertriebsereignissen in umfangreichen Projekten – im vierten Quartal einen guten Auftragseingang verzeichnen. Ein wesentlicher Faktor, der zum Erfolg führte, war die schnelle Lieferfähigkeit. Nicht zuletzt deshalb konnten Umsätze und Ergebnisbeiträge noch im Jahresendquartal realisiert werden. Die aufgebauete Support-Struktur leistete im Rahmen von produktionsunterstützenden Dienstleistungen einen weiteren wichtigen Beitrag.

Der Umsatz lag mit 13.350 T€ in 2015 um rund 12 % über dem korrespondierenden Vorjahreswert (Vj.: 11.956 T€). Das Segmentergebnis lag mit 1.239 T€ auf Vorjahresniveau (Vj.: 1.301 T€).

Produkte / Inspektionssysteme

Die von Viscom hergestellten Inspektionssysteme basieren auf der Technologie der digitalen Bildverarbeitung, die in der Branchensprache als *Machine Vision* bezeichnet wird. Dabei werden digitalisierte Bilder mittels spezieller Softwaretools und Algorithmen interpretiert und dadurch die zu prüfenden Objekte vermessen, kontrolliert und verifiziert.

Mit Hilfe dieser Mess- und Prüftechnik kann ein kompletter Fertigungsprozess überwacht bzw. gesteuert werden.

Die erfassten Daten können dabei ein-, zwei- oder dreidimensionale Datenstrukturen sein, die aus optischen Flächenkameras, aus Röntgendetektoren oder auch aus Laserscannern bzw. ähnlichen optischen Systemen gewonnen werden.

Während im optischen Bereich Sensoren unterschiedlichster Art als Standardprodukte zur Verfügung stehen, ist Viscom im Röntgenbereich auch als Hersteller von Röntgenröhren und der zugehörigen Steuerelektronik aktiv.

Die im Jahr 2015 hergestellten Inspektionssysteme waren überwiegend optische Inspektionssysteme vom Typ S3088, S6056 und aus der X7056-Produktgruppe. Durch die kontinuierliche Produktentwicklung hat Viscom ein vergleichsweise breites Produkt-Know-how. Die einzelnen Maschinentypen können aufgrund einer Baukastenstruktur in vielen Varianten hergestellt werden. Dies stellt für die Kunden einen eindeutigen Vorteil dar.

Oftmals können preisgünstige Modellvarianten – wie die S3088-Produktfamilie – als Einstieg und mit der Möglichkeit des späteren Auf- oder Umrüstens angeboten werden. Dieses Erstgeschäft ist von großer Bedeutung, da eine einmal getroffene Systemscheidung des Kunden meist auch eine langfristige ist und Viscom damit Folgegeschäfte sichert.

Die hohe Variantenvielfalt wird durch die Verwendung standardisierter Module ermöglicht. Die Modellvarianten entstehen durch Überarbeitungen im Design und Anpassungen an das jeweilige Einsatzgebiet.

Neben der optischen Inspektion fokussiert sich Viscom im Röntgenbereich auf technisch anspruchsvolle Kundenprojekte.

In der Produktgruppe „Optische und röntgentechnische Serieninspektionssysteme“ sind die Umsätze von 44.677 T€ in 2014 um rund 5 % auf 47.121 T€ im Geschäftsjahr 2015 gestiegen. Die Umsätze der Produktgruppe „Optische und röntgentechnische Sonderinspektionssysteme“ erhöhten sich von 7.217 T€ in 2014 um rund 33 % auf 9.602 T€ in 2015. Für die Produktgruppe „Service“ konnte eine deutliche Umsatzsteigerung von rund 22 % generiert werden, welche zu Umsatzerlösen in Höhe von 12.666 T€ (Vj.: 10.360 T€) führte.

Durch die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems wurde eine stetige Qualitätsverbesserung erreicht. Viscom ist seit Januar 2005 durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2015 bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Investitionen

Die Gesamtsumme der in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen getätigten Investitionen belief sich in 2015 auf 2.368 T€ (Vj.: 2.406 T€).

Der größte Teil der vorgenommenen Investitionen in Höhe von 1.552 T€ (Vj.: 1.818 T€) entfiel auf aktivierte Entwicklungsleistungen, der Rest verteilte sich unter anderem auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 598 T€ (Vj.: 360 T€), Mietereinbauten 160 T€ (Vj.: 5 T€), Software 38 T€ (Vj.: 107 T€), Technische Anlagen und Maschinen 13 T€ (Vj.: 5 T€), und Fahrzeuge 7 T€ (Vj.: 82 T€).

Von den getätigten Investitionen entfielen 2.131 T€ (Vj.: 2.289 T€) auf das Segment Europa und 80 T€ (Vj.: 117 T€) auf das Segment Amerika. Im Segment Asien wurden 157 T€ (Vj.: 0 T€) investiert.

Die Investitionen im Berichtsjahr entfielen im Wesentlichen auf das produktspezifische Segment „Optische und röntgentechnische Serieninspektionssysteme“ mit einem Betrag von 1.608 T€ (Vj.: 1.727 T€).

Liquidität

Viscom konnte im Geschäftsjahr 2015 weiterhin die benötigte Liquidität ausschließlich aus Eigenmitteln sicherstellen. Auch die Niederlassungen benötigten keine zusätzlichen Darlehen. Die Eigenkapitalquote im Konzern betrug 77,1 % und lag somit unter dem korrespondierenden Vorjahreswert (Vj.: 83,1 %).

Zahlungsmittel / Cashflow

Die Zahlungsmittel zum 31. Dezember 2015 betragen 11.868 T€ und verringerten sich somit um rund 30 % zum Vorjahr (Vj.: 16.933 T€).

Der Cashflow aus:

- betrieblicher Tätigkeit betrug 5.955 T€ (Vj.: 4.755 T€). Dieses ist hauptsächlich auf das positive Periodenergebnis, die Berichtigung des Periodenergebnisses aufgrund des Ertragsteuer- und Zinsaufwandes sowie gegenläufig auf den Aufbau der Vorräte und den Anstieg der Forderungen zurückzuführen.
- Investitionstätigkeit betrug -2.359 T€ (Vj.: -2.233 T€) und ist schwerpunktmäßig durch die Aktivierung der Entwicklungsleistungen geprägt.

- Finanzierungstätigkeit betrug -8.943 T€ (Vj.: -15.126 T€) und ist insbesondere auf die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2014 zurückzuführen.

Die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Größere Zahlungsausfälle waren nicht zu verzeichnen.

Zum Konzernabschlussstichtag wiesen alle Bankkonten einen positiven Saldo auf. Zum Abschlusszeitpunkt bestanden keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein positiver Jahresüberschuss erwirtschaftet. Dies führte aufgrund der Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2014 – trotz des Aufbaus von fertigen Erzeugnissen und der Zunahme der Forderungen – zu einer Reduzierung der Bilanzsumme von 64.458 T€ auf 63.130 T€. Die kurzfristigen Schulden haben sich insbesondere aufgrund gestiegener Ertragsteuerverbindlichkeiten erhöht. Die langfristigen Schulden stiegen im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der Zunahme der passiven latenten Steuern. Die Verbindlichkeiten wurden in der Regel mit Skonto innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele ausgeglichen.

Die Vermögenswerte und hier insbesondere die liquiden Mittel reduzierten sich im Geschäftsjahr 2015 hauptsächlich aufgrund der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2014. Der Lagerbestand lag zum Jahresende im Wesentlichen aufgrund eines Anstiegs der fertigen Erzeugnisse über dem korrespondierenden Vorjahreswert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich umsatzbedingt. Des Weiteren stiegen die immateriellen Vermögenswerte im Wesentlichen aufgrund von aktivierten Entwicklungsleistungen. Dem gegenüber bauten sich die sonstigen finanziellen Forderungen ab.

Anlagevermögen

Im Anlagevermögen ist unter den immateriellen Vermögenswerten im Wesentlichen die Aktivierung der Entwicklungsleistungen erfasst. Die immateriellen Vermögenswerte stiegen gegenüber dem Vorjahr von 7.330 T€ auf 7.628 T€.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen aufgrund des gestiegenen Umsatzes, speziell im vierten Quartal, mit 18.126 T€ über dem Vorjahreswert (Vj.: 15.759 T€). Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belief sich auf 812 T€ (Vj.: 948 T€).

Insgesamt erhöhten sich die überfälligen Forderungen in Höhe von 5.770 T€ gegenüber dem Vorjahr (Vj.: 4.814 T€) um 19,9 %. Die Mehrzahl der überfälligen Forderungen bewegte sich im kurzfristigen Bereich. Länger als sechs Monate überfällig waren weniger als 1 % des Gesamtforderungsbestands.

Dem Risiko von Forderungsausfällen wurde zum Jahresende mit Einzelwertberichtigungen begegnet. Bezogen auf den Forderungsbestand verringerte sich die prozentuale Wertberichtigung gegenüber dem Vorjahr von 6,0 % auf 4,5 %.

Vorräte

Der Bilanzwert der Vorräte betrug 22.352 T€ zum Geschäftsjahresende (Vj.: 20.743 T€). In dieser Nettovorratsbetrachtung eingeschlossen waren Wertberichtigungen für größere Lagerreichweiten in Höhe von 6.123 T€ (Vj.: 6.051 T€) sowie Einzelwertberichtigungen für Miet- und Demomaschinen mit 5.617 T€ (Vj.: 5.266 T€). Die Nettovorräte haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 1.609 T€, die Bruttovorräte um 2.032 T€ erhöht. Ursächlich für den Anstieg der Vorräte war unter anderem auch das erweiterte Produktportfolio.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich zum Jahresende auf 1.558 T€ (Vj.: 2.115 T€) reduziert.

Eigenkapital

Die Summe des Eigenkapitals zzgl. der Rücklagen hat sich von 53.584 T€ im Vorjahr auf 48.657 T€ reduziert. Diese Veränderung resultierte aus dem positiven Gesamtergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie dem in der Vorperiode angesammelten Ergebnis und der Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2014. Die Eigenkapitalquote verringerte sich daher – trotz einer verkürzten Bilanz – auf 77,1 % (Vj.: 83,1 %).

Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

	2015 T€	2014 T€
Liquidität 1. Grades (Zahlungsmittel minus kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	-671	7.669
Liquidität 2. Grades (Liquidität 1. Grades plus Forderungen und sonst. Vermögenswerte minus langfristige Rückstellungen)	17.789	24.698
Liquidität 3. Grades (Liquidität 2. Grades plus Vorräte)	40.141	45.441
Kurzfristige Vermögenswerte:		
Zahlungsmittel	11.868	16.933
Forderungen und sonst. Vermögenswerte	18.983	17.689
Vorräte	22.352	20.743
	53.203	55.365
Verbindlichkeiten und Rückstellungen:		
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	12.539	9.264
Langfristige Rückstellungen	523	660
	13.062	9.924
Cashflow		
Periodenergebnis nach Steuern	3.529	6.685
+ Aufwand für planmäßige Abschreibung	1.776	1.428
	5.305	8.113
Eigenkapitalrentabilität		
Periodenergebnis/Eigenkapital	7,3 %	12,5 %
Return on Investment (ROI)		
Periodenergebnis/Bilanzsumme	5,6 %	10,4 %
Umsatz-Rentabilität		
EBT/Umsatz	13,5 %	15,2 %
Return on Capital Employed (ROCE)		
EBIT/(Bilanzsumme - Zahlungsmittel - Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	26,2 %	24,5 %
Verschuldungskennzahl		
Verbindlichkeiten und Rückstellungen (-)	-13.062	-9.924
+ Zahlungsmittel	11.868	16.933
+ Forderungen und sonst. Vermögenswerte	18.983	17.689
= Netto-Guthaben	17.789	24.698
Working Capital		
Kurzfristige Vermögenswerte - Verbindlichkeiten und Rückstellungen	40.141	45.441
Eigenkapital-Quote		
Eigenkapital/Bilanzsumme	77,1 %	83,1 %

NACHTRAGSBERICHT

Die Viscom AG hat – wie viele andere Unternehmen – im Jahre 2006 von dem Instrumentarium der Wertpapierleihe Gebrauch gemacht und ist aus diesem Grund voraussichtlich von dem Urteil des Bundesfinanzhofs vom 13.01.2016, wie in ihrer Ad-hoc-Meldung vom 22.01.2016 veröffentlicht, betroffen. Nach diesem Urteil sind Dividendenerträge für noch nicht abgeschlossene Steuerjahre, welche der Entleiher im Rahmen eines Wertpapierleihgeschäfts generiert hat, unter Umständen nicht als steuerbefreit anzusehen. In der Vergangenheit wurden diese Erträge hingegen von den Finanzbehörden regelmäßig als steuerbefreit behandelt. Die hierzu zum 31.12.2015 gebildeten

Rückstellungen orientieren sich an den von der Finanzverwaltung geltend gemachten Ansprüchen und beinhalten etwaige nachträgliche Steuerzahlungen von 1.720 T€ sowie die damit verbundenen Zinszahlungen von 765 T€. Diese haben das Periodenergebnis des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 um 2.485 T€ belastet.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2015 eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Voraussichtliche Chancen

Immer weiter dringt die Elektronik in alle Lebensbereiche vor. Die elektronischen Baugruppen werden immer kleiner, gleichzeitig sollen sie mehr Funktionen übernehmen. Diese technologische Diversifizierung setzt hochklassige Inspektionslösungen voraus: Lösungen, die einerseits die Produktqualität sichern, die aber auch eine nachhaltige Stabilität der diffiziler werdenden Prozesse gewährleisten. Die Anforderungen an Viscom-Inspektionssysteme werden dabei immer spezifischer. Aufgrund dieses dynamischen Marktumfeldes eröffnen sich ständig neue Chancen für den Viscom-Konzern. Diese Chancen systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für das nachhaltige Wachstum von Viscom.

Viscom wertet regelmäßig Markt- und Wettbewerbsanalysen aus und befasst sich mit der entsprechenden Ausrichtung des Produktportfolios und den Kostentreibern. Daraus werden konkrete Marktchancen abgeleitet, die der Vorstand im Rahmen der jährlichen Geschäftsplanung einbezieht.

Die folgenden Chancen sind, aufgrund ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, näher erläutert und haben noch keinen Niederschlag in der Geschäftsplanung und dem Ausblick für das Geschäftsjahr 2016 gefunden.

Chancen durch wirtschaftliche Entwicklungen

Die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage sowie den Cashflow von Viscom. Sollte sich die Weltwirtschaft nachhaltiger als allgemein erwartet entwickeln, könnten die Umsätze und Ergebnisse von Viscom den aktuellen Ausblick und die mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Chancen durch Forschung und Entwicklung

Das Wachstum von Viscom hängt vor allem von den Fähigkeiten ab, innovative Lösungen auf den Markt zu bringen und kontinuierlich Mehrwert für ihre Kunden zu schaffen. Viscom arbeitet auch weiterhin daran, die Effektivität der Forschung und

Entwicklung zu erhöhen, die Innovationszyklen durch schlankere Entwicklungsprozesse zu verkürzen und stärker mit den Kunden zu kooperieren. Sollten bei diesen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bessere Fortschritte gemacht werden als derzeit erwartet, könnte dies dazu führen, dass mehr neue und verbesserte Produkte auf den Markt gebracht werden oder neue Produkte früher als geplant zur Verfügung stehen. Dies könnte sich positiv auf die Umsätze und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass Viscom seine mittelfristigen Perspektiven übertrifft.

Strategie, Prozess und Organisation des Risikomanagements

Da das Mutterunternehmen Viscom AG eine kapitalmarktorientierte Gesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems inklusive der Früherkennung von Risiken gemäß § 91 Abs. 2 AktG sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Viscom versteht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261, Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind.

Übliche Risiken wie beispielsweise Feuerschäden werden durch Versicherungen abgedeckt und im Risikomanagement nicht weiter betrachtet.

Als weltweit agierender Konzern ist Viscom verschiedensten Risiken ausgesetzt. Aus diesem Grund wurde ein umfassendes Risikomanagementsystem eingerichtet, welches es ermöglicht, potenzielle Ereignisse – welche den Konzern gefährden könnten – frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Das Risikomanagementsystem umfasst eine Vielzahl von Kontrollmechanismen und bildet ein wesentliches Element des unternehmerischen Entscheidungsprozesses.

Das Risikomanagement sieht vor, die Entscheidungsträger möglichst zeitnah und vollständig mit der Entwicklung wesentlicher Risiken vertraut zu machen, um ihnen ein rechtzeitiges und angemessenes vorausschauendes Agieren als auch Reagieren zu ermöglichen. Dazu finden regelmäßig Sitzungen mit dem Vorstand, sämtlichen Bereichsleitern, den Geschäftsführern der einzelnen Niederlassungen sowie den Fachverantwortlichen statt, in denen der aktuelle Status und die Vorgehensweise bei den als wesentlich erkannten Risikopositionen auf Basis entsprechender Auswertungen und Berichte geklärt werden. Zu dem bekannten Status werden ggf. weitergehende Informationen benötigt, die von Mitarbeitern aus den Fachbereichen eingeholt werden. Die Risikoidentifikation in den einzelnen Fachbereichen wird grundsätzlich anhand eines definierten Risikokatalogs vorgenommen. In den Berichten, die den regelmäßigen Sitzungen der leitenden Mitarbeiter vorliegen, sind auch Risiken aufzuführen, die außerhalb des Risikokatalogs entstanden sind.

Mögliche Risiken werden, sofern möglich, anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenshöhe bewertet. Die Bewertung der identifizierten Risiken wird auf einer Nettobasis durchgeführt, d. h. die Einschätzung des Risikos erfolgt unter Berücksichtigung von bereits ergriffenen Maßnahmen, die die Eintrittswahrscheinlichkeit oder das Schadensausmaß des Risikos verringern. Bei einem weiterhin bestehenden Restrisiko wird in den regelmäßigen Sitzungen über Maßnahmen der Risikobewältigung entschieden.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachtet Viscom solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Folgende bei Viscom vorhandene Elemente des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erachtet der Vorstand der Viscom AG für wesentlich im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess:

- Verfahren zur Identifikation, Beurteilung und Dokumentation aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Unternehmensprozesse und Risikofelder. Diese umfassen Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie administrative und operative Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich des Lage- und Konzernlageberichts generieren.
- Prozessintegrierte Kontrollen (z. B. IT-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, Funktionstrennung, analytische Kontrollen).
- Monatliche interne Konzernberichterstattung mit Analyse wesentlicher Entwicklungen. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrekturen der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Einbezug der von den Abschlussprüfern vorgelegten bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Unter

Verwendung bereits festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden fehlerbehaftete Formularabschlüsse bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.
- Neben manuellen Prozesskontrollen und unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ wird die Vollständigkeit und Richtigkeit der Konzernzahlen geprüft.
- Die einzelnen Elemente des Risikomanagementsystems werden risikoorientiert im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe unabhängige Wirtschaftsprüfer auf Angemessenheit überprüft.

Die folgenden Risiken werden entsprechend § 91 Abs. 2 AktG regelmäßig in den Managementsitzungen analysiert und bei Bedarf einer Entscheidung zugeführt.

Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat statt.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken sind für den Konzern sowie für die einzelnen Segmente bedeutend, sofern nicht anderweitig beschrieben.

Länderrisiko

Umsätze werden fast ausschließlich mit Kunden aus Industrienationen mit einem funktionierenden Rechtssystem getätigt. Die Errichtung von Handelsschranken für von Viscom vertriebene Produkte ist aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit nicht zu erwarten. Es bestehen derzeit keine Einfuhrbeschränkungen für die Inspektionssysteme von Viscom.

Branchenrisiko

Die Kundenbasis von Viscom stammt zu mehr als drei Vierteln direkt oder indirekt aus dem Automobilssektor. Durch die Spezialisierung auf die Leiterplattenprüfung für Automobilzulieferer besteht ein erhöhtes Risiko im Falle einer langfristigen Schwächung dieses Marktes, welches in der Vergangenheit sichtbar wurde. Unabhängig von der Konjunktur in der Automobilindustrie wächst der Anteil der Elektronik im Automobil.

Die Geschäftsstrategie von Viscom ist, das Branchenrisiko durch verschiedene Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten mit Anwendungsgebieten in anderen Branchen zu reduzieren.

Kundenrisiko

Viscom erzielte rund 55 % des Umsatzes mit den fünf größten Kunden. Damit hat sich dieser Umsatzanteil gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt reduziert.

Währungsrisiko

Die Wechselkurse zum Euro waren teilweise großen Schwankungen ausgesetzt.

Für Viscom ist die Entwicklung gegenüber dem US-Dollar von Bedeutung. US-Dollar-Verkäufe wurden bei entsprechender positiver Entwicklung in Tranchen getätigt, um evtl. Währungsverluste so niedrig wie möglich zu halten. Kursabsicherungen, wie z. B. über Devisentermingeschäfte wurden in 2015 nicht abgeschlossen, wurden aber in der Vergangenheit bei Bedarf vereinbart.

Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar wird das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel bewertet. Rund 11 % des Gesamtumsatzes unterlagen einem direkten Wechselkurseinfluss (Vj.: rund 9 %).

Bezugsrisiko

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen von Fremdlieferanten ist grundsätzlich mit dem Änderungsrisiko von Lieferzeiten und -preisen behaftet. Durch entsprechende Einkaufsverhandlungen konnten die Bezugspreise größtenteils stabil gehalten werden. Es gibt kaum direkte Abhängigkeiten zu jeweils einem Lieferanten.

Im Berichtszeitraum gab es bei den Wiederbeschaffungszeiten von einzelnen Bauteilen und Komponenten aufgrund der allgemeinen guten Auftragslage bei einigen Lieferanten Engpässe, die sich in längeren Lieferzeiten niederschlugen. Lieferengpässen wird mit einer geänderten Einkaufsstrategie begegnet. Hierzu erfolgt der Auf- und Ausbau der Lieferantenbasis.

Liquiditätsrisiko

Durch den Börsengang im Jahr 2006 wurde bei Viscom eine wesentliche Verbesserung der Liquiditätssituation erreicht. Für die bisher getätigten und die für 2016 geplanten Ausgaben wurden bzw. werden keine fremden Finanzmittel benötigt.

Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko bei einzelnen Kunden kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Viscom stellt aber mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig zum Zeitpunkt des Verkaufs erwiesen haben.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist anhand des in der Bilanz angesetzten Buchwertes der jeweiligen Vermögenswerte ersichtlich.

Marken- und Patentreisiko

Die Marke Viscom ist in den wichtigsten Industrienationen der Welt registriert. Nur in sehr seltenen Fällen gab es Überschneidungen mit anderen Marken.

Um das eigene Know-how gegenüber Dritten nicht immer offenlegen zu müssen, wurden bisher nur wenige Verfahrenspatente, wie z. B. die beantragten und teilweise eingetragenen Patente für die MX-Produkte angemeldet. Derzeit gibt es keinen Rechtsstreit weder über Marken- noch über Patentauseinandersetzungen.

Technologisches Wettbewerbsrisiko / Technologischer Wettbewerbsvorteil

Einige Wettbewerber von Viscom sind zum Teil Tochtergesellschaften multinationaler Großkonzerne mit hoher Investitionskraft. Durch permanente Produktinnovationen verbunden mit einer im Wettbewerbsvergleich deutlich höheren Flexibilität – z. B. in der Anpassung der Systeme entsprechend der Kundenwünsche – konnte Viscom seine Marktanteile in der Vergangenheit erhöhen oder zumindest halten. Viscom ist auch weiterhin bestrebt, seine Wettbewerbsvorteile weiter auszubauen.

Steuerliche Risiken

Im Rahmen strengerer Auslegungen und Festlegungen durch die Finanzbehörden ist die Viscom AG zunehmend Steuerrisiken ausgesetzt. Zu gegebenem Anlass (Vgl. unter Nachtragsbericht) werden Rückstellungen gebildet, welche sich an den geschätzten Ansprüchen der Finanzverwaltung orientieren.

Beurteilung des Gesamtbildes der Risikolage

Die aufgeführten Einzelrisiken aus den einzelnen Konzerngesellschaften werden aggregiert und in den regelmäßigen Managementsitzungen besprochen. Hier werden sodann Entscheidungen über die Maßnahmen, die bezüglich der Risiken bei Bedarf ergriffen werden müssen, getroffen.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos erfolgt nach den folgenden Kriterien:

Bewertung	Eintrittswahrscheinlichkeit
wahrscheinlich	> 50 %
möglich	25 - 50 %
unwahrscheinlich	< 25 %

Die Risikoeinstufung wird nach der potenziellen finanziellen Auswirkung vorgenommen:

Risikoeinstufung	Potenzielle finanzielle Auswirkung
gering	< 0,5 Mio. €
mittel	0,5 Mio. € - 2,5 Mio. €
hoch	> 2,5 Mio. €

Bewertung der Einzelrisiken:

Einzelrisikoart	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Eintrittswahrscheinlichkeit
Länderrisiko	gering	unwahrscheinlich
Branchenrisiko	hoch	möglich
Kundenrisiko	mittel	unwahrscheinlich
Währungsrisiko	mittel	möglich
Bezugsrisiko	gering	möglich
Liquiditätsrisiko	gering	unwahrscheinlich
Ausfallrisiko	gering	unwahrscheinlich
Marken- und Patentrisiko	gering	unwahrscheinlich
Technologisches Wettbewerbsrisiko / Technologischer Wettbewerbsvorteil	gering	unwahrscheinlich
Steuerliche Risiken	hoch	wahrscheinlich

Viscom ist Risiken ausgesetzt. Das Viscom-Management sieht allerdings in den zuvor beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen keine Bestandsgefährdung des Konzerns, sowohl bei Eintritt einzelner Risiken als auch bei Eintritt ihrer Gesamtheit.

Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, insbesondere Forderungsausfallrisiken bei den umsatzstärksten Kunden, sind derzeit nicht erkennbar. Jedoch bestehen auch weiterhin Risiken hinsichtlich der zukünftigen Umsatzerlöse, da diese insbesondere von dem weiteren Geschäftsverlauf in der Automobilzulieferindustrie abhängen.

Angesichts der sehr guten Stellung im Markt, der technologischen Innovationskraft als auch der klar strukturierten Risiko-früherkennung, geht das Viscom-Management davon aus, den Herausforderungen der erörterten Punkte und den daraus möglicherweise resultierenden Risiken, auch im Geschäftsjahr 2016, erfolgreich begegnen zu können.

Wesentliche Rechtsstreitigkeiten waren zum 31. Dezember 2015 nicht existent.

PROGNOSEBERICHT 2016

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Weltwirtschaftswachstum wird nach Angabe der Deutschen Bank nur um rund 0,2 % ansteigen.

Der Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI) rechnet 2016 mit einem weiteren Anstieg des Bruttoinlandproduktes (BIP) in Deutschland. Das Wachstum soll rund 2 % betragen, hängt aber von Sonderfaktoren ab, wie z. B. dem niedrigen Ölpreis, den geringen Zinsen und dem schwachen Euro. Zudem sind auch die geopolitischen Risiken in Nahost, der Ukraine oder dem Konflikt zwischen Saudi-Arabien und dem Iran beachtlich hoch und könnten die prognostizierte Wirtschaftsentwicklung beeinträchtigen. Des Weiteren bleibt es abzuwarten, wie sich der Flüchtlingsstrom auf Europa und Deutschland auswirken wird. Auch bleibt es abzuwarten, in wieweit der Abgas-Skandal um Volkswagen Auswirkungen haben wird. Durch eine zusätzliche Verschärfung der Situation könnte eine komplette Branche in Bedrängnis geraten.

Ein langsames Wachstum wird auch der leistungsstärksten Volkswirtschaft der Welt prognostiziert. Die USA soll um lediglich 2,1 % wachsen. Besonders der starke US-Dollar-Kurs könnte hierbei zu einer Herausforderung werden.

Für den chinesischen Markt wird für die Wachstumsprognosen des BIPs, welche seit 2010 jährlich fallen, auch für das Jahr 2016 keine Besserung gesehen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) schätzt das Wachstum auf lediglich 6,3 %, dies wäre der schlechteste Wert der zweitgrößten Volkswirtschaft seit über 25 Jahren. Auch die anderen Schwellenländer seien keine Ersatzspieler mehr für ein kräftigeres Wachstum der Weltwirtschaft.

Das Jahr 2016 wird besonders vom niedrigen Ölpreis, dem Wechselkurs des US-Dollars und der Entwicklung der Flüchtlingssituation in und um Europa bestimmt. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Entwicklungen auf die Weltwirtschaft auswirken werden.

Der Maschinenbausektor wird nach der Auffassung des Präsidenten des Branchenverbandes VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau), Dr. Reinhold Festge, auch im Jahr 2016 stagnieren. Die Maschinenbauer leiden schon seit längerem unter der schwächelnden Wirtschaft in China und den Sanktionen gegen Russland.

Der Verband der Elektroindustrie (ZVEI) blickt hingegen dem Jahr 2016 positiver entgegen und fühlt sich bereit für die kommenden Aufgaben zum Thema „Industrie 4.0“.

Viscom blickt trotz der allgemeinen Wirtschaftsprognose aufgrund der verstärkten vertrieblichen Aktivitäten optimistisch auf die Entwicklung des neuen Geschäftsjahres 2016.

Geschäftspolitik

Schwerpunkte der Strategie von Viscom sind:

- Hohe Innovationskraft
- Technologieführerschaft
- Technologiepartnerschaft mit Schlüsselkunden
- Globale Präsenz
- Nachhaltige und transparente Geschäftspolitik

Diese Strategien ermöglichen es Viscom, innovative Produkte zu entwickeln und kundenspezifisch anzubieten. Die hohe Innovationskraft schafft die Voraussetzung, neuen Herausforderungen im Markt schnell und in ganzer Breite gerecht werden zu können. Damit lässt sich die Position eines Technologieführers, der sich an Kundenanforderungen orientiert, erreichen und das Image „Wenn einer das kann, dann Viscom“ in den Markt transportieren. Die Technologiepartnerschaft wiederum ist die Voraussetzung dafür, das Technologie-Know-how rechtzeitig und in ganzer Tiefe zur Verfügung zu haben, um die anderen Ziele erreichen zu können.

Mit Blick auf diese strategischen Schwerpunkte wird Viscom die Präsenz in den absatzstärksten Regionen weiter ausbauen, um die direkte Kundenunterstützung zu optimieren.

Absatzmärkte

Als wichtiger Absatzmarkt von Viscom und als starker Technologie-Trendsetter wird der Bereich der Automotive- und Industrieelektronik auch zukünftig eine hohe Bedeutung für Viscom haben. Innerhalb des europäischen Marktes – auch in Süd- und Osteuropa – erwartet Viscom in 2016 wieder eine Steigerung des Umsatzes.

Viscom möchte an den Investitionsmöglichkeiten des internationalen Marktes partizipieren. Die starke Position des Viscom-Konzerns in Amerika und Asien soll weiter gezielt – mittels eines passgenauen Produktportfolios und entsprechendem Vor-Ort-Support – ausgebaut werden. Die Präsenz von Viscom im Wachstumsmarkt China sowie in einzelnen Regionen Asiens soll weiter gesteigert werden.

Für den asiatischen Raum gilt weiterhin das erklärte Ziel, das Unternehmen sowie die Marke Viscom noch bekannter zu machen und die Marktchancen optimal auszuschöpfen.

Unternehmenssegmente

Neben der primären Strukturierung nach geografischen Segmenten (Absatzmärkten) wird bei Viscom auch eine Segmentierung nach Geschäftsbereichen vorgenommen.

Die Aufgaben des Geschäftsbereichs SP (Serienprodukte) sind die Weiterentwicklung, Produktion und der Vertrieb der Seriensysteme, die den größten Beitrag zum Umsatz des Unternehmens leisten.

Der Geschäftsbereich NP (Neue Produkte) bedient im Wesentlichen mit hohem Engineering-Aufwand abzuwickelnde Projekte, die kundenspezifische Sonderlösungen beinhalten oder aufwendige Adaptionen erfordern. Dabei handelt es sich in der Regel um Einzellösungen oder Kleinstserien. Diese Projekte stellen einen Fundus dar, aus dem sich bei entsprechender Marktentwicklung Serienlösungen herauskristallisieren können.

Der Geschäftsbereich Service bietet den Viscom-Kunden ein besseres und breiteres Serviceportfolio. Seit der Aufnahme der Tätigkeit konnte der Anteil am Gesamtumsatz stetig ausgebaut werden. Ein weiteres Wachstum dieses Bereichs wird erwartet.

Produkte / Dienstleistungen

Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt automatische optische und röntgentechnische Inspektionssysteme für die industrielle Elektronikfertigung.

Viscom wird sich weiterhin auf die Neu- und Weiterentwicklung von Standard-Inspektionssystemen konzentrieren. Hier orientiert sich der Konzern an den Bedürfnissen des Marktes. Durch die immer weiter gewachsene Installationsbasis wird auch das Folgegeschäft in Form von Schulungen, Wartungen, Ersatzteilgeschäften und Umrüstungsprojekten sowohl im Umfang als auch in der Differenzierung weiter zunehmen und den Bereich Service wachsen lassen.

Produktion / Produktionsverfahren

Im Rahmen der laufenden Verbesserung der Prozessabläufe werden Verfahren weiter standardisiert und rationalisiert. Ziel ist es, eine effiziente Produktion und eine gleich bleibend hohe Qualität der Produkte bei kurzen Lieferzeiten zu gewährleisten.

Beschaffung

Die derzeitige Beschaffungspolitik hat sich bewährt. Viscom wird weiterhin auf verlässliche Partner setzen und die Beschaffungsstrukturen weiter optimieren.

Ertragslage

Die Entwicklung von Auftragseingang und Umsatz wird im Jahr 2016 in großem Maße von der wirtschaftlichen Gesamtsituation, besonders auch in der Automobilbranche, abhängen. Viscom erwartet in 2016 bei einem Zielumsatz und einem Auftragseingang von 70 bis 75 Mio. € wieder eine deutlich positive Ertragslage.

Die EBIT-Marge für das Geschäftsjahr 2016 wird sich voraussichtlich in einem Korridor von 13 bis 15 % bewegen. Dies entspricht einem EBIT in Höhe von 9,1 bis 11,3 Mio. €.

Finanzlage

Für das Geschäftsjahr 2016 sind aufgrund der weiterhin guten Liquiditätslage keine Kreditaufnahmen geplant. Das Kapital kann auch weiterhin für Investitionstätigkeiten eingesetzt werden. Der größte Teil, angelegt als Tages- und Festgeld, steht kurzfristig zur Verfügung.

Investitionen und deren Finanzierung

Auch in der Zukunft wird es weitere Investitionen im Kerngeschäft des Unternehmens geben. Dabei geht es unter anderem

um die Weiterentwicklung von Produkten, die Ausweitung der regionalen Präsenz und die Stärkung der Organisationsstruktur. Die Investitionen sollen vor allem aus Eigenmitteln finanziert werden. Andere Finanzierungsmodelle werden dort in Anspruch genommen, wo die Wirtschaftlichkeit der Bereitstellung von Ressourcen durch Dritte besser gegeben ist. Aktuell betrifft dies insbesondere die Bereiche Betriebsliegenschaften und -gebäude. In 2015 hat Viscom keine größere Investition getätigt.

Andere Finanzmittelabflüsse und deren Refinanzierung

Weitere Finanzmittelabflüsse finden voraussichtlich nur in Form von Dividendenzahlungen an die Aktionäre statt. Sie werden in der Regel in Abhängigkeit von der Ertragsstärke der jeweiligen Periode geleistet.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Bestandteil des Lageberichts

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG fühlen sich den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet. Diese stellen ein entscheidendes Element des modernen Kapitalmarkts dar. Hierdurch soll das Vertrauen der Anleger und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften gefördert werden. Die Grundsätze verantwortungsbewusster und guter, auf Transparenz und Wertschöpfung ausgerichteter Unternehmensführung und -kontrolle bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der Viscom AG.

Der Vorstand der Viscom AG berichtet in diesem Kapitel – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a HGB über die Corporate Governance im Unternehmen.

Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG haben am 26. Februar 2016 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, die auch auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de unter der Rubrik „Investor Relations/Corporate Governance“ veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2016

Die nachfolgende Entsprechenserklärung bezieht sich für den Zeitraum bis zum 11. Juni 2015 auf die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014. Für den Zeitraum ab dem 12. Juni 2015 bezieht sich die Erklärung auf die vom Bundesministerium der Justiz am 12. Juni 2015 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gegebenen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015.

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ grundsätzlich entsprochen wird und in der Vergangenheit wurde. Die Entsprechenserklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die folgenden Empfehlungen wurden und werden nicht angewendet:

1. Die Gesellschaft hat für den Aufsichtsrat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen (Kodex Ziffer 3.8).

Die Gesellschaft hat die gesetzliche Verpflichtung zur Einführung eines Selbstbehalts für Vorstandsmitglieder gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG i.V.m. § 23 Abs. 1 Satz 1 EGAktG zum 1. Juli 2010 umgesetzt, sieht aber nach wie vor davon ab, einen entsprechenden Selbstbehalt auch für den Aufsichtsrat einzuführen. Aus Sicht der Gesellschaft lässt der Charakter des Aufsichtsratsmandats, der auch durch die andersartige Ausgestaltung der Vergütung deutlich wird, eine Differenzierung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat angemessen erscheinen. Die Ausdehnung des Selbstbehalts in der D&O-Versicherung der Viscom AG auch auf Aufsichtsratsmitglieder erschien deshalb nicht sachgerecht. Hinzu kommt, dass ein Selbstbehalt bei vorsätzlichen Pflichtverletzungen ohnehin nicht in Betracht kommt und ein Selbstbehalt in Fällen von Fahrlässigkeit in anderen Ländern bis heute eher unüblich ist. Es bestand und besteht daher die Befürchtung, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts bei der Suche nach geeigneten Aufsichtsratskandidaten auch mit internationalem Erfahrungshintergrund künftig ein Hindernis darstellen kann.

2. Die Gesellschaft hat keinen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands (Kodex Ziffer 4.2.1).

Vorstand und Aufsichtsrat sind mit Rücksicht auf die Größe des Vorstands der Auffassung, dass in dem mit nur drei Mitgliedern besetzten Vorstand ein Vorsitzender oder Sprecher nicht

erforderlich ist. Im Übrigen geht das Aktienrecht vom Konsensprinzip, d. h. von einem kollegial und nicht hierarchisch gegliederten Vorstand aus. Seit der Gründung des Unternehmens gilt im Vorstand (bzw. zuvor in der Geschäftsführung) das strenge Konsensprinzip. Alle wesentlichen Entscheidungen werden stets gemeinsam durch sämtliche Vorstände getroffen.

3. Die Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern der Viscom AG sehen keine Abfindungs-Caps bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit vor (Kodex Ziffer 4.2.3).

Die Vorstandsanstellungsverträge sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit keinen Abfindungs-Cap in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen vor, auch nicht in Form von sog. (modifizierten) Koppelungsklauseln. Eine Abfindungsbegrenzung für das Vorstandsmitglied wäre in den relevanten Fällen rechtlich häufig nicht durchsetzbar. Liegt weder ein wichtiger Grund für den Widerruf der Bestellung im Sinne des § 84 Abs. 3 Satz 1 AktG noch ein wichtiger Grund für die außerordentliche Kündigung des Anstellungsvertrags im Sinne des § 626 BGB vor, kann der Dienstvertrag mit dem betreffenden Vorstandsmitglied nur einvernehmlich beendet werden. In diesem Falle besteht keine Verpflichtung des Vorstandsmitglieds, einer Abfindungsbegrenzung im Sinne der Kodex-Empfehlung zuzustimmen. Auch sog. (modifizierte) Koppelungsklauseln, die die Beendigung des Vorstandsanstellungsvertrags an den Widerruf der Bestellung aus wichtigem Grund knüpfen und für diesen Fall einen entsprechenden Abfindungs-Cap vorsehen, können nicht gegen den Willen des betreffenden Vorstandsmitglieds einseitig vom Aufsichtsrat durchgesetzt werden (Abweichung von Kodex Ziffer 4.2.3 Abs. 4).

4. Vorstand und Aufsichtsrat haben bislang keine konkrete langfristige Nachfolgeplanung aufgestellt (Kodex Ziffer 5.1.2).

Bei den Vorstandsmitgliedern Dr. Martin Heuser und Volker Pape handelt es sich um die Gründungsgesellschafter der Gesellschaft. Es ist derzeit nicht abzusehen, dass diese Vorstandsmitglieder die Gesellschaft verlassen werden. Vorstand

und Aufsichtsrat haben daher bislang keine konkrete langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand aufgestellt. Im Übrigen betrifft diese Kodexempfehlung nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat nur eine interne Nachfolgeplanung, da sich externe Besetzungen nicht langfristig planen lassen.

5. Die Satzung und die Geschäftsordnung für den Vorstand sehen keine Altershöchstgrenze für Vorstandsmitglieder vor (Kodex Ziffer 5.1.2).

Bei der Altersstruktur der derzeitigen Besetzung des Vorstands stellt sich die Frage nicht. Außerdem soll dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Vorstandsmitglieder zur Verfügung stehen. Ein allein altersbedingter Ausschluss erscheint Vorstand und Aufsichtsrat nicht sinnvoll, da hierdurch eine optimale Besetzung des Vorstands aus rein formalen Gründen verhindert werden könnte. Eine Festlegung in der Satzung oder der Geschäftsordnung wurde und wird daher als nicht erforderlich erachtet.

6. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet, insbesondere keinen Prüfungsausschuss (Kodex Ziffern 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3).

Der Aufsichtsrat besteht lediglich aus drei Mitgliedern. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist die Bildung eines Prüfungsausschusses unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht zweckmäßig und führt – anders als bei größeren Gremien – auch nicht zu einer Effizienzsteigerung. Alle Sachverhalte werden von sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats behandelt, so dass auch die Bildung weiterer Ausschüsse nicht sinnvoll erschien.

7. Die in der Satzung festgelegte feste Vergütung des Aufsichtsrats berücksichtigt nicht den Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen (Kodex Ziffer 5.4.6).

Da der Aufsichtsrat mit Rücksicht auf seine Größe keine Ausschüsse gebildet hat, entfällt insoweit eine differenzierte Vergütungsregelung für Ausschussvorsitzende bzw. -mitglieder.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend einer guten und verantwortungsvollen Corporate Governance arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG kontinuierlich und sehr eng zusammen. Sie stimmen sich in den vom Corporate Governance Kodex empfohlenen Bereichen, aber auch darüber hinaus regelmäßig und zeitnah ab.

Vorstand

Die Viscom AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der Viscom AG besteht gegenwärtig aus drei Mitgliedern: Dr.-Ing. Martin Heuser (Vorstand Technik), Dipl.-Ing. Volker Pape (Vorstand Vertrieb) und Dipl.-Kfm. Dirk Schwingel (Vorstand Finanzen). Dem Vorstand obliegt die eigenverantwortliche Leitung der Gesellschaft unter Berücksichtigung von Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Beschlüssen des Aufsichtsrats und Dienstvertrag. Zu den Aufgaben des Vorstands zählen in erster Linie die Festlegung der strategischen Ausrichtung und die Führung des Konzerns, die Planung sowie Einrichtung und Überwachung eines Risikomanagementsystems und der Compliance. Ferner soll der Vorstand bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Vorstand der Viscom AG ist gemäß Kodex-Ziffer 4.1.5 und gemäß § 76 Abs. 4 AktG i.V.m. § 25 Abs. 1 EGAktG verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Die oberen beiden nationalen Führungsebenen unterhalb des Vorstands der Viscom AG haben insgesamt 6 bzw. 28 Mitarbeiter. Davon sind aktuell 0 bzw. 5 Frauen. Der Frauen-

anteil in den oberen beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands beträgt damit aktuell 0 % bzw. 17,86 %. Der Vorstand der Viscom AG hat am 10. September 2015 nach ausführlicher Erörterung für den Frauenanteil in der obersten nationalen Führungsebene eine Zielgröße von 0 % sowie in der darunter liegenden Ebene eine Zielgröße von 17,86 % beschlossen. Diese Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2017 erreicht bzw. gewahrt werden und wurden im Geschäftsjahr 2015 der Gesellschaft tatsächlich erreicht bzw. gewahrt. In Zukunft sollen wie auch in der Vergangenheit Mitarbeiter im Rahmen dieser Zielsetzung ohne Rücksicht auf ihr Geschlecht eingestellt und befördert werden.

Alle Mitglieder des Vorstands sind in das tägliche Geschehen im Unternehmen eingebunden und tragen operative Verantwortung.

Der Aufsichtsrat hat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen, die die Verantwortlichkeiten, die Vorstandsarbeit und die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat näher regelt. Danach ist jedes Vorstandsmitglied im Rahmen des ihm durch den Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereichs grundsätzlich allein geschäftsführungsbefugt. Soweit Maßnahmen und Geschäfte eines Aufgabenbereichs zugleich einen oder mehrere andere Aufgabenbereiche betreffen, müssen sich die beteiligten Vorstandsmitglieder untereinander abstimmen. Bei fortdauernden Meinungsverschiedenheiten ist eine Beschlussfassung des Gesamtvorstands herbeizuführen. Unbeschadet der Geschäftsverteilung bleibt jedes Vorstandsmitglied jedoch für die Geschäftsführung im Ganzen verantwortlich (Grundsatz der Gesamtverantwortung). Maßnahmen und Geschäfte, die für die Gesellschaft von außergewöhnlicher Bedeutung sind oder mit denen ein außergewöhnliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist, sind ebenfalls stets dem Gesamtvorstand vorbehalten.

Die Beschlüsse des Vorstands werden entweder in Sitzungen oder außerhalb von Sitzungen unter Verwendung moderner Kommunikationsmittel gefasst, sofern kein Vorstandsmitglied

der Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen widerspricht. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Vorstandsmitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse des Vorstands bedürfen der einfachen Mehrheit. Sitzungen des Vorstands sollen in regelmäßigen Abständen, nach Möglichkeit wöchentlich, stattfinden. Sie müssen stattfinden, wenn das Wohl der Gesellschaft es erfordert. Die Festlegung der Termine, die Einberufung zu und die Tagesordnung für Vorstandssitzungen, die Leitung dieser Sitzungen sowie das Sitzungsprotokoll sind Sache des vom Aufsichtsrat hierfür benannten Vorstandsmitglieds.

Der Vorstand ist ferner verpflichtet, den Aufsichtsrat der Gesellschaft über sämtliche Angelegenheiten der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu informieren, die vernünftigerweise für den Aufsichtsrat von Interesse sind, insbesondere hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die in § 90 AktG genannten Gegenstände regelmäßig zu berichten. Diese Berichtspflicht obliegt dem Gesamtvorstand. Vorstandsberichte sind in aller Regel schriftlich vorzulegen, wenn nicht im Einzelfall wegen der Dringlichkeit mündliche Berichterstattung genügt oder geboten ist. Daneben haben die Vorstandsmitglieder den Vorsitzenden des Aufsichtsrats gemeinsam regelmäßig über die Strategie, die Planung, den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens einschließlich der verbundenen Unternehmen, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Compliance mündlich oder schriftlich zu unterrichten. Die Steuerung des Konzerns basiert auf einem Berichtssystem, das den Mitgliedern des Aufsichtsrats in Form monatlich aktualisierter Reports zur Verfügung gestellt wird. Diese Monatsberichte enthalten die Konzern-Gesamtergebnisrechnung mit den Einzeldarstellungen der Konzerngesellschaften. Des Weiteren erfolgt eine detaillierte Darstellung der Kostenstruktur der Viscom AG und der weiteren Unternehmen der Gruppe, der Umsätze der Regionen in denen die Maschinen installiert wurden, des Auftragseingangs, des Auftragsbestands, der Anzahl der Mitarbeiter, der liquiden Mittel, des Gesamtforderungsbestands sowie des Forderungs-

bestands gegenüber Tochtergesellschaften, der getätigten Bestellungen zum Wareneinkauf sowie der Bestände an Waren, teulfertigen und fertigen Systemen.

Der Vorstand berichtet zudem anlassbezogen über wesentliche, die aktuelle Geschäftslage betreffende Vorfälle bei der Gesellschaft und bei direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen sowie über wesentliche Ereignisse, die über den laufenden Geschäftsbetrieb der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen hinausgehen und für die Gesellschaft von besonderem Gewicht sind. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet.

Während ihrer Tätigkeit unterliegen die Mitglieder des Vorstands einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstands darf daher bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen und wird etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern, sowie ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen andererseits, haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Wesentliche Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied, nahe stehenden Personen oder Unternehmungen erfordern die Zustimmung des Aufsichtsrats.

Zudem bedürfen Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Übernahme von Mandaten in anderen Gesellschaften, grundsätzlich der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der Viscom AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich

offen zu legen waren, auf. Kein Vorstandsmitglied hielt ein Aufsichtsratsmandat bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Die Viscom AG hat für alle Vorstandsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen.

Mandate der Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands haben keine weiteren Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Viscom AG besteht gemäß § 11 Abs. 1 der Satzung i.V.m. §§ 95, 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an Wahlvorschläge gewählt werden und deren Amtsperioden identisch sind. Die Gesellschaft ist nicht mitbestimmt.

Derzeit gehören dem Aufsichtsrat der Viscom AG Bernd Hackmann (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Klaus Friedland (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats) und Prof. Dr.-Ing. Ludger Overmeyer an. Sie wurden entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 im Wege der Einzelwahl gewählt. Bei der Wahl war kein Aufsichtsratsmitglied älter als 70 Jahre. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018 der Gesellschaft zu beschließen hat.

Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet. Dabei finden die internationale Tätigkeit des Unternehmens, poten-

tielle Interessenkonflikte, die vom Aufsichtsrat für angemessen gehaltene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder, die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und die Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat ebenso Berücksichtigung wie die Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity). Zudem ist der Aufsichtsrat der Viscom AG gemäß Kodex-Ziffer 5.4.1 und gemäß § 111 Abs. 5 AktG i.V.m. § 25 EGAktG verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat festzulegen. Die Bestellung der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder erfolgte durch die Hauptversammlung am 27. Mai 2014 für eine Amtszeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2018 zu beschließen hat. Der Aufsichtsrat der Viscom AG hat daher am 10. August 2015 nach ausführlicher Erörterung beschlossen, das Ziel für die Frauenquote im Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2017 auf dem aktuellen Prozentsatz von null Prozent zu belassen. Im Geschäftsjahr 2015 der Gesellschaft wurde diese Zielgröße erreicht bzw. gewahrt. Sollte eines der Aufsichtsratsmitglieder seine Tätigkeit vorzeitig beenden, wird der Aufsichtsrat beim Vorschlag zur Neubesetzung eine Kandidatin bei gleicher Qualifikation bevorzugen.

Ehemalige Vorstandsmitglieder der Viscom AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Gremium gehören nur unabhängige Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Gemäß der Satzung der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand beschlossen. Diese sieht unter anderem vor, dass bestimmte, darin aufgezählte Arten von wesentlichen Geschäften des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Daneben ist der Aufsichtsrat unter anderem zuständig für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands und die Festlegung des Vergütungssystems,

die Vorstandsvergütung im Einzelnen und für die Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten. Der Aufsichtsrat der Viscom AG ist gemäß Kodex-Ziffer 5.1.2 und gemäß § 111 Abs. 5 AktG i.V.m. § 25 EGAktG verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand festzulegen. Der derzeitige Vorstand der Viscom AG arbeitet nach Ansicht des Aufsichtsrats sehr erfolgreich. Es gibt daher keine Absicht des Gremiums, die Zusammensetzung des Vorstandes vor Ablauf des 30. Juni 2017 zu ändern. Der Aufsichtsrat der Viscom AG hat daher am 10. August 2015 nach ausführlicher Erörterung beschlossen, das Ziel für die Frauenquote für den Vorstand bis zum 30. Juni 2017 auf dem aktuellen Prozentsatz von null Prozent zu belassen. Im Geschäftsjahr 2015 der Gesellschaft wurde diese Zielgröße erreicht bzw. gewahrt. Sollte eines der Vorstandsmitglieder seine Tätigkeit vorzeitig beenden, wird der Aufsichtsrat bei der Neubesetzung eine Kandidatin bei gleicher Qualifikation bevorzugen.

Die Arbeit im Aufsichtsrat wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden bzw., im Falle seiner Verhinderung, durch seinen Stellvertreter koordiniert. Der Aufsichtsratsvorsitzende leitet auch die Sitzungen des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er ist ferner ermächtigt, im Namen des Aufsichtsrats die zur Durchführung von Aufsichtsratsbeschlüssen erforderlichen Willenserklärungen abzugeben. Dies umfasst in dringenden Fällen auch die vorläufige Zustimmung zu Geschäften der Gesellschaft, die gemäß der Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Die Aufgaben und Verfahrensregeln im Einzelnen, einschließlich der Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters sowie der Regeln zu Interessenkonflikten und zu einer Effizienzprüfung, sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats niedergelegt, die gemäß der Satzung vom Aufsichtsrat beschlossen wurde. Danach hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt zu halten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement

des Unternehmens zu beraten. Er hat den Aufsichtsrat, soweit er hiervon Kenntnis erlangt, über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, zu unterrichten und erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einzuberufen.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2015 in sieben ordentlichen Sitzungen darunter in einer Sitzung zur Effizienzprüfung unter Ausschluss des Vorstands. Die Einberufung erfolgt schriftlich durch den Aufsichtsratsvorsitzenden und bei dessen Verhinderung durch seinen Stellvertreter mit einer Frist von 14 Tagen. In dringenden Fällen kann der Aufsichtsratsvorsitzende die Ladungsfrist angemessen abkürzen und die Sitzung auch mündlich, fernmündlich, schriftlich, per Fax oder E-Mail einberufen. Mit der Einberufung sind die Gegenstände der Tagesordnung mitzuteilen und Beschlussvorschläge zu übermitteln.

Die Sitzungen sollen nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats grundsätzlich als Präsenzsitzungen stattfinden. Sie können aber auch in Form einer Video- oder Telefonkonferenz abgehalten werden oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder können im Wege der Video- oder Telefonübertragung zugeschaltet werden. Auch eine Beschlussfassung durch schriftliche, fernschriftliche oder mittels anderer moderner (auch elektronischer) Kommunikationsmittel übermittelte Stimmabgabe ist zulässig, wenn der Aufsichtsratsvorsitzende dies anordnet und kein Mitglied des Aufsichtsrats diesem Verfahren innerhalb einer vom Vorsitzenden gesetzten angemessenen Frist widerspricht. Schriftlich oder anderweitig gefasste Beschlüsse hat der Aufsichtsratsvorsitzende zu protokollieren und zu unterzeichnen.

Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit das Gesetz und die Satzung nichts anderes bestimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden bzw. im Falle seiner Verhinderung die des Stellvertreters.

An den in der Regel vierteljährlich stattfindenden ordentlichen Aufsichtsratssitzungen nehmen die Mitglieder des Vorstands teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall keine abweichende Regelung trifft. Schriftliche Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt, soweit nicht der Aufsichtsrat im Einzelfall etwas anderes beschließt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind von der Geschäftsführung unabhängig und unterhalten keine geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft, die ihre unabhängige Meinungsbildung beeinflussen könnten. Berater- sowie sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden und bestehen nicht. Sollte ein Aufsichtsratsmitglied in Ausnahmefällen außerhalb seiner Funktion als Aufsichtsrat für das Unternehmen aktiv werden, muss dies vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über etwaige, im jeweiligen Geschäftsjahr aufgetretene Interessenskonflikte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf.

Die Gesellschaft hat für ihre Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

Detaillierte Informationen über die Arbeit des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 sind im „Bericht des Aufsichtsrats“ an die Hauptversammlung enthalten.

Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Viscom AG Bernd Hackmann ist seit Mai 2012 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der LPKF Laser & Electronics AG und seit April 2014 Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG. Die Mitglieder des Aufsichtsrats Klaus Friedland und Prof. Dr. Ludger Overmeyer haben keine weiteren Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstands- und Aufsichtsratsausschüssen

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse bilden kann. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist eine Ausschussbildung unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht angezeigt. Denn der Zweck der Ausschussbildung – d. h. Effizienzsteigerung der Entscheidungsprozesse – lässt sich bei einem nur mit drei Mitgliedern besetzten Aufsichtsrat nicht erreichen. Alle Sachverhalte werden von sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats behandelt, so dass auch die Bildung weiterer Ausschüsse nicht sinnvoll erschien.

Aufgrund der Größe des Vorstands wurden auch keine Vorstandsausschüsse zur Effizienzsteigerung eingerichtet.

Aktienbesitz der Organmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Dr. Martin Heuser:
Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Dr. Heuser 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 4.869.085 Aktien der Viscom AG hält.
- Volker Pape:
Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Pape 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 4.869.085 Aktien der Viscom AG hält.
- Dirk Schwingel:
Stück 5.000 Aktien werden direkt gehalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Bernd Hackmann: Stück 5.000 Aktien.
- Klaus Friedland: Stück 3.000 Aktien.
- Prof. Dr. Ludger Overmeyer: Stück 1.500 Aktien.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Viscom AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme („one share, one vote“).

Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet regelmäßig über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Wahl des Abschlussprüfers, über Kapital- und Strukturmaßnahmen und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen, ferner über mögliche Satzungsänderungen der Gesellschaft. Jedes Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen. In besonderen Fällen sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet und seine Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechtes nachweist, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Um die Wahrnehmung der Anteilseignerrechte entsprechend der

Kodex-Vorgaben zu erleichtern, bietet die Gesellschaft darüber hinaus denjenigen, die nicht selbst ihr Stimmrecht ausüben wollen oder können, an, über einen von der Viscom AG eingesetzten, weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der Viscom AG in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

Vergütungsbericht

Die Viscom AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offen zu legen. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt und besteht aus einem jährlichen Fixgehalt sowie einer gewinnabhängigen Tantieme. Das Fixum bleibt grundsätzlich über mehrere Jahre konstant.

Im Hinblick auf die variable Vergütung wird mit den Vorstandsmitgliedern im Vorhinein jeweils eine Tantiemevereinbarung abgeschlossen, die sich auch an der Höhe des Grundgehalts orientiert.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine erfolgsorientierte Gesamtantiente. Die Gesamtantiente setzt sich aus einer, sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr beziehenden, Tantieme I und einer langfristig orientierten Tantieme II zusammen. Die Höhe der Gesamtantiente ist für die Herren Dr. Martin Heuser und Volker Pape auf 100 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung und für Herrn Dirk Schwingel auf 50 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung begrenzt.

Die Tantieme I beträgt für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zzgl. 1,3 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Die Tantieme I beträgt für Herrn Schwingel 0,65 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Das EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch I.

Ferner beträgt die Tantieme II für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zzgl. 1,3 von 100 des im Konzernabschluss durchschnittlich ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Die Tantieme II für Herrn Schwingel

beträgt 0,65 von 100 des im Konzernabschluss durchschnittlich ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Bemessungsgrundlage ist das durchschnittliche, in den jeweils letzten drei Geschäftsjahren (d. h. das abgelaufene sowie zwei weitere) erzielte EBIT (= Durchschnitts-EBIT). Das Durchschnitts-EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch II.

Bei der Viscom AG besteht kein Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte und Mitarbeiter.

Die nachfolgende Tabelle bildet den Wert der gewährten Zuwendungen für das Geschäftsjahr ab:

Gewährte Zuwendungen in T€	Dr. Martin Heuser Vorstand Technik				Volker Pape Vorstand Vertrieb				Dirk Schwingel Vorstand Finanzen			
	2014	2015	2015 Min.	2015 Max.	2014	2015	2015 Min.	2015 Max.	2014	2015	2015 Min.	2015 Max.
Festvergütung	182	182	182	182	182	182	182	182	169	182	182	182
Nebenleistungen*	17	17	17	17	19	19	19	19	11	11	11	11
Summe	199	199	199	199	201	201	201	201	180	193	193	193
Einjährige variable Vergütung	136	146	0	146	136	146	0	146	61	66	0	66
Mehrjährige variable Vergütung (Tantieme II: Durchschnitts-EBIT der letzten 3 Jahre)	124	128	0	128	124	128	0	128	55	57	0	57
Summe**	182	182	0	182	182	182	0	182	85	91	0	91
Versorgungsaufwand***	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6	6	6
Gesamtvergütung	386	386	204	386	388	388	206	388	270	290	199	290

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu vermögenswirksamen Leistungen und eine Telefonkostenpauschale

** Die Höhe der Gesamtantieme ist für die Herren Dr. Heuser und Pape auf 100 % und für Herrn Schwingel auf 50 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung begrenzt

*** Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, Direktversicherungs- und Unfallversicherungsbeiträgen

Die nachfolgende Tabelle bildet den Wert der Zuflüsse für das Geschäftsjahr ab:

Zufluss in T€	Dr. Martin Heuser Vorstand Technik		Volker Pape Vorstand Vertrieb		Dirk Schwingel Vorstand Finanzen	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Festvergütung	182	182	182	182	169	182
Nebenleistungen*	17	17	19	19	11	11
Summe	199	199	201	201	180	193
Einjährige variable Vergütung	136	146	136	146	61	66
Mehrjährige variable Vergütung (Durchschnitts-EBIT der letzten 3 Jahre)	124	128	124	128	55	57
Sonstiges**	0	0	0	0	0	0
Summe***	182	182	182	182	85	91
Versorgungsaufwand****	5	5	5	5	5	6
Gesamtvergütung	386	386	388	388	270	290

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu vermögenswirksamen Leistungen und eine Telefonkostenpauschale

** z. B. Vergütungsrückforderungen (Claw backs), die unter Bezugnahme auf frühere Auszahlungen mit einem Negativbetrag berücksichtigt werden

*** Die Höhe der Gesamtantienteile ist für die Herren Dr. Heuser und Pape auf 100 % und für Herrn Schwingel auf 50 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung begrenzt

**** Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, Direktversicherungs- und Unfallversicherungsbeiträgen

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2015 der Gesellschaft erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten die feste Vergütung zeitanteilig. Die feste Vergütung beträgt 18.000,00 € je Geschäftsjahr und Aufsichtsratsmitglied. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Ein- einhalbfache der festen Vergütung.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 betrug wie folgt:

Aufsichtsrat	Ein- und Austrittsdatum	Fixe Bezüge 2014 T€	Variable Bezüge 2014*) T€	Gesamtbezüge 2014 T€
Bernd Hackmann		20,0	14,0	34,0
Klaus Friedland		15,0	10,5	25,5
Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke	bis 27.05. 2014	4,0	2,8	6,8
Prof. Dr. Ludger Overmeyer	ab 27.05. 2014	6,0	4,2	10,2
Gesamt		45,0	31,5	76,5

*) max.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015 beträgt wie folgt:

Aufsichtsrat	Fixe Bezüge	Gesamtbezüge
	2015	2015
	T€	T€
Bernd Hackmann	36,0	36,0
Klaus Friedland	27,0	27,0
Prof. Dr. Ludger Overmeyer	18,0	18,0
Gesamt	81,0	81,0

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten vom Unternehmen keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen wie z. B. Beratungs- oder Vermittlungsleistungen.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der Viscom AG und dem Management im Viscom-Konzern stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Einzelheiten zum Risikomanagement im Viscom-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Transparenz

Der offene und transparente Umgang mit Informationen für die relevanten Zielgruppen der Viscom AG genießt einen hohen Stellenwert innerhalb des Unternehmens. Die Gesellschaft hat eine Corporate Governance-Beauftragte ernannt, die die Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überwacht.

Die Viscom AG unterrichtet Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens. Die Viscom AG stellt sämtliche wesentlichen neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und institutionellen Investoren mitgeteilt werden, grundsätzlich allen Aktionären und auch der interessierten Öffentlichkeit zeitgleich zur Verfügung. Um eine zeitnahe Information sicherzustellen, nutzt Viscom das Internet und zusätzlich andere Kommunikationswege.

Eine Übersicht aller wesentlichen im Geschäftsjahr veröffentlichten Informationen ist auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de eingestellt:

- **Ad-hoc-Publizität.** Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der Viscom AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs erheblich zu beeinflussen, so werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Ad-hoc-Mitteilungen der Viscom AG werden den Aktionären auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de unter der Rubrik „Investor Relations/Finanznachrichten/Ad-hoc-Mitteilungen“ zur Verfügung gestellt.
- **Meldungen betreffend Stimmrechte.** Ebenso veröffentlicht die Viscom AG unverzüglich nach Eingang einer diesbezüglichen Meldung nach § 21 WpHG, dass jemand durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet in einem europaweit zugänglichen Informationssystem.

Die Allianz SE, München, Deutschland hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.05.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Viscom AG, Hannover, Deutschland am 11.05.2015 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten hat und 6,06 % (546.230 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten) betrug. Die Stimmrechte wurden dieser gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zugerechnet.

Die dieser gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte wurden über folgende von dieser kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Viscom AG jeweils 3 % oder mehr betrug, zugerechnet:

- Allianz Deutschland AG

- Allianz Lebensversicherungs-AG

Zugleich wurden dieser diese Stimmrechte von einem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Viscom AG 3 % oder mehr betrug auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zugerechnet:

- Allianz Lebensversicherungs-AG

Zugleich teilte uns die Allianz SE gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit:

1. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Deutschland AG, München, Deutschland, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 11.05.2015 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten und betrug 6,06 % (546.230 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten). Diese Stimmrechte wurden der Allianz Deutschland AG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die der Allianz Deutschland AG zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihr kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Viscom AG jeweils 3 % oder mehr betrug, gehalten:

- Allianz Lebensversicherungs-AG

2. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, Deutschland, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 11.05.2015 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten und betrug 6,06 % (546.230 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten).

3. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Asset Management AG, München, Deutschland, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 11.05.2015 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten und betrug 6,06 % (546.230 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten). Diese Stimmrechte wurden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zugerechnet. Die Stimmrechte wurden von einem Aktionär dessen Stimmrechtsanteil 3 % oder mehr betrug nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG, zugerechnet:

- Allianz Lebensversicherungs-AG

4. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt, Deutschland, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 11.05.2015 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten und betrug 9,24 % (833.000 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten). Diese Stimmrechte wurden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Davon wurden 546.230 Stimmrechte von einem Aktionär dessen Stimmrechtsanteil 3 % oder mehr betrug nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet:

- Allianz Lebensversicherungs-AG

Die Allianz SE, München, Deutschland hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG am 16.11.2015 folgendes mitgeteilt:

1. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Deutschland AG, München, Deutschland, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 13.11.2015 die Schwelle von 3 % und 5 % unterschritten und betrug 0 % (0 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten).

2. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, Deutschland, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 13.11.2015 die Schwelle von 3 % und 5 % unterschritten und betrug 0 % (0 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten).

3. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Asset Management AG, München, Deutschland, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 13.11.2015 die Schwelle von 3 % und 5 % unterschritten und betrug 0 % (0 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten).

4. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt, Deutschland, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 13.11.2015 die Schwelle von 3 % und 5 % unterschritten und betrug 2,06 % (186.128 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten). Diese Stimmrechte wurden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

5. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Europe B.V., Amsterdam, Niederlande, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 13.11.2015 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten und betrug 7,45 % (671.809 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten). Diese Stimmrechte wurden der Allianz Europe B.V. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die der Allianz Europe B.V. zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Viscom AG jeweils 3 % oder mehr betrug, gehalten:

- Allianz Holding France SAS

- Allianz France S.A.

- Allianz I.A.R.D. S.A.

6. Der Stimmrechtsanteil der Allianz Holding France SAS, Paris, Frankreich, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 13.11.2015 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten und betrug 7,45 % (671.809 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten). Diese Stimmrechte wurden der Allianz Holding France SAS gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die der Allianz Holding France SAS zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Viscom AG jeweils 3 % oder mehr betrug, gehalten:

- Allianz France S.A.

- Allianz I.A.R.D. S.A.

7. Der Stimmrechtsanteil der Allianz France S.A., Paris, Frankreich, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 13.11.2015 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten und betrug 7,45 % (671.809 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten). Diese Stimmrechte wurden der Allianz France S.A. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die der Allianz France S.A. zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgendes von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Viscom AG jeweils 3 % oder mehr betrug, gehalten:

- Allianz I.A.R.D. S.A.

8. Der Stimmrechtsanteil der Allianz I.A.R.D. S.A., Paris, Frankreich, an der Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover, Deutschland, hat am 13.11.2015 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten und betrug 7,45 % (671.809 Stimmrechte von insgesamt 9.020.000 Stimmrechten).

- **Directors' Dealings.** Wertpapiergeschäfte von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der Viscom AG sowie von bestimmten Führungskräften, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind (sowie ihnen nach Maßgabe des WpHG nahestehende Personen), sind gemäß § 15a WpHG von diesen offen zu legen. Solche Geschäfte werden, sobald sie der Gesellschaft mitgeteilt werden, in einem europaweit erhältlichen Informationssystem sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.viscom.de unter der Rubrik „Investor Relations/Finanznachrichten/Directors' Dealings“ veröffentlicht.

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der Viscom AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder (Directors' Dealings) sind der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 von der HPC Vermögensverwaltung GmbH und Frau Petra Gertrud Pape mitgeteilt worden:

	Datum	Geschäftsart	Stückzahl	Kurs/Preis €	Gesamtvolumen €
HPC Vermögensverwaltung GmbH	07.05.2015	Verkauf	1.300.000	14,25	18.525.000
Petra Gertrud Pape	15.07.2015	Kauf	1.500	14,4992533 *)	21.748,88

*) gewichteter Durchschnittskurs

- **Finanzkalender.** Mit dem Finanzkalender, der in den Finanzberichten abgedruckt sowie auf der Internetseite der Viscom AG dauernd verfügbar ist, informiert die Gesellschaft ihre Aktionäre und den Kapitalmarkt frühzeitig über die Termine wesentlicher Veröffentlichungen, wie beispielsweise den Jahresfinanzbericht, Halbjahresfinanzbericht, die Quartalsfinanzberichte, Hauptversammlung sowie Bilanzpresse- und Analystenkonferenzen. Der Finanzkalender der Gesellschaft wird den Aktionären auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de unter der Rubrik „Investor Relations/Finanzkalender“ zur Verfügung gestellt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Viscom AG erstellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Viscom AG wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Anteilseigner und Interessenten werden über die allgemeine Lage des Unternehmens durch den Jahres- und Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsfinanzberichte informiert. Alle Berichte stehen auf der Internetseite der Viscom AG allen Interessenten zeitgleich zur Verfügung.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Viscom AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2015 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG. Helmuth Schäfer ist seit 2010 der verantwortliche Wirtschaftsprüfer.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden.

Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

Angaben zu relevanten Unternehmensführungspraktiken

Gesetzestreu Verhalten ist unternehmerische Pflicht und es liegt im Eigeninteresse eines jeden Unternehmens, Risiken zu verringern. Viscom fühlt sich nicht nur an gesetzliche und interne Bestimmungen gebunden, auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen sowie ethische Grundsätze sind integraler Bestandteil der Unternehmenskultur.

Um der lokalen und internationalen Verantwortung aktiv gerecht zu werden, hat der Vorstand – über die gesetzlichen Verhaltenspflichten hinaus, die auf sämtliche Organmitglieder

und Mitarbeiter der Viscom-Gruppe Anwendung finden –, für die Mitarbeiter eine Compliance-Richtlinie und einen entsprechenden Annex erarbeitet, verabschiedet und eingeführt. Diese „Corporate Compliance Policy“ enthält Regelungen für den Umgang mit Geschäftspartnern und staatlichen Institutionen, zur Wahrung der Vertraulichkeit, Unabhängigkeit und Objektivität sowie zur Behandlung von Interessenkonflikten. Zu diesen Prinzipien gehören unter anderem die Vermeidung von Korruption und Kartellabsprachen, das Einhalten von Vorgaben bezüglich Datenschutz und Gleichbehandlung sowie die Beachtung von Vorschriften zu Produktsicherheit und Arbeitsschutz.

Die Verhaltensprinzipien stehen den Mitarbeitern des Konzerns im Intranet in Deutsch und Englisch zum jederzeitigen Abruf bereit. Ein Hinweisgebersystem ermöglicht den Mitarbeitern, bestimmte gravierende Gesetzesverstöße der Viscom AG mitzuteilen. Auf dieser Basis kann die Compliance-Beauftragte bzw. der Vorstand tätig werden, den Schaden eindämmen und weiteren Schaden vermeiden.

Die Pflege und Fortentwicklung der Policy obliegen der Compliance-Beauftragten.

Compliance ist ein wichtiger Bestandteil der Geschäftsprozesse. Zudem wurde damit ein umfassender und langfristiger Managementprozess angelegt, welcher für das Unternehmen eine konstante und zentrale Aufgabe darstellt. Das Themengebiet Compliance muss sich stets fortentwickeln, um auf Verbesserungsmöglichkeiten und sich wandelnde Anforderungen des weltweiten Geschäfts reagieren zu können.

Es unterliegt fortlaufender Veränderung und Verbesserung und wird daher einen lebenden Prozess im Unternehmen bilden, der letztlich nie abgeschlossen sein wird. Nähere Informationen zur Compliance-Richtlinie sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.viscom.de im Bereich Unternehmen/Corporate Compliance öffentlich zugänglich gemacht.

BERICHT ÜBER ZUSÄTZLICHE ANGABEPFLICHTEN FÜR BÖRSEN- NOTIERTE AKTIENGESELLSCHAFTEN

Im Mai 2006 hat die Viscom AG den IPO vollzogen und war danach bis September 2009 am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard notiert. Seit September 2009 war die Viscom AG am regulierten Markt im General Standard registriert. Zum 22. Januar 2015 vollzog die Viscom AG den Wechsel zurück in den Prime Standard und notierte zum 31. Dezember 2015 im Prime Standard im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse. Das gezeichnete Kapital beträgt 9.020 T€. Es ist in 9.020.000 auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Keine der ausgegebenen Aktien ist mit Sonderrechten versehen.

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover, ist zum 31. Dezember 2015 mit 53,98 % an der Viscom AG beteiligt.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der Dienstverträge einem Aufsichtsratsausschuss übertragen.

Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat ermächtigt. Dies gilt auch für die Anpassung der Satzung infolge einer Veränderung des Grundkapitals.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.500.000,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Dabei ist der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein- oder mehrmalig auszuschließen:

(i) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen bis zu einem rechnerischen Nennbetrag in Höhe von insgesamt 902.000,00 € oder, sollte dieser Betrag niedriger sein, von insgesamt 10 % des

zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübung dieser Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss bestehenden Grundkapitals (jeweils unter Anrechnung der etwaigen Ausnutzung anderweitiger Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 S. 4 AktG), wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet;

(ii) bis zu einem rechnerischen Nennbetrag in Höhe von insgesamt 1.804.000,00 €, wenn die neuen Aktien gegen Sachanlagen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen und Beteiligungen an Unternehmen, ausgegeben werden;

(iii) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht auszunehmen.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus TOP 7 der Einberufung zur ordentlichen Hauptversammlung der Viscom AG vom 16. Juni 2011, die am 3. Mai 2011 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Die Viscom AG, vertreten durch den Vorstand, ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 1. Juni 2020 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, die sich im Besitz der Viscom AG befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die erworbenen eigenen Aktien dürfen zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken mit Ausnahme des Handels mit eigenen Aktien verwendet werden. Die eigenen Aktien können auch unter Ausschluss des Bezugsrecht der Aktionäre wieder veräußert werden und ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise eingezogen werden.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus TOP 7 der Einberufung zur ordentlichen Hauptversammlung der Viscom AG vom 3. Juni 2015, die am 23. April 2015 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Die Viscom AG war im Geschäftsjahr 2015 ein von der HPC Vermögensverwaltung GmbH abhängiges Unternehmen. Da in diesem Zeitraum kein Beherrschungsvertrag dieser Gesellschaft mit der Viscom AG bestand, hat der Vorstand der Viscom AG gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen

wurden auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens im Zeitraum vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2015 nicht getroffen oder unterlassen.“

Hannover, 8. März 2016



Dr. Martin Heuser



Volker Pape



Dirk Schwingel

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2015

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Konzern-Gesamtergebnisrechnung		01.01.-31.12.2015	01.01.-31.12.2014
Pos.		T€	T€
G1	Umsatzerlöse	69.389	62.254
G2	Sonstige betriebliche Erträge	2.537	2.677
		71.926	64.931
G3	Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.642	3.025
G4	Sonstige aktivierte Eigenleistungen	1.552	1.818
G5	Materialaufwand	-26.396	-24.675
G6	Personalaufwand	-24.342	-21.442
G7	Abschreibungen	-1.776	-1.428
G8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.449	-12.851
		-61.769	-55.553
	Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	10.157	9.378
G9	Finanzerträge	18	239
G9	Finanzaufwendungen	-823	-155
	Finanzergebnis	-805	84
G10	Ertragsteuern	-5.823	-2.777
	Periodenergebnis	3.529	6.685
G11	Periodenergebnis je Aktie, verwässert und unverwässert in €	0,40	0,75
	Sonstiges Ergebnis		
	Währungsumrechnungsdifferenzen	429	437
	Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden können	429	437
	Sonstiges Ergebnis nach Steuern	429	437
	Gesamtergebnis	3.958	7.122

KONZERN-BILANZ

VERMÖGENSWERTE

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
Pos.	T€	T€
Kurzfristige Vermögenswerte		
A1 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.868	16.933
A2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.126	15.759
A3 Ertragsteuererstattungsansprüche	40	255
A4 Vorräte	22.352	20.743
A5 Sonstige finanzielle Forderungen	142	787
A5 Sonstige Vermögenswerte	675	888
Summe kurzfristige Vermögenswerte	53.203	55.365
Langfristige Vermögenswerte		
A6 Sachanlagen	1.541	1.255
A7 Immaterielle Vermögenswerte	7.628	7.330
A8 Finanzanlagen	7	7
A8 Vom Unternehmen ausgereichte Kredite	15	14
A9 Aktive latente Steuern	736	487
Summe langfristige Vermögenswerte	9.927	9.093
Summe Vermögenswerte	63.130	64.458

KONZERN-BILANZ

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

Passiva		31.12.2015	31.12.2014
Pos.		T€	T€
Kurzfristige Schulden			
P1	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.558	2.115
P2	Erhaltene Anzahlungen	65	0
P3	Rückstellungen	1.531	1.483
P4	Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.249	527
P5	Sonstige finanzielle Schulden	3.365	2.939
P5	Sonstige kurzfristige Schulden	2.771	2.200
	Summe kurzfristige Schulden	12.539	9.264
Langfristige Schulden			
P3	Langfristige Rückstellungen	523	660
P6	Passive latente Steuern	1.411	950
	Summe langfristige Schulden	1.934	1.610
Eigenkapital			
P7	Gezeichnetes Kapital	9.020	9.020
P8	Kapitalrücklage	21.321	21.321
P9	Angesammelte Ergebnisse	17.355	22.711
P10	Währungsdifferenzen	961	532
	Summe Eigenkapital	48.657	53.584
	Summe Eigenkapital und Schulden	63.130	64.458

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Konzern-Kapitalflussrechnung		31.12.2015	31.12.2014
Pos.		T€	T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
	Periodenergebnis nach Steuern und Zinsen	3.529	6.685
G10	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Ertragsteueraufwand (+)	5.823	2.777
G9	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzaufwand (+)	823	155
G9	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzertrag (-)	-18	-239
G7	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Abschreibungen (+)	1.776	1.428
P3	Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	-103	210
A6 bis A8	Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	6	10
A2 bis A5, A9	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	-7.400	-5.374
P1 bis P5	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	3.964	1.206
G10	Ertragsteuern erstattet (+) / gezahlt (-)	-2.445	-2.103
Nettozahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		5.955	4.755
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
A6 bis A8	Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	2	19
A6 bis A8	Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerten	-816	-587
A7	Aktivierung von Entwicklungskosten (-)	-1.552	-1.818
G9	Erhaltene Zinsen (+)	7	153
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel		-2.359	-2.233
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
P8, P9	Zahlung Dividende (-)	-8.885	-15.104
G9	Gezahlte Zinsen (-)	-58	-22
Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit		-8.943	-15.126
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands		282	252
Finanzmittelbestand			
Veränderung des Finanzmittelbestands		-5.347	-12.604
A1	Finanzmittelbestand am 1. Januar	16.933	29.285
A1	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.868	16.933

VERÄNDERUNGEN DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Eigenkapital	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklage T€	Währungs- differenzen T€	Angesammelte Ergebnisse T€	Summe T€
Eigenkapital 01.01.2014	9.020	23.821	95	28.630	61.566
Periodenergebnis	0	0	0	6.685	6.685
Sonstiges Ergebnis	0	0	437	0	437
Gesamtergebnis	0	0	437	6.685	7.122
Dividenden	0	0	0	-15.104	-15.104
Entnahme	0	-2.500	0	2.500	0
Eigenkapital 31.12.2014	9.020	21.321	532	22.711	53.584
Eigenkapital 01.01.2015	9.020	21.321	532	22.711	53.584
Periodenergebnis	0	0	0	3.529	3.529
Sonstiges Ergebnis	0	0	429	0	429
Gesamtergebnis	0	0	429	3.529	3.958
Dividenden	0	0	0	-8.885	-8.885
Entnahme	0	0	0	0	0
Eigenkapital 31.12.2015	9.020	21.321	961	17.355	48.657

KONZERN-ANHANG

Allgemeine Angaben zum Unternehmen und zum Konzernabschluss

Grundlegende Rechnungslegungsprinzipien

Die Viscom AG hat ihren Sitz in Hannover, Deutschland, und ist dort unter der Nummer HRB 59616 im Handelsregister eingetragen. Die Geschäftsadresse lautet: Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 8. März 2016 vom Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2014 sind im Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht worden.

Die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft bestehen in der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von automatisierten Inspektionssystemen für die industrielle Fertigung. Die Prüfung erfolgt durch den computergestützten optischen und/oder röntgentechnischen Abgleich der Prüfobjekte mit den im Inspektionssystem definierten Anforderungen.

Übereinstimmungserklärung

Der vorliegende Abschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde auf Basis einheitlicher Anwendung und in Übereinstimmung mit allen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Geänderte oder neue IFRS und sich hieraus ergebende

Ausweis-, Ansatz- oder Bewertungsänderungen

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 haben sich folgende Standards und Interpretationen geändert beziehungsweise waren aufgrund der Übernahme in EU-Recht oder des Inkrafttretens der Regelungen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

Jährliche Verbesserungen an den IFRS 2011-2013

Die am 12. Dezember 2013 veröffentlichten Regelungen aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt wurden mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 19. Dezember 2014 in EU-Recht übernommen und sind für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2015 verpflichtend anzuwenden. Die Regelungen aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt enthalten die Änderungen an den IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. Die Vorschriften betreffen neben geringfügigen inhaltlichen Änderungen im Wesentlichen Klarstellungen zum Ansatz, zum Ausweis und zur Bewertung. Die Änderungen haben keinen Einfluss auf den Abschluss des Viscom-Konzerns. Nicht vorzeitig angewendete Standards und Interpretationen des IASB.

Nicht vorzeitig angewendete Standards und Interpretationen des IASB

Folgende IFRS wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB beziehungsweise IFRIC veröffentlicht, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden beziehungsweise wurden bisher nicht in EU-Recht übernommen. Der Viscom-Konzern hat sich bei den erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen dazu entschlossen, von einem möglichen Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch zu machen.

IFRS 15 – Revenue from Contracts with Customers

Der am 28. Mai 2014 vom IASB veröffentlichte Standard „IFRS 15 – Revenue from Contracts with Customers“ ersetzt die bisherigen Standards zu Umsatzerlösen „IAS 18“ und „IAS 11“. In diesem Standard wird vorgeschrieben, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. Dabei gilt das Grundprinzip, dass die Erlösrealisierung im Zuge des Transfers von Gütern und Dienstleistungen in Höhe der erwarteten Gegenleistung (Zahlung) erfolgt. Es sind erweiterte Angaben im Anhang zu machen, die den Abschlussadressaten informativere und relevantere Informationen zur Verfügung stellt.

Der Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2018. Ein EU-Endorsement erfolgte bislang nicht. Der Viscom-Konzern hat die Auswirkungen des Standards auf Basis der vorliegenden Daten im Geschäftsjahr 2014 analysiert und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Anwendung des IFRS 15 voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Höhe der Umsatzerlöse haben wird, jedoch werden erweiterte Angaben im Anhang erwartet.

IFRS 16 – Leases

Im Januar 2016 wurde „IFRS 16 - Leases“ veröffentlicht. Gemäß den ab dem 1. Januar 2019 anzuwendenden Neuregelungen sind beim Leasingnehmer alle Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechtes und einer Schuld bilanziell zu erfassen – die Werte basieren auf dem Barwert der Leasingzahlungen über die Leasinglaufzeit. Die Auswirkungen auf den Viscom Konzern werden derzeit untersucht.

Daneben bestehen folgende noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen:

Standard / Interpretation			Anwendungspflicht für das Geschäftsjahr beginnend ab	Anerkennung durch die EU-Kommission
Standards				
IAS 16, IAS 24, IAS 38, IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13	Jährliche Verbesserungen an den IFRS 2010 - 2012	Durch die Änderungen werden Anpassungen von Formulierungen zur Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht. Darüber hinaus gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie Anhangangaben.	01.02.2015	Ja
IAS 19, IAS 34, IFRS 5, IFRS 7	Jährliche Verbesserungen an den IFRS 2012 - 2014	Durch die Änderungen werden Anpassungen von Formulierungen zur Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht. Darüber hinaus gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie Anhangangaben.	01.01.2016	Ja
Änderungen der IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Investmentgesellschaften: „Anwendung der Konsolidierungsausnahme“	Klarstellungen zur Aufstellungspflicht eines Konzernabschlusses von Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft sowie Klarstellung zur Behandlung von Beteiligungen an Investmentgesellschaften im Konzernabschluss.	01.01.2016	Nein
Änderungen der IFRS 10 und IAS 28	„Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture“	Klarstellung zur Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture.	Ausstehend (ursprünglich: 01.01.2016)	Nein
IFRS 9	„Finanzinstrumente“	Der Standard ersetzt zukünftig IAS 39 und regelt die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte und die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.	01.01.2018	Nein
Änderungen des IFRS 11	„Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit“	Die Änderungen betreffen Klarstellungen zur Behandlung von Hinzuerwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten.	01.01.2016	Ja

Standard / Interpretation			Anwendungspflicht für das Geschäftsjahr beginnend ab	Anerkennung durch die EU-Kommission
Standards				
IFRS 14	„Regulatorische Abgrenzungsposten“	Der Standard stellt Prinzipien für IFRS Erstanwender zur Verfügung, die Preisregulierungen unterliegen.	01.01.2016	Nein
Änderungen des IAS 1	„Angabeninitiative“	Klarstellungen zur Wesentlichkeit der Darstellung von Gliederungsposten in der Bilanz, Gesamt ergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung.	01.01.2016	Ja
Änderungen des IAS 7	„Angabeninitiative“	Die Änderungen betreffen zusätzliche Anhangangaben zur Beurteilung der Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten des Unternehmens.	01.01.2017	Nein
Änderungen des IAS 12	„Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste“	Die Anpassungen betreffen Klarstellungen hinsichtlich des Ansatzes aktiver latenter Steuern für nicht realisierte Verluste, die sich aus den Fair-Value-Änderungen von Schuldinstrumenten ergeben und im sonstigen Ergebnis erfasst werden.	01.01.2017	Nein
Änderungen der IAS 16 und IAS 38	„Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden“	Die Änderung stellt klar, welche Methoden hinsichtlich der Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sachgerecht sind.	01.01.2016	Ja
Änderungen der IAS 16 und IAS 41	„Landwirtschaft: Fruchtttragende Pflanzen“	Klarstellung zur Bilanzierung von fruchtttragenden Pflanzen.	01.01.2016	Ja
Änderungen des IAS 19	„Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“	Die Änderung führt ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer oder Dritte durch verpflichtende Beiträge beteiligen, ein.	01.02.2015	Ja
Änderungen des IAS 27	„Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss“	Die Änderung führt die Option ein, Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im Einzelabschluss mittels der Equity-Methode zu bilanzieren.	01.01.2016	Ja

Der Viscom-Konzern erwartet, dass die Anwendung der am Stichtag herausgegebenen, aber noch nicht in Kraft getretenen Standards bzw. Interpretationen in künftigen Perioden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der IFRS-Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Die Darstellung erfolgt in T€. Grundsätzlich wurde der Konzernabschluss unter Anwendung der fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Positionen zur besseren Übersichtlichkeit zusammengefasst; sie werden im Anhang erläutert. Nach IAS 1 wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten wie auch Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte bzw. Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind.

Grundlagen der Konsolidierung

Grundlage für den IFRS-Konzernabschluss sind – neben dem Abschluss der Viscom AG – die zum 31. Dezember 2015 aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Rechnungslegungsgrundsätze zugrunde. Soweit abweichende Vorschriften bestehen, wurden notwendige Anpassungsbuchungen vorgenommen.

Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern gebildet.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Diese erfasst die identifizierbaren Vermögenswerte (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich

der Eventualschulden – jedoch ohne Berücksichtigung künftiger Restrukturierung) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert. Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens werden der Unterschiedsbetrag direkt in der Gesamtergebnisrechnung wie auch die erwerbsbezogenen Kosten sofort aufwandswirksam erfasst.

Konsolidierungskreis

Neben der Konzernmutter Viscom AG, Hannover, wurden folgende Tochterunternehmen in den IFRS-Konzernabschluss einbezogen:

Name	Sitz	Beteiligungsquote	Erstmalige Beherrschung
Viscom France S.A.R.L.	Cergy Pontoise Cedex, Frankreich	100 %	2001
Viscom Machine Vision Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100 %	2001
Viscom Inc.	Atlanta, USA	100 %	2001
Viscom Machine Vision Trading Co. Ltd.	Shanghai, China	100 %	2007
Viscom Tunisie S.A.R.L.	Tunis, Tunesien	100 %	2010

Der Konzernabschluss beinhaltet die Tochterunternehmen, bei denen die Viscom AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt und somit die Beherrschung ausübt. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem der Anspruch der Beherrschung besteht bzw. die Einbeziehung endet, wenn der Anspruch der Beherrschung nicht mehr besteht.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Im Konzernabschluss müssen in einem gewissen Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten haben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das Ausfallrisiko anhand der jeweiligen Erkenntnislage, insbesondere der Überfälligkeit, geschätzt.

Vorräte

Die Vorräte unterliegen Schätzungsannahmen hinsichtlich der Abwertungsparameter, z. B. der Reichweite und der Bemessung des Fertigstellungsgrades.

Rückstellungen

Bei Rückstellungen, insbesondere bei den Rückstellungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten, kann es zu Abweichungen zu den später anfallenden tatsächlichen Aufwendungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten kommen, da die Rückstellungen auf Basis vergangenheitsorientierter Werte ermittelt werden. Dabei wird der Gewährleistungs- bzw. Nacharbeitungsaufwand pro installiertem System quantifiziert und als Bemessungsgrundlage für die sich noch zum Jahreswechsel in Gewährleistung bzw. Nacharbeit befindenden Systeme herangezogen.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögens-

werte vorliegen. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt.

Zur Berechnung des Nutzungswertes schätzt das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows der Zahlungsmittel generierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Als Zahlungsmittel generierende Einheit gilt nach IAS 36 die kleinste erkennbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der laufenden Nutzung generieren, welche von denen anderer Einheiten weitgehend unabhängig sind.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei dem erstmaligen Ansatz zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Diese Werte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Die Abschreibungen auf immaterielle

Vermögenswerte werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von immateriellen Vermögenswerten werden als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese bemessen sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Wertaufholungen sind für den Geschäfts- oder Firmenwert unzulässig.

Nach IAS 38 sind Forschungskosten nicht aktivierungsfähig; Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen. Eine Aktivierung von Entwicklungskosten ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die geplanten Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken.

Zusätzlich müssen hinsichtlich des Entwicklungsprojektes und des zu entwickelnden Produkts oder Verfahrens verschiedene Kriterien kumulativ erfüllt sein. Im Einzelnen muss die Gesellschaft die Vollendung der Entwicklung sowie die Nutzung bzw. den Verkauf beabsichtigen und auch die dazu notwendigen technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen besitzen. Weiterhin muss die Gesellschaft in der Lage sein, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen und hieraus einen ökonomischen Vorteil zu generieren. Viscom aktiviert Entwicklungskosten, wenn diese Kriterien kumulativ erfüllt und die Entwicklungskosten zuverlässig ermittelbar sind.

Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst, wenn sie anfallen. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Berichtsperioden nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierter Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über ihre Nutzungsdauer, maximal über 15 Jahre, abgeschrieben werden. Für die noch nicht zur Nutzung bereit stehenden aktivierten Entwicklungskosten wird einmal jährlich für die Zahlungsmittel generierende Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Viscom besitzt fünf eingereichte Patente. Davon war zum 31. Dezember 2015, bis auf die Eintragung zweier Patente in Taiwan und den USA, noch kein weiteres Patent endgültig erteilt.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen – ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Sachanlagen werden als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der Sachanlagen umfassen den Kaufpreis – einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern – sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten, betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch die angemessenen Anteile der fixen und variablen Produktionsgemeinkosten.

Nachträgliche Anschaffungskosten für eine bereits bilanzierte Sachanlage werden dem Buchwert des Vermögenswertes hinzugerechnet, wenn es wahrscheinlich ist, dass über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus dem Unternehmen zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen nachträglichen Ausgaben werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die verwendeten Nutzungsdauern, Abschreibungsmethoden sowie Restbuchwerte werden in jeder Periode überprüft. Dies ist notwendig, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Vermögenswerten des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter der

Position „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Sie werden ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, ab dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielt werden könnte. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes nach Abzug der Veräußerungskosten aus einer marktüblichen Transaktion erzielbare Wert. Unter dem Nutzungswert ist der Barwert des geschätzten künftigen Cashflows zu verstehen, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert oder – falls dies nicht möglich ist – für die Zahlungsmittel generierende Einheit ermittelt.

Wenn ein Hinweis vorliegt, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird nach Prüfung und Bewertung des Sachverhalts die ggf. resultierende Wertaufholung als Ertrag in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie für die noch nicht zur Nutzung bereit stehenden immateriellen Vermögenswerte wird einmal jährlich für die Zahlungsmittel generierende Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzinstrumente (Finanzielle Vermögenswerte und Finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (einschließlich als zu Handelszwecken klassifizierte Vermögenswerte) und Verbindlichkeiten, gewährte Kredite und Forderungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung entsprechen. Diese Erfassung erfolgt zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Sie ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben. In Fremdwährung valutierende Posten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von Finanzinstrumenten werden erfolgswirksam ausgewiesen.

Eine Ausnahme bilden die Gewinne und Verluste aus Veränderung des Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten außer den Forderungen. Sie

werden als gesonderte Posten im Eigenkapital bis zum Abgang des Finanzinstruments ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, auf denen der finanzielle Vermögenswert beruht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Da der Konzern auf internationaler Ebene agiert, ist er Marktrisiken durch schwankende Wechselkurse ausgesetzt. Viscom hatte im Geschäftsjahr 2015 kein derivatives Finanzinstrument zur Minderung dieser Risiken eingesetzt.

Verzinsliche Darlehen von Viscom an Dritte werden für die Erstbewertung zu Anschaffungskosten – abzüglich Ausgabekosten – angesetzt. Nach der Erstbewertung werden verzinsliche Darlehen mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzins-Methode bewertet. Gleiches gilt auch für die Folgebewertung von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumenten. Zum 31. Dezember 2015 bestanden keine verzinsliche Darlehen.

Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Systeme), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (Baugruppen, teulfertige Systeme) und die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe). Die Herstellungskosten von fertigen und in der Herstellung befindlichen Erzeugnissen umfassen die Kosten für den Produktentwurf, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion direkt zurechenbare Gemeinkosten (basierend auf Normalauslastung).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert auf Basis der mit der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich Gängigkeitsabwertungen, die durch Berücksichtigung von Reichweitenabschlägen vorgenommen werden, und ihrem Nettoveräußerungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, die für die Produktion vorgesehen sind, wird eine Lagerreichweite größer ein Jahr wertberichtigt (Slow-Mover-Bewertung). Die Lagerreichweite wird auf Basis des historischen Verbrauchs der Vorjahre berechnet. Die fertigen bzw. teilfertigen Systeme werden nach einem Jahr auf Werthaltigkeit geprüft und nach Bedarf dann ebenfalls wertberichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zu Anschaffungskosten, die dem Zeitwert der Gegenleistung entsprechen, und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode – abzüglich von Abwertungen für uneinbringliche Beträge – angesetzt und fortgeführt. Die Einschätzung über uneinbringliche Beträge wird vorgenommen, wenn eine vollständige Begleichung der Rechnung nicht mehr wahrscheinlich ist. Uneinbringliche Beträge führen somit zu zweifelhaften Forderungen, für die Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden. Diese Einzelwertberichtigungen werden auf separaten Konten erfasst. In Fremdwährung valutierende Posten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag angesetzt. Die Rücklagen sind nach Gesetz und Satzung gebildet. Sie werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn erwartet wird, dass ein zurückgestelltes Risiko durch Einzahlungen abgedeckt werden kann (z. B. durch Versicherung), wird dieser Anspruch als Vermögenswert separat erfasst, jedoch nur soweit der Anspruch hinreichend gesichert ist. In diesem Fall werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung die entsprechenden Aufwendungen unter Abzug der entsprechenden Erträge ausgewiesen.

Wesentliche Rückstellungen werden für Gewährleistungen und Nacharbeiten gebildet. Dabei wird der Gewährleistungs- bzw. Nachbearbeitungsaufwand pro installiertem System quantifiziert und als Bemessungsmaßstab für die sich noch zum Jahreswechsel in Gewährleistung bzw. Nacharbeit befindenden Systeme herangezogen.

Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12 unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode grundsätzlich auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten

Gesetzesregelungen. Für die Berechnung der latenten Steuern in Deutschland ist ein Steuersatz von 32,6 % (Vj: 32,0 %) herangezogen worden. Die Ertragsteuersätze der ausländischen Gesellschaften variieren zwischen 17 % (Vj: 17 %) und 35 % (Vj: 35 %).

Latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wird zum jeweiligen Stichtag überprüft. Latente Steuerforderungen werden nur insoweit bilanziert, wie deren Realisierbarkeit aufgrund von zukünftigen positiven Ergebnissen erwartet werden kann.

Soweit latente Steuern sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, so werden dort auch die latenten Steuern darauf ausgewiesen.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn das Unternehmen einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden. Eine entsprechende Saldierung erfolgt im vorliegenden Konzernabschluss je Einzelgesellschaft.

Umsätze, Aufwendungen und Vermögenswerte werden abzüglich Umsatzsteuer ausgewiesen; es sei denn, dass die entsprechende Steuer nicht absatzfähig ist. Forderungen und Verbindlichkeiten werden inklusive der Umsatzsteuer ausgewiesen. Der Nettobetrag der zu zahlenden oder einzufordernden Umsatzsteuer wird als Forderung oder Verbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen.

Leasing

Im Falle eines Finanzierungsleasings, welches die Chancen und Risiken aus dem Leasingvermögenswert ähnlich einer Eigentümerschaft auf das Unternehmen überträgt, wird der Vermögenswert zum Marktwert, der den beizulegenden Zeitwert repräsentiert, oder – wenn dieser niedriger ist – zum Barwert des Mindestleasings beim Leasingnehmer aktiviert. Zum 31. Dezember 2015 wurde durch Viscom kein Finanzierungsleasing im Konzernabschluss erfasst.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Vermögenswert wird dieser Geschäftsvorfall als Operating-Leasing behandelt. Die Zahlungen für das Operating-Leasing werden ergebniswirksam als Aufwand behandelt. Viscom tätigte ausschließlich Operating-Leasing-Geschäfte.

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der ökonomische Nutzen dem Unternehmen zufließt und verlässlich gemessen werden kann.

Umsatzerlöse werden bei Verkaufsgeschäften generell erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum des Gegenstands auf den Erwerber transferiert wurden.

Bei Dienstleistungen werden Umsatzerlöse nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag aufgenommen, wenn das Ergebnis der Dienstleistung verlässlich geschätzt werden kann.

Mieterträge aus Vermögenswerten werden linear über die Laufzeit des Mietvertrags nach den Vertragsbedingungen erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt.

Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden im Zinsergebnis erfasst.

Dividenden

Dividenden werden erfasst, wenn das Recht des Anteilnehmers, die Zahlung zu erhalten, entstanden ist.

Währungsumrechnung

Geschäfte in fremder Währung und die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet (IAS 21).

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Konzerngesellschaften werden deshalb zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet, Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs. Das Eigenkapital der Tochtergesellschaften wird mit den historischen Kursen umgerechnet.

Die sich gegenüber den Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als Differenzbetrag aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Wenn eine ausländische Konzerngesellschaft veräußert wird, werden bislang erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Währungsdifferenzen erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts erfasst.

Die Umrechnungsdifferenzen der Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Die Beträge werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die wesentlichen Umrechnungskurse des jeweiligen Geschäftsjahres lauteten wie folgt:

Umrechnungskurse 2015

	1 EUR = x CNY	1 EUR = x TND	1 EUR = x USD
Stichtagskurs	7,0608	2,2094	1,0887
Durchschnittskurs	6,9730	2,1704	1,1096

Umrechnungskurse 2014

	1 EUR = x CNY	1 EUR = x TND	1 EUR = x USD
Stichtagskurs	7,5358	2,2588	1,2141
Durchschnittskurs	8,1883	2,2461	1,3288

Anmerkungen zur Gesamtergebnisrechnung**(G1) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse des Konzerns gliederten sich wie folgt auf:

Umsatzerlöse	2015 T€	2014 T€
Bau und Lieferungen von Maschinen	50.993	46.543
Dienstleistungen / Ersatzteile	17.774	15.192
Mieten	622	519
Summe	69.389	62.254

(G2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich aus folgenden Positionen zusammen:

Sonstige betriebliche Erträge	2015 T€	2014 T€
Erträge aus Währungskursdifferenzen	684	666
Sachbezüge	607	537
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten	490	283
Übrige betriebliche Erträge	276	176
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	227	697
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	178	125
Versicherungsentschädigungen	40	12
Erträge aus Anlagenverkäufen	27	46
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	8	135
Summe	2.537	2.677

Die Sachbezüge, die eine korrespondierende Gegenposition im Personalaufwand haben, ergeben sich bei der Versteuerung von geldwerten Vorteilen wie z. B. bei der privaten Kfz-Nutzung.

(G3) Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

In die Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen gingen die bestandsabhängigen Herstellungskosten der fertigen und teilfertigen Maschinen sowie der Baugruppen ein. Der Nettowert dieser Maschinen und Baugruppen betrug 15.600 T€ (Vj.: 13.128 T€) bei Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von 23.567 T€ (Vj.: 20.723 T€) und einer zugehörigen Wertberichtigung in Höhe von 7.967 T€ (Vj.: 7.595 T€).

(G4) Sonstige aktivierte Eigenleistungen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Eigenleistungen für Neuentwicklungen in Höhe von 1.552 T€ (Vj.: 1.818 T€) aktiviert. Die Entwicklungen bezogen sich hauptsächlich auf Software und neue Systeme.

(G5) Materialaufwand

Der Materialaufwand gliederte sich in Aufwendungen für bezogene Materialien und für bezogene Leistungen:

Materialaufwand	2015 T€	2014 T€
Materialien einschließlich Anschaffungsnebenkosten	25.368	23.895
Fremdleistungen	1.028	780
Summe	26.396	24.675

Der Anstieg im Materialaufwand resultierte aus dem gestiegenen Umsatz.

(G6) Personalaufwand

Der Personalaufwand bestand aus Gehaltsaufwendungen und dem Arbeitgeberanteil zu den Sozialversicherungen:

Personalaufwand	2015 T€	2014 T€
Löhne und Gehälter inkl. Boni und Tantiemen	20.985	18.515
Soziale Abgaben	3.357	2.927
Summe	24.342	21.442
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	355	314
Anzahl der Auszubildenden (Jahresdurchschnitt)	11	10
Summe	366	324

Der gestiegene Personalaufwand resultierte im Wesentlichen aus der höheren Gehaltssumme aufgrund des Anstiegs der im Konzern beschäftigten Mitarbeiter, der in 2015 erfolgten Gehaltsanpassung sowie gesteigener Rückstellungen für Resturlaub, Überstunden und Sonderzahlungen.

Im Berichtszeitraum wurden Zahlungen im Rahmen beitragsorientierter Versorgungspläne in Höhe von 1.293 T€ (Vj.: 1.154 T€) geleistet.

(G7) Aufwand für Abschreibungen

Zum Aufwand für Abschreibungen wird auf die Ausführungen unter A6-A7 in den Aktiva der Bilanz verwiesen.

(G8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilten sich wie folgt auf:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2015 T€	2014 T€
Verwaltungs- und Gemeinkosten	5.994	5.303
Reisekosten	2.137	1.768
Mieten / Leasing / Gebäudekosten	1.964	1.774
Vertriebskosten	1.926	2.304
Ausgangsfrachten	909	750
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	293	256
Gewährleistungen / Nacharbeiten	191	596
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste	35	100
Summe	13.449	12.851

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen war schwerpunktmäßig auf gestiegene Verwaltungs- und Gemeinkosten sowie erhöhte Aufwendungen in der Position „Reisekosten“ zurückzuführen.

(G9) Finanzergebnis

Die Finanzerträge lagen unter dem Vorjahreswert. Die Finanzaufwendungen waren durch die zurückgestellten Beträge der Zinsaufwendungen für etwaige Steuernachzahlungen in Höhe von 765 T€ geprägt und überstiegen damit den Vorjahreswert. Das Finanzergebnis betrug -805 T€ (Vj.: 84 T€).

(G10) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern beinhalteten in den zum 31. Dezember 2015 und 2014 endenden Geschäftsjahren folgende Aufwendungen bzw. Erträge:

Ertragsteuern	2015 T€	2014 T€
Tatsächliche Ertragsteuern des abgelaufenen Geschäftsjahres	3.069	2.599
Tatsächliche Ertragsteuern der Vorjahre	2.492	165
Latente Ertragsteuern aus Entstehung und Umkehrung von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen	262	13
Aufwand aus Ertragsteuern in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung	5.823	2.777

Die tatsächlichen Ertragsteuern aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr betrafen die Viscom AG sowie die ausländischen Tochterunternehmen in Frankreich, Amerika und Singapur. Die tatsächlichen Ertragsteuern für die Vorjahre in Höhe von 2.492 T€ bestanden bei der Viscom AG (2.437 T€) sowie bei der amerikanischen Tochtergesellschaft (55 T€) und resultieren aus

erwarteten und angepassten Veranlagungen sowie neuer BFH Rechtsprechung für Vorjahre. Der aperiodische Steueraufwand stammt überwiegend daher, dass die Viscom AG – wie viele andere Unternehmen – im Jahre 2006 von dem Instrumentarium der Wertpapierleihe Gebrauch gemacht hat und aus diesem Grund voraussichtlich von dem Urteil des Bundesfinanzhofs vom 13.01.2016, wie in ihrer Ad-hoc-Meldung vom 22.01.2016 veröffentlicht, betroffen ist. Nach diesem Urteil sind Dividenden erträge für noch nicht abgeschlossene Steuerjahre, welche der Entleiher im Rahmen eines Wertpapierleihgeschäfts generiert hat, unter Umständen nicht als steuerbefreit anzusehen. In der Vergangenheit wurden diese Erträge hingegen von den Finanzbehörden regelmäßig als steuerbefreit behandelt. Die hierzu gebildeten Rückstellungen orientieren sich an den von der Finanzverwaltung geltend gemachten Ansprüchen und beinhalten etwaige nachträgliche Steuerzahlungen von 1.720 T€, die das Periodenergebnis des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 belastet haben.

Der latente Steueraufwand resultierte im Wesentlichen aus der Veränderung der temporären Bilanzdifferenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz auf Ebene der deutschen, der amerikanischen und der asiatischen Gesellschaften. Weiterhin entstand durch die ausschließlich im IFRS-Abschluss aktivierten Entwicklungskosten eine passive Steuerlatenz. Aus der Auszahlung von Dividenden an Anteilseigner resultierten keine ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der Viscom AG.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergab sich auf Basis des Steuersatzes der Muttergesellschaft wie folgt:

Überleitung Steueraufwand	2015	2014
	T€	T€
Konzernergebnis vor Steuern	9.352	9.462
Erwarteter Steuerertrag (-) / Steueraufwand (+) auf Basis von 32,0 % (Vj.: 32,0 %)	2.994	3.028
Periodenfremde Steuern	2.453	-165
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	358	123
Effekt aus Steuersatzänderung	18	0
Nutzung von zuvor nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	0	-21
Unterschiede zum Konzern- Steuersatz	-30	-69
Steuerfreie Erträge	0	-102
Sonstige	30	-17
Tatsächlicher Steueraufwand	5.823	2.777

Aktive latente Steuern	Konzern-Bilanz	
	2015	2014
	T€	T€
Vorräte	1.015	1.241
Steuerliche Verlustvorräte	243	238
Latente Steuern aus Zwischengewinneliminierung	154	40
Übrige Verbindlichkeiten	136	139
Sonstige finanzielle Schulden	70	56
Bewertung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50	48
Nicht realisierter Umsatz	44	3
Bewertung Rückstellungen	37	31
Bewertung Sachanlagen	20	24
Bruttobetrag	1.769	1.820
Saldierung	-1.033	-1.333
Nettobetrag	736	487

Von den latenten Ertragsteueransprüchen realisieren sich 512 T€ (Vj: 370 T€) in mehr als zwölf Monaten.

Passive latente Steuern	Konzern-Bilanz	
	2015	2014
	T€	T€
Immaterielles Anlagevermögen	2.432	2.277
Bewertung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	5
Bewertung Sachanlagen	6	1
Bruttobetrag	2.444	2.283
Saldierung	-1.033	-1.333
Nettobetrag	1.411	950

Von den latenten Ertragsteuerverbindlichkeiten realisieren sich 1.405 T€ (Vj: 945 T€) in mehr als zwölf Monaten.

Aktive und passive latente Steuern wurden je Gesellschaft saldiert. Für den Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern auf Ebene der jeweils betroffenen Einzelgesellschaft wurde auf Basis von Unternehmensplanungsrechnungen die Werthaltigkeit des Überhangs der aktiven latenten Steuern für hinreichend sicher eingeschätzt. Sämtliche Veränderungen der latenten Steuern in 2015 waren – wie im Vorjahr – erfolgswirksam. Zum 31. Dezember 2015 bestanden bei der Viscom AG, Hannover, keine festgestellten körperschafts- und gewerbesteuersteuerlichen Verlustvorräte. Im Rahmen einer steuerlichen Außenprüfung wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Abschreibung von Darlehen für die Jahre 2002 und 2003 nicht anerkannt. Gegen die entsprechenden Bescheide ist mittlerweile eine Klage vor dem Niedersächsischen Finanzgericht anhängig. Bei einem erfolgreichen Ausgang des Verfahrens ist von einer Erhöhung des körperschafts- und gewerbesteuerlichen Verlusts um 743 T€ auszugehen. Aufgrund der positiven Erfolgsaussichten wurden hierauf aktive latente Steuern in Höhe von 242 T€ bilanziert.

Durch Ungewissheit eines weiteren bestehenden Rechtsbehelfsverfahrens wurden im aktuellen Berichtsjahr rund 5.200 T€ körperschaftssteuerliche Verlustvorräte nicht berücksichtigt. Für die Nutzung der in- und ausländischen steuerlichen Verlustvorräte besteht gesetzlich keine zeitliche Begrenzung.

Die Viscom AG hat im Geschäftsjahr 2015 Erträge aus Ausschüttungen von ihren ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von 2.000 T€ vereinnahmt. Daneben bestehen thesaurierte Gewinne in Höhe von 4.322 T€ (Vj.: 4.397 T€). Auf diese thesaurierten Gewinne werden keine passiven latenten Steuern bilanziert, da derzeit nicht geplant ist, diese Gewinne an die Muttergesellschaft auszuschütten oder die Tochterunternehmen zu veräußern. Würden für diese zeitlichen Unterschiede latente Steuern bilanziert, wären für deren Bewertung aufgrund der gesetzlichen Regelung in § 8b KStG lediglich 5 % der potenziellen Dividende zzgl. einer möglichen ausländischen Quellensteuer zu berücksichtigen.

(G11) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2015 betrug 0,40 € (verwässert und unverwässert) bezogen auf 8.885.060 Aktien im Jahresdurchschnitt. Im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,75 € (verwässert und unverwässert) bezogen auf 8.885.060 Aktien im Jahresdurchschnitt. Das der Berechnung zugrunde liegende Ergebnis (verwässert und unverwässert) belief sich auf 3.529 T€ (Vj.: 6.685 T€).

Anmerkungen zu Vermögenswerten

(A1) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel bestanden aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 11.868 T€ (Vj.: 16.933 T€). Es handelte sich um Positionen, die zum Jahresende eine Laufzeit von weniger als drei Monate aufweisen und über die frei verfügt werden konnte.

(A2) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestand kein Zinsänderungsrisiko, da es sich in allen Fällen um kurzfristige Fälligkeiten handelte. Der Buchwert stellte einen angemessenen Näherungswert des beizulegenden Zeitwerts dar.

Eine Saldierung wird nur dann vorgenommen, wenn die Aufrechnung der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt von Viscom rechtlich durchsetzbar ist und die Absicht besteht, tatsächlich zu saldieren. Zwischen den Bilanzposten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde keine Saldierung durchgeführt. Es bestanden keine weiteren rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsvereinbarungen.

Die zweifelhaften Forderungen, die zu 100 % wertberichtigt wurden, betragen 650 T€ (Vj.: 615 T€). Die kumulierten Wertberichtigungen auf Forderungen betragen 812 T€ (Vj.: 948 T€).

Die Zahlungen der Kunden erfolgten 2015 teilweise verspätet außerhalb der vereinbarten Zahlungsziele.

Die Wertberichtigung auf Forderungen entwickelte sich wie folgt:

	2015 T€	2014 T€
Stand 1. Januar	948	1.072
Im Geschäftsjahr als uneinbringlich abgeschriebene Forderungen	42	1
Auflösung nicht benötigter Wertberichtigungen	-178	-125
Stand 31. Dezember	812	948

(A3) Ertragsteuererstattungsansprüche

Die Ertragsteuererstattungsansprüche beinhalteten zum 31. Dezember 2015 Steuerrückforderungen in Höhe von 40 T€, die im Wesentlichen aufgrund von zu hohen Vorauszahlungen für den Veranlagungszeitraum 2015 bei der Viscom AG bestanden.

(A4) Vorräte

Vorräte	2015 T€	2014 T€
Fertige Systeme	7.959	5.747
Baugruppen und teilfertige Systeme	7.641	7.381
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.752	7.615
Summe	22.352	20.743

Bei den fertigen Systemen im Lagerbestand handelte es sich um Miet- und Demomaschinen sowie um frei zum Verkauf stehende Inspektionssysteme. Alle Systeme werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft und bei Bedarf wertberichtigt. In den Baugruppen und teilfertigen Systemen sind neben vorgefertigten Modulen auch die sich im Aufbau befindlichen Systeme (Work in Process) enthalten. Alle Lagerbestände, insbesondere bei den fertigen und teilfertigen Systemen, wurden in 2015 mit den gleichen Wertansätzen wie in 2014 bewertet.

Zum Jahresende 2015 betrug die kumulierte Wertberichtigung für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 3.773 T€ (Vj.: 3.722 T€), für die teilfertigen Systeme und Baugruppen 2.350 T€ (Vj.: 2.329 T€) sowie für die fertigen Systeme 5.617 T€ (Vj.: 5.266 T€).

(A5) Sonstige finanzielle Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2015 T€	2014 T€
Kautionen Mietverhältnisse / Zoll	97	230
Debitorsche Kreditoren	42	35
Forderung gegen Behörden	3	2
Anleihen	0	501
Forderung Zins Unternehmensanleihen	0	19
Zwischensumme sonstige finanzielle Forderungen	142	787
Sonstige Forderungen	291	283
Geleistete Anzahlungen	223	477
Übrige Vermögenswerte	161	128
Zwischensumme sonstige Vermögenswerte	675	888
Summe	817	1.675

Bezüglich der Anleihen wird auf die Ausführungen unter A8 verwiesen.

(A6-A7) Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte						
in T€	Patente und ähnliche Rechte und Werte	Software	Goodwill	Anzahlungen auf Immaterielle Vermögenswerte	Entwicklungskosten	Summe immaterielle Vermögenswerte
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2015	2.288	1.523	15	0	8.910	12.736
Währungskursdifferenzen	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	38	0	0	1.552	1.590
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2015	2.288	1.561	15	0	10.462	14.326
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2015	2.288	1.307	15	0	1.796	5.406
Währungskursdifferenzen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen für das laufende Jahr	0	80	0	0	1.212	1.292
Abschreibungen Abgänge	0		0	0	0	0
Kumulierte Abschreibung 31.12.2015	2.288	1.387	15	0	3.008	6.698
Buchwerte						
31.12.2015	0	174	0	0	7.454	7.628

Sachanlagen						
in T€	Mieter-einbauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Fahrzeuge	Summe Sachanlagen	Summe Anlagegüter
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2015	1.435	946	2.390	366	5.137	17.873
Währungskursdifferenzen	52	0	30	26	108	108
Zugänge	160	13	598	7	778	2.368
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	55	54	109	109
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2015	1.647	959	2.963	345	5.914	20.240
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2015	1.103	825	1.796	158	3.882	9.288
Währungskursdifferenzen	51	0	22	10	83	83
Abschreibungen für das laufende Jahr	93	31	296	64	484	1.776
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen Abgänge	0	0	53	23	76	76
Kumulierte Abschreibung 31.12.2015	1.247	856	2.061	209	4.373	11.071
Buchwerte						
31.12.2015	400	103	902	136	1.541	9.169

Immaterielle Vermögenswerte

in T€	Patente und ähnliche Rechte und Werte	Software	Goodwill	Anzahlungen auf Immateri- elle Vermö- genswerte	Entwick- lungskosten	Summe immaterielle Vermögens- werte
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2014	2.288	1.706	15	11	7.092	11.112
Währungskursdifferenzen	0	8	0	0	0	8
Zugänge	0	107	0	29	1.818	1.954
Umbuchungen	0	40	0	-40	0	0
Abgänge	0	338	0	0	0	338
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2014	2.288	1.523	15	0	8.910	12.736
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2014	2.288	1.538	15	0	903	4.744
Währungskursdifferenzen	0	2	0	0	0	2
Abschreibungen für das laufende Jahr	0	80	0	0	893	973
Abschreibungen Abgänge	0	313	0	0	0	313
Kumulierte Abschreibung 31.12.2014	2.288	1.307	15	0	1.796	5.406
Buchwerte						
31.12.2014	0	216	0	0	7.114	7.330

Sachanlagen

in T€	Mieter- einbauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Fahrzeuge	Summe Sachanlagen	Summe Anlagegüter
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2014	1.375	1.002	2.896	327	5.600	16.712
Währungskursdifferenzen	55	1	27	25	108	116
Zugänge	5	5	360	82	452	2.406
Umbuchungen	13	0	-13	0	0	0
Abgänge	13	62	880	68	1.023	1.361
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2014	1.435	946	2.390	366	5.137	17.873
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2014	996	835	2.373	127	4.331	9.075
Währungskursdifferenzen	53	0	24	11	88	90
Abschreibungen für das laufende Jahr	66	69	258	62	455	1.428
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen Abgänge	12	79	859	42	992	1.305
Kumulierte Abschreibung 31.12.2014	1.103	825	1.796	158	3.882	9.288
Buchwerte						
31.12.2014	332	121	594	208	1.255	8.585

Planmäßige Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

	Jahre
Mietereinbauten	2 - 14
Technische Anlagen und Maschinen	2 - 13
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 - 20
Fahrzeuge	5 - 8
Software	1 - 6
Patente	12
Know-how / Kundenstamm	3 - 5
Entwicklungsprojekte	3 - 15

In den immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen waren bereits vollständig abgeschrieben, aber noch genutzte Anlagen mit ihren historischen Anschaffungskosten in Höhe von 3.820 T€ (Vj.: 3.539 T€) enthalten.

Es wurden in der Berichtsperiode Entwicklungskosten in Höhe von 1.552 T€ (Vj.: 1.818 T€) aktiviert.

(A8) Finanzanlagen / Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Mietsicherheiten

Es wurden 7 T€ Mietsicherheiten der Tochterunternehmen unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Weiterhin wurden zweckfreie Darlehen, die an Mitarbeiter vergeben wurden, und Sicherheiten für Mietobjekte beziffert.

Bei den Darlehen wurden die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 15 T€ angesetzt. Der von den Mitarbeitern zu zahlende Zinssatz betrug für Darlehen über 2,5 T€ zwischen 5 % und 5,5 %. Aufgrund des festen Zinssatzes bestand grundsätzlich ein Wertänderungsrisiko, welches jedoch als unwesentlich eingestuft und insoweit nicht abgesichert wurde.

(A9) Aktive latente Steuern

Die Übersicht über die Bestandteile dieser Position ist im Zusammenhang mit den Steuerpositionen G10 der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt und erläutert.

Anmerkungen zu Eigenkapital und Schulden

(P1) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden bei Zugang mit Anschaffungskosten, die dem beizulegenden Zeitwert entsprachen, angesetzt. Die Folgebewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Die Zahlung der Rechnungen erfolgt in der Regel zweimal in der Woche und in der vorgegebenen Zahlungsfrist. Skonto wurde, wo immer möglich, in Anspruch genommen. Es handelte sich in allen Fällen um kurzfristige Verbindlichkeiten.

(P2) Erhaltene Anzahlungen

Es handelte sich dabei um Vorauszahlungen von Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

(P3) Rückstellungen

Übersicht sonstige Rückstellungen	01.01.2015	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2015
in T€					
Kurzfristige Rückstellungen					
Gewährleistungen und Nacharbeiten	1.472	-999	-473	1.531	1.531
Zahlungsrückerstattung	11	-11	0	0	0
Summe kurzfristige Rückstellungen	1.483	-1.010	-473	1.531	1.531
Langfristige Rückstellungen					
Gewährleistungen	484	-458	0	315	341
Jubiläen	176	-21	-2	29	182
Summe langfristige Rückstellungen	660	-479	-2	344	523
Summe	2.143	-1.489	-475	1.875	2.054

Die kurzfristigen Rückstellungen bestanden vor allem aus Rückstellungen für zu erwartende Gewährleistungen und Nacharbeiten. Gewährleistungsrückstellungen wurden unter Berechnung der noch anstehenden Gewährleistungsmonate für die Projekte und dem durchschnittlichen Serviceaufwand pro Gewährleistungsmonat gebildet. In diesem Betrag sind auch Rückstellungen für die im Gewährleistungszeitraum auszuliefernden Ersatzteile enthalten.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten hatten sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der gestiegenen Anzahl an verkauften Systemen erhöht.

Bei den kurzfristigen Rückstellungen wird mit einer Inanspruchnahme innerhalb der nächsten 12 Monate gerechnet.

In den langfristigen Rückstellungen wurden die Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 182 T€ (Vj.: 176 T€) und der langfristige Anteil der Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 341 T€ (Vj.: 484 T€) ausgewiesen. Bei den Gewährleistungsrückstellungen wird mit einer Inanspruchnahme innerhalb von 12 bis 36 Monaten, bei der Jubiläumsrückstellung innerhalb von 1 bis 25 Jahren gerechnet.

(P4) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten setzten sich aus Gewerbesteuerverbindlichkeiten (256 T€) und Körperschaftsteuerrückstellungen (2.893 T€) der Viscom AG sowie Steuer-rückstellungen in den Gesellschaften in USA (59 T€), Shanghai (14 T€) und Frankreich (27 T€) zusammen.

(P5) Sonstige kurzfristige und finanzielle Schulden

Sonstige kurzfristige und finanzielle Schulden enthielten die nachfolgenden Positionen:

Sonstige kurzfristige und finanzielle Schulden	2015 T€	2014 T€
Tantiemen, Prämien, Einmalzahlung	2.143	2.056
Ausstehende Eingangsrechnungen	505	184
Provisionen Handelsvertreter	428	415
Soziale Sicherheit	187	195
Aufsichtsrat	81	77
Kreditorische Debitoren	21	12
Zwischensumme sonstige finanzielle Schulden	3.365	2.939
Urlaub, Überstunden	1.156	1.074
Sonstige	1.001	755
Steuern	614	371
Zwischensumme sonstige kurzfristige Schulden	2.771	2.200
Summe	6.136	5.139

Die Position „Sonstige finanzielle Schulden“ beinhaltet kurzfristige Verbindlichkeiten in Form von z. B. noch nicht gezahlten Prämien an Mitarbeiter, Provisionen an die Handelsvertreter, welche bereits einen Anspruch erworben haben, die aber erst mit der Zahlung des Kunden fällig werden, oder ausstehenden Rechnungen, d. h. die Ware wurde bereits geliefert und vereinbart, aber die zugehörige Rechnung lag zum Jahreswechsel noch nicht vor.

Die Position „Sonstige kurzfristige Schulden“ beinhalteten insbesondere noch zu zahlende Steuern sowie die für die auszahlungsfähigen Urlaubstage bzw. Überstunden gebildeten Rückstellungen.

(P6) Passive latente Steuern

Die Übersicht über die Bestandteile dieser Position ist im Zusammenhang mit den Steuerpositionen unter G10 in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt und erläutert.

(P7 bis P10) Eigenkapital und Rücklagen

Das in Höhe von 9.020.000,00 € (Vj.: 9.020.000,00 €) ausgewiesene Grundkapital der Konzernmutter Viscom AG, bestehend aus 9.020.000 Aktien, ist voll eingezahlt. Bei den 9.020.000 Aktien handelt es sich um auf Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie. Das Grundkapital, das am 1. Januar 2006 in 67.200 Aktien eingeteilt war, wurde in 2006 durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um 6.652.800 Aktien (6.653 T€) sowie durch die Ausgabe von 2.300.000 neuen Aktien (2.300 T€) im Zuge des Börsengangs erhöht. Die Kapitalrücklage setzt sich aus dem Aufgeld der bis zum 1. Januar 2005 an der Viscom AG beteiligten BdW, Beteiligungsgesellschaft für die deutsche Wirtschaft, dem der beteiligten Mitarbeiter der Viscom und dem Aufgeld (38.591 T€) aus der Ausgabe der neuen Aktien zusammen. Die Verwendungsmöglichkeiten der Kapitalrücklage entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes. Für die Mitarbeiter existieren keine Aktienoptionsprogramme.

Wie in der entsprechenden Ad-hoc-Mitteilung vom 29. Juli 2008 mitgeteilt, hat die Viscom AG an diesem Tag begonnen, eigene Aktien über die Börse zu kaufen. Die Viscom AG hat im Zeitraum vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 insgesamt 134.940 eigene Aktien zurückgekauft. Dies entspricht rund 1,5 % des Grundkapitals. Der Kauf der eigenen Anteile wird erfolgsneutral erfasst und mindert das Eigenkapital. Der Betrag wurde in einer Summe von der Kapitalrücklage abgezogen. Die Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Kurs von 4,33 € je Stück erworben. Der Rückkauf dient als mögliche Akquisitionswährung. Von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltene Aktien sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden in diesem Zusammenhang keine weiteren Aktien erworben. Die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien betrug unverändert 8.885.060 Aktien zum 31. Dezember 2015.

Im Geschäftsjahr 2015 ist eine Dividende in Höhe von 1,00 € pro Aktie für das Geschäftsjahr 2014 ausgeschüttet worden.

Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzern-Periodenergebnisses durch die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.500.000,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011).

SEGMENTINFORMATION

Angaben zu den geographischen Segmenten nach Absatzmärkten

in T€	Europa		Amerika		Asien		Konsolidierung		Summe	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Externe Verkäufe	43.020	41.056	13.019	9.242	13.350	11.956	0	0	69.389	62.254
Segmentergebnis	7.881	7.245	1.420	834	1.239	1.301	-383	-2	10.157	9.378
zzgl. Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	-805	84
abzgl. Ertragsteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	-5.823	-2.777
Konzernergebnis									3.529	6.685
Segmentvermögen	48.704	50.256	5.843	5.008	8.239	8.637	-439	-192	62.347	63.709
zzgl. Finanzanlagen	1.754	1.754	0	0	0	0	-1.747	-1.747	7	7
zzgl. latente Steuern und Steuererstattungsansprüche	0	0	0	0	0	0	0	0	776	742
Total Aktiva									63.130	64.458
Segmentsschulden	9.692	9.789	3.084	2.823	3.988	3.836	-7.474	-7.711	9.290	8.737
zzgl. Finanzverbindlichkeiten	523	660	0	0	0	0	0	0	523	660
zzgl. latente Steuern und Steuerrückstellungen	4.660	1.477	0	0	0	0	0	0	4.660	1.477
Total Verbindlichkeiten									14.473	10.874
Investitionen	2.131	2.289	80	117	157	0	0	0	2.368	2.406
Abschreibungen	1.639	1.287	74	57	71	74	-8	10	1.776	1.428

Die geographischen Segmente stellen die Grundlage für die interne Berichterstattung dar, mit der das Management den Konzern steuert, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns insbesondere von Unterschieden in den Absatzgebieten beeinflusst werden. Das Management beurteilt die

Ergebnisse der Geschäftssegmente und steuert diese basierend auf dem EBIT als eine zentrale Steuerungsgröße. Die Verrechnung von Leistungen erfolgt in der Regel zwischen dem Segment Europa und den anderen Segmenten auf Basis von Transferpreisen.

Die Geschäftssegmente ergänzen die internen Informationen für das Management. Die geographischen Segmente des Konzerns werden nach dem Sitz des Abnehmers bestimmt. Die berichtspflichtigen Segmente erwirtschaften ihren Umsatz hauptsächlich durch die Herstellung und den Verkauf von in der nachfolgenden Tabelle genannten Produktgruppen. Viscom erzielte rund 55 % (Vj.: rund 56 %) des Umsatzes mit den fünf größten Kunden. Externe Verkäufe erfolgten in Höhe von 20.176 T€ (Vj.: 20.686 T€) in Deutschland und in Höhe von 49.213 T€ (Vj.: 41.568 T€) in allen übrigen Ländern.

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte mit Ausnahme von Finanzinstrumenten und latenten Steueransprüchen (es existierten keine Vermögensgegenstände im Zusammenhang mit Pensionen oder Rechte aufgrund von Versicherungsverträgen) in Deutschland betrug 8.783 T€ (Vj.: 8.289 T€); die Summe dieser langfristigen Vermögensgegenstände in den übrigen Ländern betrug 401 T€ (Vj.: 310 T€).

Im Jahr 2015 wurde die in IFRS 8.34 genannte Grenze von 10 % der Umsatzerlöse mit zwei Kunden überschritten. Die Erlöse mit dem einen Kunden betrugen 15.603 T€ (Vj.: 11.464 T€) und mit dem anderen 15.536 T€ (Vj.: 15.452 T€). Die Kunden können keinem Segment direkt zugeordnet werden, da diese Kunden weltweit mit unterschiedlichen Produktgruppen beliefert werden.

Der Bereich „Optische und röntgentechnische Serieninspektionssysteme“ beinhaltet alle AOI- und AXI-Standardmaschinen, die losgelöst vom Kundenauftrag bis zu einer bestimmten Fertigungsstufe identisch sind. „Optische und röntgentechnische Sonderinspektionssysteme“ sind hingegen in der Regel eigenständige Entwicklungen, die nur für einen bestimmten Kunden bzw. Kundenkreis hergestellt werden bzw. Sonderinspektionssysteme, die innerhalb der Fertigungslinie, aber auch allein stehend eingesetzt werden können sowie Röntgenröhren, die an Original Equipment Manufacturer (OEM) weiterverkauft werden. Der Bereich „Service“ bietet ein umfangreiches und globales Leistungsspektrum aus individuellen Supportpaketen an.

Angaben zu den Produktgruppen	Optische und röntgentechnische Serieninspektionssysteme		Optische und röntgentechnische Sonderinspektionssysteme		Service		Summe	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
in T€								
Externe Verkäufe	47.121	44.677	9.602	7.217	12.666	10.360	69.389	62.254
Vermögen	42.338	45.721	8.628	7.386	11.381	10.602	62.347	63.709
Investitionen	1.608	1.727	328	279	432	400	2.368	2.406

Kapitalflussrechnung Segmente	Europa	Amerika	Asien	Konso- lidierung	Summe
in T€	2015	2015	2015	2015	2015
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit					
Periodenergebnis nach Steuern und Zinsen	3.816	932	1.050	-2.269	3.529
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Ertragsteueraufwand (+)	5.259	488	190	-114	5.823
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzaufwand (+)	823	0	0	0	823
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzertrag (-)	-2.016	0	-2	2.000	-18
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Abschreibungen (+)	1.639	74	71	-8	1.776
Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	-63	7	-47	0	-103
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0	6	0	0	6
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	-1.052	-2.192	-650	-3.506	-7.400
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	-565	337	381	3.811	3.964
Ertragsteuern erstattet (+) / gezahlt (-)	-2.353	0	-92	0	-2.445
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	5.488	-348	901	-86	5.955
Cashflow aus Investitionstätigkeit					
Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	5	0	-3	0	2
Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerten	-580	-80	-156	0	-816
Erhaltene Dividenden (+)	4.241	0	0	-4.241	0
Aktivierung von Entwicklungskosten (-)	-1.552	0	0	0	-1.552
Erhaltene Zinsen (+)	7	0	0	0	7
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	2.121	-80	-159	-4.241	-2.359
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit					
Zahlung Dividende (-)	-10.635	-827	-1.750	4.327	-8.885
Gezahlte Zinsen (-)	-58	0	0	0	-58
Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit	-10.693	-827	-1.750	4.327	-8.943
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands	0	279	3	0	282
Finanzmittelbestand					
Veränderung des Finanzmittelbestands	-3.084	-1.255	-1.008	0	-5.347
Finanzmittelbestand am 1. Januar	10.837	1.984	4.112	0	16.933
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.753	1.008	3.107	0	11.868

SONSTIGE ANGABEN

Angaben zu den Finanzinstrumenten und zum Finanzrisikomanagement

Darstellung der Kategorien von Finanzinstrumenten und den dazugehörigen Nettoergebnissen gemäß IFRS 7

Als Finanzinstrumente gelten Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei der Gegenpartei zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führen.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen in diesem Zusammenhang liquide Mittel, vertraglich zugesicherte Rechte zum Empfang von Barmitteln oder anderweitigen finanziellen Vermögenswerten wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, derivative Finanzinstrumente und an anderen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalinstrumente. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen vertragliche Verpflichtungen, ein Barvermögen oder andere finanzielle Vermögenswerte, die an andere Unternehmen abzugeben sind. Hierzu zählen aufgenommene Darlehen, kurzfristige Kredite, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Derivate.

Die nachstehende Darstellung gibt Auskunft über die Buchwerte der einzelnen Bewertungskategorien. Zudem werden die beizulegenden Zeitwerte je Klasse von Finanzinstrumenten gezeigt. Die Darstellung gestattet den Vergleich zwischen den Buch- und den beizulegenden Zeitwerten.

Für flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente, d. h. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen sowie Verbindlichkeiten, entsprechen die Zeitwerte den zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerten. Die Zeitwerte der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente entsprechen den Marktwerten zum 31. Dezember 2015.

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kann den folgenden Tabellen entnommen werden:

Aktiva

	Bewertungskategorie	Summe		Nominalwert		Fortgeführte Anschaffungskosten	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
31.12.2015							
Angaben in T€							
Anleihen	HTM	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	KuF	283	283	0	0	283	283
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	18.126	18.126	0	0	18.126	18.126
Flüssige Mittel	KuF	11.868	11.868	11.868	11.868	0	0
Summe		30.277	30.277	11.868	11.868	18.409	18.409

Passiva

	Bewertungs- kategorie	Summe		Fortgeführte Anschaffungskosten	
		Buchwert	Fair Value	Finanzielle Verbindlichkeiten (FV)	
				Buchwert	Fair Value
31.12.2015 Angaben in T€					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FV	1.558	1.558	1.558	1.558
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FV	3.263	3.263	3.263	3.263
Summe		4.821	4.821	4.821	4.821

Aktiva

	Bewertungs- kategorie	Summe		Nominalwert		Fortgeführte Anschaffungskosten	
		Buchwert	Fair Value	Flüssige Mittel / Barreserve		Kredite und Forderungen (KuF) sowie bis zur End- fälligkeit gehaltene Finanz- instrumente (HTM)	
				Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
31.12.2014 Angaben in T€							
Anleihen	HTM	501	501	0	0	501	501
Finanzielle Vermögens- werte und sonstige Forderungen	KuF	239	239	0	0	239	239
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	15.759	15.759	0	0	15.759	15.759
Flüssige Mittel	KuF	16.933	16.933	16.933	16.933	0	0
Summe		33.432	33.432	16.933	16.933	16.499	16.499

Passiva

	Bewertungs- kategorie	Summe		Fortgeführte Anschaffungskosten	
		Buchwert	Fair Value	Finanzielle Verbindlichkeiten (FV)	
				Buchwert	Fair Value
31.12.2014 Angaben in T€					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FV	2.115	2.115	2.115	2.115
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FV	2.744	2.744	2.744	2.744
Summe		4.859	4.859	4.859	4.859

Finanzinstrumente, die zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, müssen in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet werden. Die Zuordnung richtet sich nach der Verfügbarkeit von beobachtbaren Marktdaten. Finanzinstrumente haben den Fair Value der Stufe 1, z. B. Aktien oder Wertpapiere, wenn deren Marktpreis auf einem aktiven Markt direkt beobachtet werden kann. Die im Vorjahr im Bestand befindliche Anleihe war der Stufe 1 zuzurechnen. Finanzinstrumente der Stufe 2 und 3 liegen nicht vor. Bei allen anderen Finanzinstrumenten stellt der Buchwert aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit einen angemessenen Näherungswert des Fair Value dar.

Die Fair Value Option kommt nicht zur Anwendung. Zum Bilanzstichtag existieren ebenfalls keine Finanzinstrumente der Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“.

Die Nettoerfolge aus Finanzinstrumenten ergeben sich aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, aus Wertminderungen, Wertaufholungen und aus Ausbuchungen. Hinzu kommen Zinserträge und -aufwendungen und sonstige Ergebniskomponenten aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

31.12.2015 Angaben in T€	Bruttowert	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		Nettowert 2015
			Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	
Anleihen	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	283	0	0	0	283
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.938	0	0	-812	18.126
Flüssige Mittel	11.868	0	0	0	11.868
Summe	31.089	0	0	-812	30.277

31.12.2014 Angaben in T€	Bruttowert	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		Nettowert 2014
			Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	
Anleihen	501	0	0	0	501
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	239	0	0	0	239
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.707	0	0	-948	15.759
Flüssige Mittel	16.933	0	0	0	16.933
Summe	34.380	0	0	-948	33.432

Aus den flüssigen Mitteln haben sich im Geschäftsjahr 2015 Zinserträge in Höhe von 18 T€ (Vj.: 239 T€) ergeben. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist im Geschäftsjahr 2015 mit 35 T€ (Vj.: 100 T€) ergebniswirksam erfasst worden.

Zielsetzungen und Verfahren für das Finanzrisikomanagement (IAS 32 / IAS 39)

Die wesentlichen Risiken bei den Finanzinstrumenten von Viscom sind das Ausfallrisiko, das Zinsrisiko und das Wechselkursrisiko.

Der Vorstand hat entsprechende Risikoverfahren festgelegt und überprüft diese regelmäßig. Im Folgenden werden die Risikoverfahren zusammengefasst dargestellt.

Ausfallrisiko

Viscom stellt mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe zum einen nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig erweisen. Zum anderen darf sich das bei Verkäufen bestehende Ausfallrisiko nur innerhalb eines angemessenen Rahmens bewegen.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswertes ersichtlich.

Altersstruktur finanzieller Vermögenswerte

31.12.2015 Angaben in T€	Brutto- bestand	nicht über- fällig	in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			< 31 Tage	31 <> 60 Tagen	61 <> 90 Tagen	91 <> 180 Tagen	> 181 Tage
Anleihen	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	283	283	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.938	13.168	2.920	1.424	63	458	905
davon wertberichtigt	812	44	7	13	1	26	721
Summe	19.221	13.451	2.920	1.424	63	458	905

Altersstruktur finanzieller Vermögenswerte

31.12.2014 Angaben in T€	Brutto- bestand	nicht über- fällig	in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			< 31 Tage	31 <> 60 Tagen	61 <> 90 Tagen	91 <> 180 Tagen	> 181 Tage
Anleihen	501	501	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	239	239	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.707	11.279	2.831	711	302	604	980
davon wertberichtigt	948	41	6	1	1	92	807
Summe	17.447	12.019	2.831	711	302	604	980

Es wurden keine Konditionen eines finanziellen Vermögenswerts, der ansonsten überfällig oder wertgemindert wäre, im Geschäftsjahr neu ausgehandelt.

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, wird bestimmt durch die Bezugnahme auf externe Bonitätsratings (wenn verfügbar) oder historische Erfahrungen über Ausfallquoten der jeweiligen Geschäftspartner.

Aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit hat die Gesellschaft eine Wertberichtigung gebildet, die sowohl das Zins- als auch das Ausfallrisiko berücksichtigt. Zusätzlich wurden Wertberichtigungen auf Einzelsachverhalte gebildet.

Im Berichtszeitraum wurden keine Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten vereinnahmt.

Zinsänderungsrisiko

Einzelne Finanzinstrumente von Viscom sind einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Das Zinsänderungsrisiko wird als unwesentlich eingestuft, da die wesentlichen Geldanlagen festverzinslich angelegt wurden. Dieses Risiko wird in den Erläuterungen zu der betreffenden Position benannt. Das Zinsänderungsrisiko wird in keinem Fall durch ein derivatives Finanzinstrument gesichert.

Liquiditätsrisiko

Viscom ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um ihre Verpflichtungen in den nächsten drei Jahren entsprechend ihrer strategischen Planung zu erfüllen. Zum Abschlussstichtag hat Viscom ihre Kreditlinien nicht in Anspruch genommen.

Zu diesem Termin wurden alle Zahlungsmittel auf laufenden Bankverrechnungskonten und im Kassenbestand als Barmittel gehalten.

In den folgenden Tabellen sind die vertraglichen Restlaufzeiten dargestellt:

Vertragliche Restlaufzeiten	Restlaufzeiten			
	Buchwert	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
31.12.2015 Angaben in T€				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.558	1.558	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.263	3.263	0	0
Summe	4.821	4.821	0	0

Bruttoabflüsse haben nicht stattgefunden.

Vertragliche Restlaufzeiten	Restlaufzeiten			
	Buchwert	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
31.12.2014 Angaben in T€				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.115	2.115	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.744	2.744	0	0
Summe	4.859	4.859	0	0

Wechselkursrisiko

Da Viscom ihr Geschäft international betreibt, ist der Konzern auch Wechselkursrisiken ausgesetzt. Rund 11 % des Konzern-Umsatzes sind in der Muttergesellschaft einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Circa 4 % des Aufwands der Muttergesellschaft fielen in einer anderen als der Berichtswährung an. Zum Abschlussstichtag und auch unterjährig wurden diese Risiken nicht abgesichert. Zum 31. Dezember 2015 betrug der wechselkursrelevante Netto-Forderungsbestand 2.575 T€. Er beinhaltete sowohl Forderungsbestände bei der Viscom AG und der Niederlassung Singapur in US-Dollar als auch Forderungsbestände der Tochtergesellschaften in Euro. Das ergebniswirksame Kursrisiko

betrug bei einer Veränderung von 5 % des Wechselkurses rund 1 % des gesamten Forderungsbestandes. Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar wird das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel angesehen.

Kapitalsteuerung

Die Ziele der Viscom im Hinblick auf die Kapitalsteuerung liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Aktionären weiterhin Erträge und die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen.

Die nicht investierten und damit gebundenen Eigenkapitalteile der Gesellschaft werden für die Steuerung der Liquidität und die Finanzierung der operativen Tätigkeit der Gesellschaft genutzt. Ziel der Gesellschaft ist es, das operative Geschäft überwiegend aus Eigenmitteln zu finanzieren.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Viscom setzte im Geschäftsjahr 2015 keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung der Wechselkurs- und Zinsrisiken ein.

Beziehungen zu und sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Organmitgliedern und anderen nahe stehenden Personen

Die Mitglieder des Vorstands haben im Berichtsjahr insgesamt eine Vergütung in Form von kurzfristig fälligen Leistungen in Höhe von 787 T€ (Vj.: 768 T€) sowie andere langfristig fällige Leistungen in Höhe von 214 T€ (Vj.: 214 T€) bezogen. Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats enthalten ausschließlich kurzfristig fällige Leistung in Höhe von 81 T€ (Vj.: 77 T€).

Nahe stehende Personen und verbundene Unternehmen

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH ist zum 31. Dezember 2015 mit 53,98 % an der Viscom AG beteiligt. Damit ist die HPC Vermögensverwaltung GmbH sowohl ein verbundenes Unternehmen als auch Muttergesellschaft der Viscom AG.

Dienstleistungen von nahe stehenden Personen und verbundenen Unternehmen

in T€	2015	2014
Aus Leasingverträgen:		
HPC Vermögensverwaltung GmbH	65	76
Aus Servicedienstleistungen:		
HPC Vermögensverwaltung GmbH	408	384
Aus Mieten:		
HPC Vermögensverwaltung GmbH	379	360
Marina Hettwer / Petra Pape GbR	165	165
Dr. Martin Heuser / Petra Pape GbR	482	482
Summe der vom Konzern empfangenen Leistungen	1.499	1.467

Die Viscom AG hat zudem Leasingverträge für Dienstwagen mit der HPC Vermögensverwaltung GmbH abgeschlossen. Weitere Service-Dienstleistungen, wie die Betriebskrippe sowie die Hausdienste und sonstige Dienstleistungen, wurden in 2015 über die HPC Vermögensverwaltung GmbH abgewickelt.

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen betragen für folgende Zeiträume:

Kfz-Leasingverpflichtungen in T€	2015	2014
Insgesamt	964	704
davon HPC Vermögens- verwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	82	96
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	416	380
davon HPC Vermögens- verwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	45	57
mehr als 1, aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	548	324
davon HPC Vermögens- verwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	37	39
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Die zukünftigen Service-Dienstleistungen betragen für folgende Zeiträume:

Service-Dienstleistungen in T€	2015	2014
Insgesamt	408	384
davon HPC Vermögens- verwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	408	384
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	408	384
davon HPC Vermögens- verwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	408	384
mehr als 1, aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Sonstige nahe stehende Personen

Zwischen der Viscom AG und der Dr. Martin Heuser / Petra Pape GbR*, Hannover, und der Marina Hettwer / Petra Pape GbR**, Hannover, sowie der HPC Vermögensverwaltung GmbH***, Hannover, bestehen Mietverträge für acht Objekte in der Carl-Buderus-Straße (CBS) und ein Objekt in der Fränkischen Straße (FS) in Hannover.

Verträge mit nahe stehenden Personen

Verträge mit Restlaufzeit	Mietobjekt	Mietbeginn	Grundmietdauer	Nettomiete p.m. (€)	Nettomiete p.a. (€)
bis ein Jahr	CBS 8*	01.01.2013	3 Monate	4.000	48.000
ein bis fünf Jahre	CBS 13 *	01.11.2007	10 Jahre	6.500	78.000
	CBS 15 **	15.11.2007	10 Jahre	13.750	165.000
	FS 28 *	01.11.2008	5 Jahre	2.200	26.400
	CBS 9 *	01.01.2001	10 Jahre	5.000	60.000
größer als fünf Jahre	CBS 11 *	01.08.2001	10 Jahre	22.500	270.000
	CBS 10 ***	01.03.2002	10 Jahre	15.000	180.000
	CBS 10a ***	15.11.2005	10 Jahre	15.000	180.000
	CBS 6 ***	01.12.2015	10 Jahre	18.900	226.800
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr					1.026.300 (Vj.: 1.007.400)
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1 - 5 Jahre					5.116.300 (Vj.: 4.251.700)
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit größer 5 Jahre					2.352.600 (Vj.: 1.927.500)

Vom Kündigungsrecht für die Gebäude CBS 9 und CBS 11 wurde in 2010 kein Gebrauch gemacht, die Mietverträge verlängern sich somit jeweils um weitere 10 Jahre. Ferner wurde vom Kündigungsrecht für das Gebäude CBS 10 in 2011 kein Gebrauch gemacht, der Mietvertrag verlängert sich somit um weitere 10 Jahre. In 2012 wurde vom Kündigungsrecht des FS 28 kein Gebrauch gemacht, daher verlängert sich der Mietvertrag um weitere 5 Jahre. Des Weiteren wurde vom Kündigungsrecht für das Gebäude CBS 10a in 2014 kein Gebrauch gemacht, der Mietvertrag verlängert sich somit um weitere 10 Jahre. Vom Kündigungsrecht für das Gebäude CBS 8 wurde kein Gebrauch gemacht. Ferner wurde zum 01.12.2015 ein Mietvertrag für Räumlichkeiten im Gebäude CBS 6 über 10 Jahre abgeschlossen.

Darlehensverträge

Zum Abschlussstichtag bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Darlehensverträgen zu den nahe stehenden Personen.

Verpflichtung als Leasingnehmer aus Operating-Leasingverträgen

Angaben zu den Kfz-Leasingverhältnissen und Gebäudemieten erfolgen unter den Ausführungen zu nahe stehenden Personen.

Das Büro in München für den Vertrieb Süddeutschland, Österreich, Ungarn und Schweiz war bis zum 31. März 2015 fremd angemietet. Ebenfalls fremd angemietet sind die Mietobjekte in den USA, Frankreich, Tunesien, Singapur und China.

Verträge mit Externen

Verträge mit Restlaufzeit	Mietobjekt	Mietbeginn	Grundmietdauer	Nettomiete p.m. (€)	Nettomiete p.a. (€)
bis ein Jahr	München, Deutschland	01.10.2013	3 Monate	495	5.940
ein bis fünf Jahre	Atlanta, USA	01.10.2006	5 Jahre	6.732	80.784
	Singapur, Singapur	15.05.2014	2 Jahre	3.397	40.765
	Singapur, Singapur	21.08.2014	2 Jahre	5.531	66.375
	San José, USA	01.10.2011	1 Jahr	732	8.786
	Tunis, Tunesien	15.09.2011	1 Jahr	450	5.405
	Zhengzhou, China	20.05.2014	15 Monate	691	8.290
	Shanghai, China	01.01.2015	2 Jahre	7.467	89.603
	Shanghai, China	01.01.2014	1 Jahr	2.538	30.455
	Paris, Frankreich	01.08.2004	9 Jahre	2.206	26.475
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr					358.424 (Vj.: 313.239)
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1 - 5 Jahre					340.341 (Vj.: 587.814)

Das Büro in München wurde fristgerecht zum 31.03.2015 gekündigt. Der Mietvertrag für das Büro in Tunis hat sich in 2015 stillschweigend um ein weiteres Jahr verlängert. Ferner wurde der Mietvertrag für das Büro in San José für ein weiteres Jahr verlängert. Am 20.07.2015 wurde ein Lagerraum in Zhengzhou mit einer Mietdauer von weiteren 15 Monaten angemietet. Das Büro und das Apartment in Singapur wurden jeweils zum 21.08.2014 und 15.05.2014 um weitere 24 Monate verlängert. Der Mietvertrag für das Büro in Shanghai wurde zum 01.01.2015

für weitere zwei Jahre abgeschlossen und das Apartment um 1 Jahr bis zum 03.01.2017 verlängert. Zudem wurde der Mietvertrag für das Büro in Atlanta am 20.02.2011 um weitere fünf Jahre verlängert. Der Mietvertrag für das Büro in Paris wurde in 2013 stillschweigend verlängert.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Operating-Leasingaufwendungen in Höhe von 1.964 T€ (Vj.: 1.774 T€) im Aufwand erfasst.

Bestellobligo

Das Bestellobligo aus erteilten Lieferverträgen zum 31. Dezember 2015 beträgt 4.014 T€ (Vj.: 4.236 T€).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Viscom AG hat – wie viele andere Unternehmen – im Jahre 2006 von dem Instrumentarium der Wertpapierleihe Gebrauch gemacht und ist aus diesem Grund voraussichtlich von dem Urteil des Bundesfinanzhofs vom 13.01.2016, wie in ihrer Ad-hoc-Meldung vom 22.01.2016 veröffentlicht, betroffen. Nach diesem Urteil sind Dividendenerträge für noch nicht abgeschlossene Steuerjahre, welche der Entleiher im Rahmen eines Wertpapierleihgeschäfts generiert hat, unter Umständen nicht als steuerbefreit anzusehen. In der Vergangenheit wurden diese Erträge hingegen von den Finanzbehörden regelmäßig als steuerbefreit behandelt. Die hierzu gebildeten Rückstellungen orientieren sich an den von der Finanzverwaltung geltend gemachten Ansprüchen und beinhalten etwaige nachträgliche Steuerzahlungen von 1.720 T€ sowie die damit verbundenen Zinszahlungen von 765 T€. Diese haben das Periodenergebnis des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 um 2.485 T€ belastet.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2015 eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG haben im Februar 2016 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG abgegeben, die auch auf der Internetseite der Viscom AG veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB)

Das für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für die Tätigkeit des Konzern-Abschlussprüfers, namentlich die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Gesamtvergütung Abschlussprüfer in T€	2015	2014
Abschlussprüfungsleistungen	89	81
Andere Bestätigungsleistungen	9	0
Sonstige Leistungen	20	16
Gesamt	118	97

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Hannover, 8. März 2016



Dr. Martin Heuser



Volker Pape



Dirk Schwingel

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Viscom AG, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über

die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Hannover, den 8. März 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helmuth Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR DER FACHBEGRIFFE

Begriff	Definition
AOI	Automatische Optische Inspektion
AXI	Automatische Röntgeninspektion
CCI (Conformal Coating Inspection)	Inspektion einer Oberflächenbeschichtung
Closed Loop	Geschlossene Regelschleife über Anlagen bzw. Prozessschritte
EMS (Electronic Manufacturing Services)	Lohnfertiger für die Produktion elektronischer Geräte
Flat Panel Detector (FPD)	Flachbilddetektor für Röntgenstrahlen mit hoher Bildqualität
Hochgeschwindigkeitsdateninterface	Datenschnittstelle zwischen Sensor und Analyserechner
MES Software (Manufacturing Execution System)	Weitergabe von Prozessdaten der Viscom-Inspektion an übergeordnete Leitsysteme zur weiteren Nutzung in anderen Prozessschritten
MXI	Manuelle Röntgeninspektion
MX-Produkte	Maschinen mit Infrarotlicht zur Prüfung von Halbleiterplattensystemen
NP	Neue Produkte
OEM (Original Equipment Manufacturer)	Hersteller eines Originalerzeugnisses
Planare CT	Vereinfachte und schnell ablaufende Computertomografie speziell für großflächige elektronische Baugruppen
proALPHA	ERP-System
Quality Uplink	Software zur Verknüpfung einzelner Prozessschritte
SI	Softwareplattform für SP-Produkte (AOI/AXI)
SMT (Surface-mounted-technology)	Oberflächenmontierte Bauteile
SP	Serienprodukte
SPI (Solder Paste Inspection)	Lotpasteninspektion
vVision	Maschinen-Bedienoberfläche
XM-Technologie	Viscom-Kamera-/ Beleuchtungstechnologie mit 3-fach höherem Durchsatz als bei der 8M-Technologie und zusätzlichen Möglichkeiten wie z. B. 3D-Sensorik

FINANZKALENDER 2016

23.03.2016	Geschäftsbericht 2015, Bilanzpressekonferenz	Hannover
24.03.2016	DVFA-Analystenkonferenz	Frankfurt am Main
12.05.2016	Konzern-Quartalsfinanzbericht 3M/2016, Analysten-Telefonkonferenz	Hannover
01.06.2016	Hauptversammlung	Hannover
12.08.2016	Halbjahresfinanzbericht 2016, Analysten-Telefonkonferenz	Hannover
14.11.2016	Konzern-Quartalsfinanzbericht 9M/2016, Analysten-Telefonkonferenz	Hannover

FÜNFJAHRESBERICHT

Gesamtergebnisrechnung		2015	2014	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	T€	69.389	62.254	49.820	50.037	53.499
EBIT	T€	10.157	9.378	6.772	9.248	12.014
EBT	T€	9.352	9.462	7.046	9.666	12.624
Ertragsteuern	T€	-5.823	-2.777	-2.323	-3.028	-4.128
Periodenergebnis	T€	3.529	6.685	4.723	6.638	8.496

Bilanz

Aktiva

Kurzfristige Vermögenswerte	T€	53.203	55.365	62.785	61.423	58.578
Langfristige Vermögenswerte	T€	9.927	9.093	8.573	11.082	13.902
Gesamtvermögen	T€	63.130	64.458	71.358	72.505	72.480

Passiva

Kurzfristige Schulden	T€	12.539	9.264	8.319	9.280	9.687
Langfristige Schulden	T€	1.934	1.610	1.473	949	452
Eigenkapital	T€	48.657	53.584	61.566	62.276	62.341
Gesamtkapital	T€	63.130	64.458	71.358	72.505	72.480

Kapitalflussrechnung

CF aus betrieblicher Tätigkeit	T€	5.955	4.755	7.174	9.520	11.535
CF aus Investitionstätigkeit	T€	-2.359	-2.233	-2.478	-1.594	-8.814
CF aus Finanzierungstätigkeit	T€	-8.943	-15.126	-5.331	-6.665	86
Finanzmittelbestand Ende der Periode	T€	11.868	16.933	29.285	30.014	28.810

Personal

Anzahl Mitarbeiter Jahresende		362	325	300	286	273
-------------------------------	--	-----	-----	-----	-----	-----

Investitionen

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (gezahlt)	T€	816	587	699	540	610
-------------------------------------------------------	----	-----	-----	-----	-----	-----

Aktie

Anzahl Aktien		9.020.000	9.020.000	9.020.000	9.020.000	9.020.000
Dividendensumme	T€	3.554	8.885	15.104	5.331	6.664
Dividende je Aktie*	€	0,40	1,00	1,70	0,60	0,75
Eigenkapital je Aktie	€	5,39	5,94	6,83	6,90	6,91

Kennzahlen

EBIT-Marge	%	14,6	15,1	13,6	18,5	22,5
Eigenkapitalrentabilität	%	7,3	12,5	7,7	10,7	13,6
Eigenkapitalquote	%	77,1	83,1	86,3	85,9	86,0

*Dividenden-Vorschlag 0,40 € je gewinnberechtigter Aktie für das Geschäftsjahr 2015

IMPRESSUM

HERAUSGEBER	Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9 - 15, 30455 Hannover, Deutschland Tel.: +49 511 94996-0, Fax: +49 511 94996-900 info@viscom.de, www.viscom.com
	Registereintragung: Amtsgericht Hannover HR B 59616
VERANTWORTLICH	Viscom AG, vertreten durch den Vorstand
REDAKTION	Dr. Martin Heuser (Vorstand) Volker Pape (Vorstand) Dirk Schwingel (Vorstand) Anna Borkowski (Investor Relations) Jasmin Vennekohl (Investor Relations)
LAYOUT UND SATZ	CL*GD – corinna.lorenz.grafik.design, www.clgd.de
TEXT UND LEKTORAT	teXtfabrik, Corinna Preusse (Imageteil)
FOTOS	Viscom AG Martin Bühler, www.martin-buehler.com Photo-Team Jürgen Brinkmann Jenko Sternberg Design GmbH fotolia.com
DRUCK	gutenberg beuys Feindruckerei, www.feindruckerei.de
URHEBERRECHT	Alle enthaltenen Fotografien und Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen aller Art bedürfen einer schriftlichen Genehmigung der Viscom AG.



Zentrale:

Viscom AG

Carl-Buderus-Str. 9 - 15 · 30455 Hannover

Tel.: +49 511 94996-0 · Fax: +49 511 94996-900

info@viscom.de

Kontakt Investor Relations:

Viscom AG, Anna Borkowski

Carl-Buderus-Str. 9 - 15 · 30455 Hannover

Tel.: +49 511 94996-861 · Fax: +49 511 94996-555

investor.relations@viscom.de

Unsere internationalen Niederlassungen und
Repräsentanten in Europa, USA und Asien finden Sie unter:

WWW.VISCOM.COM